MITTEILUNGSBLATT
DER
KARL-FRANZENS-UNIVERSITÄT GRAZ

7. SONDERNUMMER

Studienjahr 2021/22 | Ausgegeben am 17. 11. 2021 | 7.a Stück

Leistungsvereinbarung 2022 – 2024

Impressum: Medieninhaberin, Herausgeberin und Herstellerin: Universität Graz, Universitätsplatz 3, 8010 Graz. Verlags- und Herstellungsort: Graz.
Anschrift der Redaktion: Rechts- und Organisationsabteilung, Universitätsplatz 3, 8010 Graz.
E-Mail: mitteilungsblatt@uni-graz.at
Internet: https://mitteilungsblatt.uni-graz.at/

Offenlegung gem. § 25 MedienG
Medieninhaberin: Universität Graz, Universitätsplatz 3, 8010 Graz. Unternehmensgegenstand: Erfüllung der Ziele, leitenden Grundsätze und Aufgaben gem. §§ 1, 2 und 3 des Bundesgesetzes über die Organisation der Universitäten und ihre Studien (Universitätsgesetz 2002 - UG), BGBl. I Nr. 120/2002, in der jeweils geltenden Fassung.
Art und Höhe der Beteiligung: Eigentum 100%.
Grundlegende Richtung: Kundmachung von Informationen gem. § 20 Abs. 6 UG in der jeweils geltenden Fassung.

Universität Graz

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Leistungsvereinbarung 2022–2024

Präambel

Gemäß § 13 des Universitätsgesetzes 2002 (im Folgenden UG genannt) sind zwischen den einzelnen Universitäten und dem Bund im Rahmen der Gesetze für jeweils drei Jahre Leistungsvereinbarungen abzuschließen.

Die vorliegende Leistungsvereinbarung ist ein öffentlich-rechtlicher Vertrag und dient der gemeinsamen Definition der gegenseitigen Verpflichtungen. Sie regelt, welche Leistungen von der Universität Graz im Auftrag des Bundes erbracht werden und welche Leistungen der Bund hiefür erbringt.

Vertragspartnerinnen

1. Republik Österreich, vertreten durch den Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung, vertreten durch Gruppenleiter Ministerialrat Mag. Heribert Wulz
2. Universität Graz, vertreten durch Rektor Ao.Univ.-Prof. Dr. Martin Polaschek

Geltungsdauer

3 Jahre von 1. Jänner 2022 bis 31. Dezember 2024

Zu erbringende Leistungen der Universität § 13 Abs. 2 Z. 1 UG

Übersicht der Leistungsbereiche:

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

- A1. Leitende Grundsätze der Universität
- A2. Gesellschaftliche Zielsetzungen
- A3. Qualitätssicherung
- A4. Personalstruktur/-entwicklung
- A5. Standortentwicklung

B. Forschung

- B1. Forschungsstärken und deren Struktur
- B2. Großforschungsinfrastruktur
- B3. Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation
- B4. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums
- B5. Zusammenfassung Forschungsbasisleistung

C. Lehre

- C1. Studien
- C2. Zusammenfassung prüfungsaktiver Studien
- C3. Weiterbildung

D. Sonstige Leistungsbereiche

- D1. Kooperationen
- D2. Spezifische Bereiche

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

A1. Leitende Grundsätze der Universität

Die Universität Graz als Allgemeinuniversität versteht sich als eine internationale Forschungs- und Bildungseinrichtung mit Auftrag zur gesellschaftsrelevanten und gesellschaftsfördernden Forschung und Lehre. Unter Wahrung des Grundsatzes der Freiheit von Forschung und Lehre setzen wir uns permanent mit sozialen, politischen und technologischen Entwicklungen auseinander. Zunehmende Flexibilisierung und Globalisierung sind dabei wesentliche Rahmenbedingungen.

Profilbildung und Sichtbarkeit im europäischen und globalen Kontext sind für uns von großer Bedeutung, wobei ein besonderes Merkmal unserer Universität die Positionierung im südosteuropäischen Raum darstellt. Wir betreiben Grundlagenforschung und angewandte Forschung auf Spitzenniveau, basierend auf den Grundsätzen wissenschaftlicher und ethischer Integrität. Wir fördern Themen- und Methodenvielfalt im internationalen Verbund. Die Profilbildung erfolgt durch das Setzen von Schwerpunkten unter Berücksichtigung gesellschaftsrelevanter Forschungsfragen.

Wir verstehen uns als national wie international gefragte Partnerin für Nachwuchswissenschafterinnen und -wissenschafter. Unsere Dissertantinnen und Dissertanten sowie Post-Docs arbeiten in vernetzten Forschungsgruppen und erhalten eine fundierte Vorbereitung für ein erfolgreiches Arbeiten als Wissenschafterinnen und Wissenschafter im globalen Kontext.

Unsere Universität ist ein Ort der Bildung von Studierenden zu eigenständig und interdisziplinär denkenden, kritischen Absolventinnen und Absolventen mit hoher fachlicher und sozialer Kompetenz. Die forschungsgeleitete Lehre berücksichtigt die Bedürfnisse der Studierenden und die Anforderungen von Wissenschaft, Gesellschaft und Wirtschaft. Wir fördern die Mobilität von Studierenden durch internationale Mobilitäts- und gemeinsame Studienprogramme.

Die Angehörigen unserer Universität – Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Studierende und Alumni – unterstützen durch aktive Kommunikation die gesellschaftliche Rolle der Universität. Forschungsergebnisse und auch bildungspolitische Themen werden über die Grenzen der Universität hinaus kommuniziert und diskutiert.

Wir übernehmen in Lehre, Forschung, Wissenstransfer und Universitätsmanagement Verantwortung für nachhaltiges Handeln durch Berücksichtigung der ökologischen, ökonomischen und sozialen Dimension der Nachhaltigkeit und sind dabei ein Vorbild für die Gesellschaft.

Wir fördern die intellektuelle, fachliche und persönliche Entwicklung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir beachten soziale Grundsätze und leben eine Kultur der offenen Kommunikation und gegenseitigen Wertschätzung, der Antidiskriminierung, Geschlechtergerechtigkeit und Diversität.

Das wissenschaftliche und wirtschaftliche Umfeld ist für die Entwicklung unserer Universität von großer Bedeutung. Wir nützen die Chancen zu Kooperationen mit anderen Hochschulen und Unternehmen und tragen unsererseits zur Entwicklung des Standorts bei.

Mit diesen leitenden Grundsätzen leistet die Universität Graz aufbauend auf ihrem Entwicklungsplan einen Beitrag zur Entwicklung des Hochschul- und Forschungsraums im Sinn des Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplans (GUEP), der in den einzelnen Leistungsbereichen sowie bei Vorhaben und Zielen referenziert wird.

Strategische Ziele und Schwerpunkte bis 2024

Die Universität Graz hat in ihrem Entwicklungsplan 2022–2027 strategische Ziele in den Bereichen Forschung und Nachwuchsförderung, Studien und Weiterbildung, Gesellschaftliches Engagement sowie Digitalisierung definiert. Dazu setzt sie in den kommenden Jahren Maßnahmen in folgenden strategischen Schwerpunkten um:

1. Forschung auf Spitzenniveau betreiben
2. Nachwuchsforscherinnen und -forscher zu Spitzenforscherinnen und -forschern entwickeln
3. Attraktivierung des Studienangebotes
4. Studierbarkeit verbessern
5. Lehrqualität optimieren
6. Die Universität wirkt in die Gesellschaft
7. Digitalen Wandel proaktiv gestalten
8. Open Science und Open Innovation verankern

Die Universität Graz hat als Allgemeinuniversität ein sehr breites Forschungsspektrum, das es als Stärke und Besonderheit zu bewahren gilt. Zu ihren Stärken zählt außerdem ein breites und vielfältiges Studienangebot, basierend auf dem Konzept der forschungsgeleiteten Lehre. Das „traditionelle“ Studienangebot, das auf den klassischen Fächern beruht, wird dabei zunehmend durch interdisziplinäre Curricula angereichert. Sie setzt sich intensiv mit allen Aspekten der Digitalisierung auseinander – in Lehre und Forschung ebenso wie in der Anwendung. Dabei geht es nicht nur um die Digitalisierung an sich, sondern auch um die Fähigkeit, sich selbst in der digitalen Welt zu bewegen und diese aktiv zu gestalten. Die Internationalisierung folgt zwei strategischen Zielen: Zum einen soll die Universität Graz in Forschung und Lehre als international konkurrenzfähig verankert werden, zum anderen ist sie als Ort der internationalen Kooperation und Weltoffenheit zu gestalten.

Die Universität Graz versteht sich als Ort, an dem die Argumentation basierend auf Fakten, intellektuelle Redlichkeit, Offenheit für Neues, Kritikfähigkeit, Wertschätzung und Toleranz als Werte gelebt und auch nach außen vermittelt werden. Im Zentrum aller Bemühungen müssen aber die Menschen stehen, die sich mit der Universität Graz einlassen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ebenso wie Studierende sowie die interessierte Öffentlichkeit. Die Förderung von Talenten, ein gutes Arbeitsumfeld und vor allem Gleichstellung und Diversität sind deshalb wichtige Anliegen, die in alle Bereiche der Universität hineinreichen.



Wo steht die Universität Graz 2030?

Die Vision für die Universität Graz im Jahr 2030 ist die einer forschungsstarken, gut vernetzten und international sichtbaren Hochschule.

Dies erreichen wir durch eine erfolgreiche Beteiligung und Zugehörigkeit zur Exzellenzinitiative „excellent=austria“ des FWF und die Steigerung der Anzahl erfolgreicher Antragstellungen an Horizon Europe-Förderprogrammen der Pfeiler 1, 2 und 3. Wir bieten zeitgemäße und attraktive Studienangebote für über 30.000 Studierende auf hochschuldidaktisch höchstem Niveau. Dabei können Studierende ihr Studium so gestalten, dass sie neben fachlichen Qualifikationen auch Schlüsselkompetenzen für ihre persönliche und berufliche Entfaltung erlangen. Wir werden auch in Zukunft eine Allgemeinuniversität bleiben, um der Region eine große Bildungsvielfalt bieten zu können.

In der Forschung ist die Universität Graz gut und breit aufgestellt. Entlang der eigenen Stärken haben sich profilbildende Bereiche etabliert, mit denen aus der Grundlagenforschung heraus Antworten auf gesellschaftlich brennende Fragen gefunden werden.

Unser Campus ist modern, offen und bietet beste Rahmenbedingungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Studierende sowie Besucherinnen und Besucher. Wir gelten als führende Wissenschaftseinrichtung mit exzellenter Forschung und innovativer Lehre und gestalten die Gesellschaft aktiv mit.

In Forschung und Lehre ist die Universität Graz konsolidiert, in Bereichen mit besonderer, internationaler Stärke (z.B. Klimawandelforschung, BioHealth, Angewandte Ethik) erfolgt ein langfristiger Ausbau.

Organisation

Die interne Struktur der Universität Graz gemäß Organisationsplan[1] wird im Organigramm[2] auf der Homepage der Universität abgebildet.

[1] https://mitteilungsblatt.uni-graz.at/de/2020-21/19.a/pdf/
[2] https://static.uni-graz.at/fileadmin/portal/universitaet/Files/organigramm.pdf

Die Organisationsentwicklung an der Universität Graz ist ein permanenter Prozess, im Zuge dessen insbesondere die Organisation und die operativen Prozesse regelmäßig überprüft und an geänderte Rahmenbedingungen angepasst werden. Diese Anpassungen erfolgen an verschiedenen Stellen (beispielsweise NAWI-Graz, BioTechMed Graz, Doctoral Academy Graz, Arqus, UNICORN, IDea_Lab - das interdisziplinäre digitale Labor der Universität Graz, Zusammenlegung von Instituten, Gründung und Auflösung von Zentren), in der strategischen Ausrichtung wie die Einrichtung von Profilbildenden Bereichen anstelle von Forschungsschwerpunkten und die Einrichtung und Auflassung von Studienangeboten oder in kommunikativen Strukturen wie den Studienforen oder der „Zukunftskommission Gewi“.

Für Entscheidungsfindungen spielen Evidenzen wie die internen Evaluationen, Bedarfsplanungen (bspw. Flächenmonitoring, Personalstrukturplanung) oder aus dem Entwicklungsplan abgeleitete Umwidmungen oder Neuausrichtungen von Professuren bzw. ao. Professuren eine wichtige Rolle.

A2. Gesellschaftliche Zielsetzungen

A2.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan[3]

Die Universität Graz wirkt in die Gesellschaft, indem sie mit ihrer vielfältigen Expertise Position bezieht, dazu beiträgt, gesellschaftliche Probleme zu analysieren, und tragfähige Lösungen zur evidenzbasierten Bewältigung erarbeitet. Damit entfalten wissenschaftliche Erkenntnisse gesellschaftlichen Impact und dies in ganz unterschiedlichen Inhaltsfeldern. Diese Aufgabe – wie im *GUEP-Ziel 7c* zur Vernetzung und Profilentwicklung im Sinne von Responsible Science adressiert – kann nur erfüllt werden, wenn mit unterschiedlichen Zielgruppen transdisziplinäre Dialoge geführt werden.[4]

Soziale als auch ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit wie auch die Grundwerte von Demokratie und Menschenrechten sind handlungsleitende Prinzipien der Universität Graz. Das Nachhaltigkeitsprinzip ist im Sinne des *GUEP-Ziels 7d* bewusst in die universitäre Entwicklung und Profilbildung integriert.[5]

Als Anti-Bias-Organisation setzt die Universität Graz diversitätsbezogene Strategien zum Abbau von diskriminierenden Mechanismen und Dynamiken ein. In der Wahrnehmung ihrer gesellschaftlichen Vorbildfunktion bekennt sich die Universität Graz zur Gleichstellung – entsprechend dem *GUEP-Ziel 7a* – in allen Einrichtungen, Entscheidungen und Prozessen und versteht Diversität als mehrdimensionales Thema. Dies trägt zur Verbesserung der sozialen Inklusion und diversitätsorientierten Gleichstellung (vgl. *GUEP-Ziel 7b*) bei.[6]

Die Universität Graz gestaltet den digitalen Wandel – wie im *GUEP-Ziel 7e* dargelegt – proaktiv mit. Als Allgemeinuniversität setzt sie sich in Forschung und Lehre wie auch in der Anwendung mit der Digitalisierung, mit den damit verbundenen gesellschaftspolitischen Fragen sowie mit den Chancen und Risiken auseinander.[7] Konkrete Vorhaben dazu werden in den Kapiteln B1, C1.3 und D2.3 dargestellt.

A2.2. Vorhaben zu gesellschaftlichen Zielsetzungen

Aktive Positionierung zu gesellschaftlichen Themen

Die Universität Graz bezieht Stellung zu aktuellen gesellschaftlichen Themen, übernimmt die Themenführerschaft und fördert mit unterschiedlichen Formaten die Weiterentwicklung der Gesellschaft. Dazu wird ein jährlich wechselnder Themenschwerpunkt definiert. An den Formaten beteiligen sich alle Einheiten der Universität (Fakultäten, Alumni etc.). Durch die Auseinandersetzung mit dem Jahresthema wird ein Beitrag zu größerer Sichtbarkeit und Reichweite von Forschung und gesellschaftlichem Engagement geleistet. Forschungsbasiertes Wissen soll dadurch gesellschaftliche Veränderungen begleiten und aktiv gestalten. In verschiedenen Gesprächsformaten sollen Angehörige aus den verschiedensten Bereichen der Universität die Möglichkeit zum interdisziplinären Dialog erhalten. Hierfür werden neue Veranstaltungsformate geschaffen (z.B. „G-DUR“).

Die Universität Graz hat zum Ziel, Nachhaltigkeit in all ihren Handlungsfeldern als leitendes Prinzip zu realisieren. Angestrebt wird insbesondere Klimaneutralität.

---

[3] Alle Verweise zum Entwicklungsplan 2022–2027 beziehen sich auf das Mitteilungsblatt vom 23. 12. 2020.
[4] Siehe Entwicklungsplan 2022–2027, S. 20ff.
[5] Siehe Entwicklungsplan 2022–2027, S. 21ff.
[6] Siehe Entwicklungsplan 2022–2027, S. 45
[7] Siehe Entwicklungsplan 2022–2027, S. 28ff.

Die Universität Graz nutzt das (im Haus entwickelte) Institutional Carbon Management (ICM) als neuen Managementansatz, implementiert es und versteht sich dabei als innovative Vorreiterin, Vorbild und Kompetenzquelle bei der Erreichung einer klimaneutralen Gesellschaft.

Gesellschaftlicher Impact

Das an der Universität Graz geschaffene Wissen wird zielorientiert in gesellschaftliche Diskussionsprozesse eingebracht und soll dadurch Transformationen aktiv gestalten. Sowohl die Interaktion mit Stakeholdern und Bürgerinnen und Bürgern („science with public") als auch die Kommunikation von Forschungsleistungen an eine breite Öffentlichkeit werden dabei berücksichtigt.

Strukturell ist an der Universität Graz eine Vielzahl an Einrichtungen an der Schnittstelle zwischen Universität und Gesellschaft eingerichtet sowie in die Beratung politischer und wirtschaftlicher Entscheidungsgremien eingebunden. Insbesondere sind dies die 7. fakultät, das Zentrum für Weiterbildung, das Steiermärkische Kompetenzzentrum für Bewegung und Sport, das Climate Change Centre Austria Servicezentrum (CCCA), das europäische Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie (UNI-ETC), der „Cluster Konflikt-, Friedens- und Demokratieforschung" (Conflict-Peace-Democracy Cluster – CPDC), das RCE Graz Styria – Centre for Sustainable Social Transformation, das Zentrum für Südosteuropastudien, das Forschungszentrum für österreichisches und europäisches Hochschulrecht sowie Hochschulgovernance (ZHR), das Forschungszentrum zum Klimaschutzrecht (ClimLaw: Graz) oder das Zentrum für Interdisziplinäre Alterns- und Care-Forschung.

Die Studienangebote zur Österreichischen Gebärdensprache (Bachelorstudium Transkulturelle Kommunikation und Masterstudium Übersetzen und Dialogdolmetschen) sind ein Alleinstellungsmerkmal der Universität Graz und durch die Kooperation mit Gehörlosenvertretungen ein wichtiger Eckpfeiler des gesellschaftlichen Engagements der Universität. Studierende lernen Verantwortung im Spannungsfeld von Wissensvermittlung, beruflicher Professionalisierung und kritischer Reflexion und tragen als Absolventinnen und Absolventen zur Integration, Partizipation und Förderung der Diversität in unserer von kulturellen, sozialen und sprachlichen Barrieren geprägten Gesellschaft bei.

Auch die Profilbildenden Bereiche haben einen expliziten „Arbeitsauftrag", Beiträge zu gesellschaftlichen Veränderungen zu entwickeln.

Darüber hinaus stellen die umfassenden Wissenstransfer- und Gründungsaktivitäten im neu geschaffenen Innovations- und Transferzentrum UNICORN einen wesentlichen Teil unserer Strategie zur Stärkung der unternehmerischen Aktivitäten innerhalb und außerhalb der Universität dar. Die Universität Graz schafft dadurch die Grundlage, ihre wissenschaftlichen Ergebnisse in gesellschaftlich relevanten Bereichen umzusetzen.

Die Absolventinnen und Absolventen der Universität Graz sind wichtige Multiplikatorinnen und Multiplikatoren universitärer Themen und sollen deshalb bestmöglich informiert und eingebunden werden. Über verschiedene Formate (Print, online, Veranstaltungen u.a.m.) sollen die Leistungen und Anliegen der Universität an die ständig wachsende Alumni-Community im In- und Ausland kommuniziert werden. Die internationalen Alumni-Chapter sollen dazu beitragen, das Ansehen der Universität Graz im Ausland zu erhöhen, und Lobbying für universitäre Anliegen leisten. Durch die fokussierte Wissenschaftskommunikation im Allgemeinen sowie im Rahmen des Alumni-Netzwerks im Besonderen soll das Potenzial für Projekte im Forschungs-Fundraising an der Universität Graz weiterentwickelt und ausgebaut werden.

Zentrum für Professionalisierung der Elementarpädagogik

Das Zentrum für Professionalisierung der Elementarpädagogik betreibt Forschung auf höchstem Niveau und spielt mit seiner internationalen Vernetzung eine einzigartige Rolle im gesamten

deutschsprachigen Raum. Insbesondere das Datenzentrum mit dem Vorliegen von digitalen Datensätzen, multilingualen Messinstrumenten für Interaktionsqualität und Weiterbildungsmaterialien als Open Educational Resources (OER) sind international herausragende Ressourcen, die für die Wissenschaft und Gesellschaft zugänglich sind. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse aus Forschungs- und Entwicklungsprojekten zur Professionalisierung von elementarpädagogischen Fachpersonen werden aktiv in die Gesellschaft hineingetragen.

Neue Bewertungsmatrix

Das Tätigkeitsprofil von Wissenschafterinnen und Wissenschaftern umfasst Forschung, Lehre, die Förderung des akademischen Nachwuchses und den gesellschaftlichen Impact (die sogenannte Third Mission). In der Gegenwart spielt bei den akademischen Bewertungsmaßstäben allerdings nur die Forschung, und hier insbesondere die Publikationen, die überwiegende Rolle. Alternative Bewertungsverfahren („Alternative Assessment Approach") für die Karriereentwicklung der Wissenschafterinnen und Wissenschafter wie auch für Forschungsprojekte sind bisher kaum in der Praxis verankert. Im Rahmen der Arqus-Allianz werden für die beteiligten Universitäten gemeinsame, umfassende Bewertungskriterien, die insbesondere auch den Beitrag zur gesellschaftlichen Transformation sowie den Aspekt Ausgründung und Wissenstransfer in die Wirtschaft berücksichtigen, diskutiert und erprobt (siehe auch B4.2, S. 35). An der Universität Graz wird in weiterer Folge der Beitrag zur gesellschaftlichen Transformation insbesondere in den Anforderungsprofilen von Professuren verankert werden. Mit den aus der European University Allianz bis 2023 erarbeiteten Ergebnissen werden Vorarbeiten geleistet für ein Kompetenzzentrum, das die Möglichkeiten und Herausforderungen umfassender Bewertungsmaßstäbe in einer europäischen Dimension wissenschaftlich bearbeitet.

Nachhaltigkeit

Die Universität Graz versteht sich als führende „nachhaltige Universität" und verfolgt das Konzept der Nachhaltigkeit seit vielen Jahren konsequent. Nachhaltigkeit, Klima- und Umweltschutz sind Bestandteile der Forschung und Lehre, aber auch der täglichen Verwaltung. Der hohe Anspruch zeigt sich in zahlreichen Forschungsbereichen, dem Angebot von einschlägigen Studien und als Thema im Basismodul für alle Studienanfängerinnen und -anfänger sowie in den Beiträgen zur Erreichung der Sustainable Development Goals (SDGs[8]) und der Verankerung des Themas auf strategischer Ebene (Nachhaltige Universität Graz[9]). Der Aktionsbereich der Universität Graz umfasst die folgenden SDGs:

- 3 „good health and well-being"
- 4 „quality education"
- 5 „gender equality"
- 7 „affordable and clean energy"
- 8 „decent work and economic growth"
- 9 „industry, innovation and infrastructure"
- 11 „sustainable cities and communities"
- 12 „responsible consumption and production"
- 13 „climate action"
- 16 „peace, justice and strong institutions"

Die Forschung im Profilbildenden Bereich Climate Change Graz hat hohe gesellschaftliche Relevanz und ist stark verknüpft mit der Transformation zu einer klimarobusten und nahezu treibhausgasemissionsfreien Gesellschaft.

[8] https://sdgs.un.org/
[9] https://plattform-nachhaltigkeit.uni-graz.at/de/nachhaltigkeit-an-der-universitaet

Um die von der Universität als Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie vorgesehene Erreichung der Klimaneutralität methodisch und institutionell zu unterstützen, wird die Universität Graz das durch den Profilbildenden Bereich *Climate Change Graz* selbst entwickelte Institutional Carbon Management (ICM) für den Universitätsbetrieb erproben. Durch die ICM Managementworkflows, die vorgegebenen Kohlenstoffbudgets und die Reduktionszielpfade wird das Ziel unterstützt, Klimaschutzmaßnahmen in Richtung eines nahezu treibhausgasemissionsfreien Universitätsbetriebs bis 2030 wirksam zu gestalten. Die Aktionsfelder des ICM umfassen alle Bereiche des Universitätsbetriebs von Energie über Mobilität bis hin zu Ressourcenverbrauch und Bestandsänderungen in Gebäuden, Investments und Kohlenstoffspeicherung.

Ein Beirat für Klimaschutzmaßnahmen wird an der Universität Graz eingerichtet, um bei der Entscheidungsfindung des Rektorats unterstützend mitzuwirken.

Die Universität Graz beteiligt sich an der Weiterführung und -entwicklung des Projekts „Universitäten und Nachhaltige EntwicklungsZiele – UniNEtZ II“. Damit leistet sie langfristig einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung Österreichs und zur Verankerung der nachhaltigen Entwicklung in Lehre und Forschung. In der Weiterführung des Projektes UniNEtZ II der Allianz Nachhaltiger Universitäten (Allianz) wird die Umsetzung des Optionenberichts unterstützt.

Sustainability Challenge

Die Universität Graz beteiligt sich ab 2022 an der von der Wirtschaftsuniversität Wien organisierten Sustainability Challenge. Als interuniversitäre Lehrveranstaltung an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Gesellschaft leistet die Sustainability Challenge seit über zehn Jahren einen wichtigen Beitrag zur Wahrnehmung der gesellschaftlichen Verantwortung von Universitäten. Im Service-Learning-Track bearbeiten interdisziplinäre Studierenden-Teams, in Zusammenarbeit mit Service-Learning-Partnerinnen und -Partnern (Unternehmen, Ministerien, NGOs) und betreuenden Lehrenden der Universitäten konkrete Problemstellungen aus der gesellschaftlichen und unternehmerischen Praxis. Parallel dazu entstehen im Start-up-Track jährlich bis zu 10 Start-ups, die sich dem nachhaltigen Unternehmertum verschreiben. Im Zeichen der SDGs finden im Service Learning sowie im Start-up-Track gesellschaftlich relevante Fragestellungen wissensgeleitete Bearbeitung und erzielen sichtbare Wirkung.

Climate Change Centre Austria (CCCA)

Die Universität Graz wird die interinstitutionelle Vernetzungsarbeit des CCCA im nationalen und internationalen Forschungsbereich sowie die Leistungen für den Wissenstransfer zu Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft – im Sinne der Third Mission – fortsetzen. Dadurch wird ein aktiver Beitrag zur wissensbasierten Erarbeitung von Lösungen zur Bewältigung der Herausforderungen des Klimawandels für Österreich geleistet und somit die gesellschaftliche Verantwortung von Wissenschaft und Forschung auch im Sinne der FTI wahrgenommen. Seit 2019 werden die Geschäftsstelle, das Servicezentrum und das Datenzentrum von den Mitgliedern gemeinsam finanziert, weshalb sich auch die Universität Graz über den Mitgliedsbeitrag hinaus finanziell beteiligen wird. Die Universität Graz wird weiterhin Sitz des Servicezentrums bleiben. Das CCCA wird bis 2024 an der Erarbeitung des Österreichischen Sachstandsberichts Klimawandel (AAR24) mitwirken.

Austrian Centre of Transformation (ACT)

Gemeinsam mit der Universität Innsbruck, der Universität für Bodenkultur sowie der Universität für Angewandte Kunst wird die Konzeption einer Trägerorganisation zu Klimawandel-, Nachhaltigkeits- und Transformationsforschung, sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung angestrebt. Die Prozesse der Global Grand Challenges schreiten mit zunehmender Dynamik voran. Es herrscht auf allen Ebenen (UN, EU, Österreich) Übereinstimmung, dass zur Erreichung

der Pariser Klimaziele und der Sustainable Development Goals (SDGs) die Erarbeitung von Lösungen höchste Priorität hat. Dieses Handeln muss auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnis basieren und erfordert ein gemeinsames koordiniert-strategisches Vorgehen. Es gilt zukünftig die von den österreichischen Universitäten durch die interuniversitären, inhaltlichen Zusammenschlüsse in Climate Change Centre Austria (CCCA, Klimawandel), Allianz Nachhaltiger Universitäten (Nachhaltige Entwicklung), sowie das Projekt UniNEtZ (Agenda 2030) in bottom-up Prozessen geschaffenen Strukturen zu bündeln und zu koordinieren, sowie damit die Sichtbarkeit zu erhöhen. Basierend auf einer Analyse der bestehenden Aktivitäten, sowie einer Erarbeitung von gemeinsamen Zielen, streben die genannten Universitäten in einem ersten Schritt einen Zusammenschluss an, dem weitere Universitäten als gleichberechtigte Partnerinnen beitreten können.

Strategie zur Sozialen Dimension – *AntiBias-Universität*

Aufbauend auf den Erkenntnissen aus den Vorhaben der Leistungsvereinbarung 2019–2021 sowie den Empfehlungen aus dem Quality Audit 2021 wird die institutionelle Strategie zur Sozialen Dimension weiterentwickelt und die Maßnahmen werden in die übergeordnete Strategie *„AntiBias-Universität“*[10] integriert. Der AntiBias-Zirkel, ein aus Vertreterinnen und Vertretern der verschiedenen Abteilungen und einschlägig Forschenden zusammengesetztes Gremium, hat die Aufgabe, die Universität als gesamte Organisation auf Mechanismen und Dynamiken hin zu beobachten, die Barrieren für unterschiedliche soziale Gruppen mit sich bringen. Ab 2022 wird der Fokus dabei verstärkt auf die soziale Dimension gerichtet, wobei alle relevanten Ebenen berücksichtigt werden sollen:

Beratungen sowie das Tutoringprogramm (siehe C1.3.4, S.45). werden weitergeführt und ausgebaut, heterogenitätssensible Studierendenberatung wird als Weiterbildung für Bedienstete, die direkt mit Studierenden zu tun haben, angeboten. Studienverlaufsanalysen (siehe C1.3.4, S.45) werden im Rahmen des internen Reportings für Curriculakommissionen zur Ausgestaltung der Angebote und Maßnahmen herangezogen. Empirisch fundierte und medial ansprechend aufbereitete Lehrmaterialien für einen reflexiven Umgang mit sozialer Ungleichheit im Lehramt(sstudium) werden in der Lehre eingesetzt und der Praxis als Open Educational Resources (OER) zur Verfügung gestellt. Das Thema wird verstärkt in die Pädagoginnen- und Pädagogenbildung (z.B. Gastprofessur zu Heterogenität in der Bildung) integriert. Das bestehende Leitbild für Professorinnen und Professoren wird im Hinblick auf Barrieren für unterschiedliche gesellschaftliche Positionierungen (soziale Dimensionen, Geschlecht, Behinderung) reflektiert und zu einem inklusiveren Bild weiterentwickelt. Die Aktivitäten der Universitätsallianz Arqus zu „Widening Access/Social Dimension“ werden hier ebenfalls Berücksichtigung finden.

Gleichstellung, Genderkompetenz und Frauenförderung

Die Universität Graz fördert die Gleichstellung in allen Einrichtungen, Entscheidungen und Prozessen. Angestrebt wird eine geschlechtergerechte Verteilung von Führungspositionen (Professuren und Leitung von akademischen Einheiten), dazu wird der Anteil an Frauen auf Professuren und Laufbahnstellen weiter erhöht. Weiters werden die Maßnahmen zur kontinuierlichen Erhöhung der Frauenanteile in Führungspositionen und unter den Professorinnen und Professoren, wie Karriereprogramme und Bias-Sensibilisierung für Berufungskommissionen, fortgesetzt, teilweise geschärft und ausgebaut, bspw. durch die Ausweitung der Genderkompetenz unter den Angehörigen der Universität Graz. Inhaltliche Anknüpfungspunkte dafür sind die 36 Empfehlungen der österreichischen Hochschulkonferenz zur Verbreiterung von Genderkompetenz in hochschulischen Prozessen. Als Anreiz zur verstärkten Beteiligung in

[10] https://diversitaet.uni-graz.at/de/ziele/

Gremien und als Ausgleich für die höhere Belastung von Wissenschafterinnen aus Fächern mit einer Unterrepräsentation von Frauen durch Gremienarbeit wird zusätzlich ein Kompensationsmodell umgesetzt.

Strategie zur Integration von Gender- und Diversity-Themen

Die Auseinandersetzung mit zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen in Forschung und Lehre ist der Universität Graz ein wichtiges Anliegen. Organisatorisch sind diese Themen in den Forschungsschwerpunkten und Einrichtungen wie dem Zentrum für Südosteuropastudien, dem Europäischen Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie (UNI-ETC), dem Fachdidaktikzentrum der Geisteswissenschaftlichen Fakultät, dem Climate Change Centre Austria (CCCA) und dem Regional Centre of Expertise on Education for Sustainable Development (RCE) verankert. Auch in Masterstudien wie Gender Studies, Angewandte Ethik, Political, Economic and Legal Philosophy (Double Degree PELP) oder Global Studies sind gesellschaftliche Anliegen zentrale Inhalte. Neben den Masterstudien Interdisziplinäre Geschlechterstudien und Gender Studies sind Lehrangebote zu Gender- und Diversity-Themen in alle Curricula integriert und durch die „Aigner-Rollett-Gastprofessur für Frauen- und Geschlechterforschung“ unterstützt. Diese Einzelinitiativen sind im Mission Statement der Diversitätsstrategie der Universität Graz[11] zusammengefasst.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (Referenz Strategie-Dokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Aktive Positionierung zu gesellschaftlichen Themen (EP, S. 20f., S. 26) (GUEP, 7c)	Öffentliche und interne Veranstaltungsreihe zu aktuellen gesellschaftlichen Themen und Fortführung von Citizen Science Aktivitäten	2022: Veranstaltungsreihe findet statt Ab 2023: Bericht über die Aktivitäten zur aktiven gesellschaftlichen Positionierung im 4. Begleitgespräch
2	Zentrum für Professionalisierung der Elementarpädagogik (EP, S. 18) (GUEP 7d)	Zugänglichkeit von qualitätsvollen elementarpädagogischen Bildungsangeboten und wissenschaftlichen Erkenntnissen für alle	2022: Etablierung fachspezifischer Qualitätsmessinstrumente zur Messung der Performanz der elementarpädagogischen Fachpersonen in den Interkationen mit Kindern Ausbau von Open Source Materialien 2023: Auf- und Ausbau einer digitalen Forschungsdatenbank 2024: Evaluationsbericht zur Start-Vierjahresperiode 2020–2023
3	Neue Bewertungsmatrix (EP, S. 26) (GUEP, 7c)	Erarbeitung von Bewertungsmaßstäben von Forschungsleistungen zum gesellschaftlichen Impact	2022: Erarbeitung der Grundlagen 2023: Vorlage eines Berichts zu den Bewertungsmaßstäben in der Karriereentwicklung 2024: Vorlage Konzept für ein Kompetenzzentrum für umfassende Bewertungsmaßstäbe
4	Nachhaltigkeit (EP, S. 14, S. 21ff.) (GUEP, 7d)	Nachhaltigkeit sowie Klima- und Umweltschutz als integralen Bestandteil von Forschung, Lehre und Verwaltung stärken	2022: Etablierung des Beirats für Klimaschutzmaßnahmen der Universität Graz Start des Masters „Climate Change and Transformation Science“ ICM-Emissions-Monitoring-Workflow in Startversion in Betrieb 2024: 1. ICM Stocktake-Bericht zur Start-Dreijahresperiode 2021–2023

[11] https://diversitaet.uni-graz.at/de/ziele/leitbild-mission-statement/

5	CCCA (EP, S. 23, S. 27) (GUEP, 7c, 7d) (FTI-Strategie 2030, Ziel 2)	Beitrag zur wissensbasierten Erarbeitung von Lösungen zur Bewältigung der Herausforderungen des Klimawandels	2022–2024: Mitwirkung am Österreichischen Sachstandsbericht Klimawandel 2024 (AAR24) 2022: Mitwirkung am Reviewprozess zum APCC Special Report „Strukturen für ein klimafreundliches Leben“ 2023: Mitwirkung bei einem Stakeholder WS im Rahmen des AAR24 2024: Mitwirkung am Reviewprozess und der Dissemination des AAR24
6	Austrian Centre of Transformation (ACT) (EP, S. 21 ff.) (GUEP, 1b, 7c, d) (FTI-Strategie, Ziel 1 u. 2)	Entwicklung eines Konzepts für ein „Austrian Centre of Transformation (ACT)“ gemeinsam durch die Universität für Bodenkultur Wien, die Universitäten Graz und Innsbruck sowie die Universität für angewandte Kunst Wien. Ziel ist die Bündelung, Sichtbarmachung und Kommunikation der Transformations-forschung, sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung in Österreich unter Einbindung von bestehenden Netzwerken und Projekten wie die Allianz Nachhaltige Universitäten, das CCCA oder UniNEtZ Kooperationsmöglichkeiten mit GBA und ZAMG (Geosphere) werden berücksichtigt.	2023: Eine Kooperationsvereinbarung mit Zieldefinition und inhaltlichem Konzept sowie Organisationsform von ACT wurde unter Einbindung der Mitglieder der Allianz Nachhaltige Universitäten ausgearbeitet. 2024: Entscheidung über die Etablierung des ACT als Trägerorganisation für Initiativen/Netzwerke im Bereich Nachhaltigkeit und Transformation unter Einbindung der Allianz-Universitäten, sowie der weiteren Universitäten die in der Allianz, UniNEtZ oder CCCA mitwirken bzw. ein Interesse an der Beteiligung haben
7	AntiBias-Universität (EP, S. 14, S. 24, S. 45) (GUEP, 7a, 7b)	Weiterentwicklung der institutionellen Strategie zur Sozialen Dimension Fortsetzung von Maßnahmen im Rahmen der institutionellen Strategie „AntiBias-Universität“	2022: Weiterbildungsangebot mit Fokus Soziale Dimension/Klassismus 2023: Soziale Dimension strukturell verankert 2024: Veranstaltung mit interner und externer Beteiligung

A2.3. Ziel zu gesellschaftlichen Zielsetzungen

Nr.	Ziel (Referenz Strategie-Dokument)	Indikator	Ausgangswert 2020	Zielwert		
				2022	2023	2024
1	Frauenanteil unter Professuren (EP, S. 45) (GUEP, 7a)	Frauenanteil unter den Professuren (Köpfe, Bidok 11, 12, 81 und 85 bis 87 gemäß Z. 2.6 der Anlage 1 BidokVUni)	34,5%	34,7%	In Richtung 36,6%	In Richtung 36,6%

A3. Qualitätssicherung

A3.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Die Universität Graz hat ein Qualitätsmanagementsystem aufgebaut und dieses entsprechend dem Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz 2012/13 durch die finnische Qualitätssicherungsagentur FINEEC auditieren lassen. Die Verlängerung der Zertifizierung wird 2021 abgeschlossen.

Die kontinuierliche und systematische Qualitätssicherung und Evaluation in Forschung (Institute, Zentren und Profilbildende Bereiche) und Lehre unterstützt die Entwicklung der Universität Graz in allen Bereichen.[12] Damit leistet die Universität Graz einen qualitätssichernden Beitrag zum Erreichen aller Systemziele des GUEP.

A3.2. Vorhaben zur Qualitätssicherung

Die Ergebnisse der externen Evaluierung der Profilbildenden Bereiche tragen zur Schärfung des jeweiligen Forschungsportfolios bei und dienen der weiteren gezielten Förderung.

Umsetzung von Empfehlungen des Quality Audits.

Die Universität Graz hat 2021 ihr zweites Quality Audit abgeschlossen. Die wesentlichen Empfehlungen (siehe Seite 4 des Berichts[13]) werden einerseits in bestehende Vorhaben integriert (A2.2.7 Anti-Bias Universität, C1.3.4.7 Studierbarkeit im QM-System), andererseits in einem eigenen Vorhaben zusammengefasst. Bei diesem geht es um die Stärkung der Verbindung zwischen bestehenden Qualitätsmanagementmaßnahmen auf organisatorischer Ebene, dem individuellen Handeln und dem Sichtbarmachen von Qualitätsverbesserungen und -entwicklungen. Ein besonderer Fokus liegt dabei einerseits auf studierendenzentriertem Lehren und Lernen und andererseits auf gesellschaftlichem Engagement.

Evidenzbasierter Leistungsvergleich

Ein transparenter Leistungsvergleich, basierend auch auf bibliometrischen Daten, gewährleistet die evidenzbasierte Einordnung der eigenen Forschungsleistung der Wissenschafterinnen und Wissenschafter. Dieses Instrument wird verstärkt auch als Grundlage für Ressourcenentscheidungen herangezogen.

Neue Formen der Lehrevaluierung

Die Universität Graz nutzt die Lehrveranstaltungsevaluierung und setzt zudem Feedbackinstrumente ein, die einen wesentlichen Bestandteil für die Qualitätssicherung und -entwicklung in der Lehre darstellen. Im Zuge der Neuausrichtung der Lehr- bzw. Lehrveranstaltungsevaluation und der intensiveren Nutzung von Feedbackinstrumenten (Instrumentebaukasten) zur Weiterentwicklung der Lehre wird ein Konzept erarbeitet, das das wechselseitige Feedback von Lehrenden in den Mittelpunkt stellt.

Während die Lehrveranstaltungsevaluierung und die Nutzung des Instrumentebaukastens auf dem Feedback von Studierenden basieren, verspricht die Rückmeldung von gleichrangigen Lehrenden zum Lehrhandeln die Berücksichtigung einer zusätzlichen Perspektive. Ähnlich der bereits bestehenden kollegialen Hospitation, die vorwiegend von Lehrenden am Beginn ihrer Karriere genutzt wird, soll diese Möglichkeit auf bereits länger in der Lehre tätigen Lehrende

[12] Siehe Entwicklungsplan 2022–2027, S. 6, S. 9 und S. 15.
[13] Siehe Audit-Bericht https://karvi.fi/en/publication/audit-of-the-university-of-graz-2/

erweitert werden. Ein Konzept zur Durchführung eines entsprechenden Pilotprojekts wird erarbeitet und im Studienjahr 2023/24 gestartet.

Evaluation der Kooperationen NAWI Graz

Die Grazer Universitäten setzen seit vielen Jahren einen Schwerpunkt auf Kooperationen untereinander und haben u.a. mit NAWI Graz, Elektrotechnik-Toningenieur und BioTechMed-Graz beispielgebende Strukturen und Prozesse für die interuniversitäre Zusammenarbeit in Lehre und Forschung am Standort Graz geschaffen. NAWI Graz wurde 2011 einer externen Evaluation unterzogen; für andere Kooperationen kam bislang noch kein entsprechendes Verfahren zum Einsatz. In der Leistungsvereinbarungsperiode 2022–2024 soll ein Konzept für die externe Evaluation der NAWI Graz Kooperationen entwickelt und pilotiert werden, insbesondere im Hinblick darauf, Entwicklungspotenziale und Optimierungsprozesse zu identifizieren und einzuleiten. Dieses Konzept soll dann als Grundlage für die Evaluierungen weiterer Kooperationen am Standort in den Leistungsvereinbarungsperioden nach 2022 - 2024 dienen (z.B. für BioTechMed Graz und ETTon).

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (Referenz Strategie-Dokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Quality Culture (EP, S. 6, 15f., 20ff., 77) (GUEP, 1a, 7 c, d)	Auf Basis der Empfehlungen des Quality Audits wird das Bewusstsein über das Zusammenwirken von Qualitätsentwicklungsinstrumenten auf organisationaler und individueller Ebene gestärkt.	2022: verstärkte interne Kommunikation über Qualitätskultur 2023: Sichtbarmachung von Best practice Beispielen im Bereich Societal engagement
2	Schärfung des Forschungsprofils: Evaluierung der Profilbildenden Bereiche (EP, S. 6) (GUEP, 1b, 2a)	Externe Evaluierung zur weiteren Profilschärfung	2022: Abschluss der Evaluierung von Complexity of Life in Basic Research and Innovation (COLIBRI), Dimensionen der Europäisierung, Smart Regulation 2023: Austausch zur Entwicklung der profilbildenden Bereiche im 4. Begleitgespräch 2024: Abschluss der Evaluierung von BioHealth, Climate Change Graz
3	Neue Formen der Lehrevaluation (EP, S. 15f.) (GUEP, 3)	Weiterentwicklung und Ergänzung der bestehenden Feedbackinstrumente	2022: Konzept erstellt 2023: neue Form der LV-Evaluierung etabliert 2024: Start Pilotprojekt zu "Peer-Feedback"
4	Entwicklung eines Konzeptes zur Evaluation von NAWI Graz (EP, S. 38ff.) (GUEP, 1b, 2c)	Entwicklung eines Konzepts für die externe Evaluation dieser Kooperationen zur Identifikation von Entwicklungspotenzialen und Optimierungsprozessen	2022: Konzeptentwicklung 2023: Durchführung eines Pilots im Bereich NAWI Graz 2024: Finalisierung des Konzepts basierend auf den Pilot-Ergebnissen

A4. Personalstruktur/-entwicklung

A4.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Hervorragende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Grundlage exzellenter Forschung und Lehre. Die Entwicklung der Personalstruktur an der Universität Graz orientiert sich deshalb an den Erfordernissen von Forschung und Lehre. Für die zukünftige Entwicklung ist die personelle Ausstattung zur Schärfung des Forschungsprofils wie auch zur Verbesserung der Betreuungssituation prioritär. Zur proaktiven und langfristigen Personalplanung und -politik (vgl. *GUEP-Ziel 2d*) existiert ein Kriterienkatalog. Dieser berücksichtigt die Betreuungssituation für aktive Studierende, die Bedarfe für die Betreuung von Doktorandinnen und Doktoranden sowie für die Profilbildung und den Erhalt der internationalen Sichtbarkeit.[14] Als weitere Basis wird zukünftig ein transparenter, evidenzbasierter Leistungsvergleich (siehe A3.2, S. 14) herangezogen.

Um dem wissenschaftlichen Nachwuchs – wie im *GUEP-Ziel 4a* gefordert – attraktive Karrierekonzepte zu bieten, wird das Stellenprofil für Doktorandinnen und Doktoranden geschärft und Unterstützungsmaßnahmen für die als Post-Docs tätigen Forscherinnen und Forscher werden etabliert.[15]

Die Universität Graz bekennt sich zur Gleichstellung in allen Einrichtungen, Entscheidungen und Prozessen sowie zur Gleichstellung der Geschlechter, wie im *GUEP-Ziel 7a* adressiert. Diversität wird als mehrdimensionales Thema verstanden.[16]

A4.2. Vorhaben zur Personalstruktur/-entwicklung (inkl. Internationalisierung)

Nachwuchsförderung

Der Abschluss des Doktoratsstudiums wird als wesentliches Ziel in den Arbeitsverträgen angestellter Doktorandinnen und Doktoranden verankert. Das Verfassen einer Dissertation in strukturierter Doktoratsausbildung wird damit explizit zur Dienstpflicht. Die für einen erfolgreichen Studienabschluss relevanten Rahmenbedingungen (insbesondere Vertragslaufzeit, Beschäftigungsausmaß und Arbeitszeit für die Dissertation) werden universitätsweit einheitlich geregelt und sichergestellt. Die interne Allokation von Doktoratsstellen wird an die Bedarfe, insbesondere zum Ausbau der Forschungsstärken, angepasst.

Weiterentwicklung Karrieremodell

Auch auf Post-Doc-Ebene werden die im Karrieremodell der Universität Graz vorgesehenen Verwendungsbilder weiter geschärft und im Rahmen der Post-Doc-Initiative (siehe B1.2, S. 25) mit klaren karrierebezogenen Zielsetzungen versehen. Eigenständige und international sichtbare Forschung sowie das in der Folge damit verbundene Erreichen der Berufungsfähigkeit werden auf sechsjährigen Post-Doc-Stellen als zentrale Zielsetzung verankert. Dies wird durch klar definierte Arbeitsbedingungen (insbesondere Vertragslaufzeit, Beschäftigungsausmaß, Arbeitszeit für eigene Forschung) und Fördermaßnahmen (insbesondere Ermöglichung von Mobilitäten und Auslandsaufenthalten, Etablierung von Förder- und Mentoring-Programmen) erreicht. Geeignete Kandidatinnen und Kandidaten werden im Rahmen gezielter Recruiting-Offensiven angesprochen.

[14] Siehe Entwicklungsplan 2022–2027, S.43f.
[15] Siehe Entwicklungsplan 2022–2027, S. 9f.
[16] Siehe Entwicklungsplan 2022–2027, S. 45.

Dem exzellenten Forschungsnachwuchs (insbesondere Schrödinger, ESPRIT- und Elise Richter-Stipendiatinnen und Stipendiaten) werden zu den strategisch wesentlichen Forschungsfeldern der Universität Karrierestellen (Laufbahnprofessur, Senior Scientist) angeboten.

In diesem Zusammenhang stellt die Universität Graz auch Überlegungen an, wie sie mit exzellent evaluierten, aber nicht durch Horizon Europe, den FWF oder von anderen Exzellenz-Förderprogrammen zur Finanzierung ausgewählten Projekten („approved but not funded“) umgeht.

Internationalisierung und Verbesserung der Karrierechancen

Bei der Gewinnung der besten Köpfe für die Universität Graz ist ein Findungs- bzw. Auswahlverfahren von zentraler Bedeutung, das den oft vielfältigen Aspekten der zu besetzenden Position entspricht. Daher werden künftig auf unterschiedlichen Ausbildungs- und Karrierestufen die bestehenden gesetzlichen Möglichkeiten genutzt und um kreative Aspekte erweitert werden. Nicht nur in den Bereichen der Profilbildung ist die inhaltliche Passung im Hinblick auf Qualität und Quantität der erwartbaren Leistungen der Ausgangspunkt eines passgenauen Recruitings. Zur vorgelagerten Einschätzung, aber auch zur konkreten Ansprache ausgezeichneter Bewerberinnen und Bewerber wird jenes Know-how strukturiert eingesetzt, das in den einzelnen Bereichen der Universität bereits vorhanden ist. So kann durch eine Bündelung von vorhandenem Wissen um die konkrete personelle Landschaft in einem (Fach-)Gebiet ein maßgeschneidertes Recruiting umgesetzt werden.

Die Einbettung von Nachwuchswissenschafterinnen und -wissenschaftern in die internationale Community wird sowohl im Rahmen kürzerer Auslandsaufenthalte und in kleineren Teams als auch mittels verpflichtender und länger dauernder Mobilitäten gefördert. Bestehende Vereinbarungen mit strategischen Partneruniversitäten und Netzwerken, insbesondere im Rahmen der Arqus-Allianz, werden vermehrt zur Förderung von Nachwuchswissenschafterinnen und -wissenschaftern genutzt.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (Referenz Strategie-Dokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Qualitätssicherung strukturierte Doktoratsausbildung	Analyse der strukturierten Doktoratsausbildung seit der Einführung der Universitätsfinanzierung NEU	2023: Vorstellung der Ergebnisse im 3. BG
2	Nachwuchsförderung und strukturierte Doktoratsstudien (EP, S. 9) (GUEP, 4)	Stellenprofile für Doktorandinnen und Doktoranden in strukturierter Ausbildung mit 75% Beschäftigungsausmaß	2022: Inkrafttreten der Betriebsvereinbarung zum Karrieremodell sowie Anpassung der Arbeitsvertragsstandards. Neuregelung der Allokation von globalbudgetfinanzierten Doktoratsstellen 2023: alle angestellten Doktorandinnen und Doktoranden befinden sich in strukturierter Doktoratsausbildung 2024: alle angestellten Doktorandinnen und Doktoranden verfügen über ein Beschäftigungsausmaß von 75%
3	Weiterentwicklung Karrieremodell (EP, S. 10) (GUEP, 4)	Schärfung der Verwendungsbilder für Post-Docs	2022: Inkrafttreten der Betriebsvereinbarung 2023: Recruiting-Offensive 2024: Evaluierung der Maßnahmen
4	Personalstruktur (EP, S. 10, 43f.) (GUEP, 4)	Auf Grund der Neuregelung des §109 UG werden die Auswirkungen auf die Personalstruktur rechtlich und strukturell analysiert und darauf aufbauend bedarfsgerechte Maßnahmen abgeleitet.	2022: Einrichtung von thematischen Arbeitsgruppen und Analyse der Situation 2023 Bericht im 3. Begleitgespräch über die Auswirkungen sowie Umsetzung von internen Maßnahmen

A4.3. Ziel zur Personalstruktur/-entwicklung

Nr.	Ziel (Referenz Strategie-Dokument)	Indikator	Ausgangswert 2020	Zielwert		
				2022	2023	2024
1	Professurenanzahl (EP, S. 46 und S. 51ff.) (GUEP, 1b, 2a und 3d)	„Professuren und Äquivalente“ in der Fächergruppe 1	190,6	-	191,6	-
		„Professuren und Äquivalente“ in der Fächergruppe 2	93,3	-	98,0	-
		„Professuren und Äquivalente“ in der Fächergruppe 3	122,0	-	124,0	-

A5. Standortentwicklung

A5.1. Standortwirkungen

A5.1.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Die Universität Graz versteht sich als eine der zentralen Akteurinnen bei der Weiterentwicklung des Standortes Graz und Steiermark. Wissenschaftliche und unternehmerische Impulse gehen von der Universität aus, durch ihre Vernetzungsfähigkeit und die Kompetenz der Absolventinnen und Absolventen schafft sie die Grundlagen für eine zukunftsorientierte wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung.

Die Standortkooperationen werden vertieft und gemäß *GUEP-Ziel 5c* zur gemeinsamen Standortpolitik abgestimmt, um die etablierte Zusammenarbeit mit den Partneruniversitäten und -institutionen weiter zu stärken. Insbesondere werden im Rahmen dieser Kooperationen die Flagship-Projekte Graz Center of Physics (GCP) (Universität Graz und Technische Universität Graz) und Cori Institute of Experimental and Computational Metabolism (Universität Graz, Technische Universität Graz, Medizinische Universität Graz und Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW)) umgesetzt (siehe auch S. 59)[17] Die strategische Abstimmung am Standort erfolgt weiterhin durch die Rektorate und spezifische Formate, wie z.B. im Rahmen der in der Steirischen Hochschulkonferenz etablierten Strukturen.

A5.1.2. Vorhaben zu Standortwirkungen

Im Rahmen des Grazer Standortkonzeptes (Smart Specialisation Strategy) werden gemeinsame Beteiligungen an Infrastruktur-Ausschreibungen (z.B. K-Zentren) und deren kooperative Nutzung am Standort (z.B. Core Facilities) zwischen den Universitäten, den Clustern und dem Land Steiermark angestrebt und umgesetzt. Wesentliche Standortaktivitäten, dazu zählen u.a. BioTechMed-Graz, NAWI-Graz, gemeinsame Studien und das Wissens- und Innovationstransferzentrum UNICORN, werden in den Kapiteln Forschung (siehe B, S. 22), Lehre (siehe C, S. 39) und Kooperationen (siehe D1, S.57) abgebildet und verstehen sich als integrativer Teil der Standortstrategie der Universität Graz. Auch wesentliche Plattformen wie die Steirische Hochschulkonferenz oder der Entwicklungsverbund Süd-Ost werden serviciert. Das UNICORN trägt durch seine Kooperationen mit der Wirtschaft wesentlich zur Sichtbarmachung der Standortrelevanz bei.

Steiermärkisches Kompetenzzentrum für Bewegung und Sport

Mit dem Trainings- und Diagnostikzentrum (TDZ) an der Universität Graz wird eine einzigartige Möglichkeit geschaffen, wissenschafts- und praxisorientierte Stärken zu verbinden. Das Zentrum stellt verschiedene diagnostische Verfahren und Trainingsstätten zur Durchführung von Trainingsstudien und Trainingsinterventionen bereit. Dies gilt uneingeschränkt für die Forschung und die Lehre in den Bereichen „Bewegung, Fitness und Training“ sowie der gesetzlich geregelten Trainingstherapie. Durch die Zusammenarbeit mit dem Land Steiermark, der Stadt Graz und den Sportverbänden und den anderen Universitäten kann der Standort Graz im Bereich „Sport, Bewegung und Trainingstherapie“ noch stärker national und international etabliert und attraktiv für internationale Kooperationen gemacht werden. Durch die unmittelbare Nähe zum künftigen Standort des Instituts für Bewegungswissenschaften, Sport und Gesundheit im zu

[17] Siehe Entwicklungsplan 2022–2027, S. 5, S. 7, S. 38ff.

sanierenden ehemaligen Sommerrefektorium der Jesuiten entsteht ein überregionaler Sportschwerpunkt.

A5.2. Immobilienprojekte als Teil der Standortentwicklung

A5.2.1. Immobilienprojekte in Planung

In der Leistungsvereinbarungsperiode 2022–2024 wird die Universität Graz die notwendigen Schritte zur weiteren Planung folgender Immobilienprojekte, für die mit der angegebenen BMBWF-Geschäftszahl die Planungsfreigabe erteilt wurde, setzen:

Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Projektart gem. Uni-ImmoV)	**GZ BMBWF**	**Meilensteine zur Umsetung**
Graz Center of Physics (GCP)	GZ BMBWF: 2020-0.528.294	2022: Abschluss Wettbewerb 2023: Einreichplanung 2024: Baubeginn

A5.2.2. Immobilienprojekte in Realisierung

In der Leistungsvereinbarungsperiode 2022–2024 wird die Universität Graz folgende Immobilienprojekte, für die mit der angegebenen BMBWF-Geschäftszahl die Baufreigabe erteilt wurde, realisieren:

Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Projektart gem. Uni-ImmoV)	**GZ BMBWF**	**Meilensteine zur Umsetzung**
Jesuitenrefektorium	GZ BMBWF: 2021-0.468.558	2022: Baustart 2023: Gleichenfeier 2024: Fertigstellung

A5.2.3. Abschluss von Immobilienprojekten und Übernahme in den Regelbetrieb

Folgende Immobilienprojekte wurden in der letzten Leistungsvereinbarungsperiode finalisiert und abgerechnet:

Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Projektart gem. Uni-ImmoV)	**GZ BMBWF**	**Finanzvolumen**
Sanierung Universitätsbibliothek	Finanzierung aus Konjunkturpaket 2014 gem. Rahmenvertrag vom 01.08.2014 „Sonderprogramm Universitäten“; von der Uni-ImmoV nicht betroffen, da vor dem 31.12.2017 beschlossen; Zusatz zum Generalmietvertrag mit der BIG	€ 27,6 Mio.
Zentrum für Wissens- und Innovationstransfer und ÖH Räumlichkeiten	Eigenprojekt aus Globalbudget bzw. EFRE-Förderung; von der Uni-ImmoV nicht betroffen, da vor dem 31.12.2017 beschlossen; Bauteil ZWI: Finanzierung gem. Förderungsübereinkommen mit der Steirischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft (SFG) (EFRE-Förderung) vom 21.02.2017; Errichtung durch die BIG im Auftrag der ZWI GmbH und Vermietung an Gründerinnen und Gründer Bauteil ÖH: Errichtung durch die Bundesimmobiliengesellschaft und Anmietung durch die Universität Graz	€ 24,8 Mio.
Sanierung „Altes Glashaus“	Eigenprojekt/Projekt unterhalb der Bagatellgrenze aus Globalbudget; von der Uni-ImmoV nicht betroffen, da vor dem 31.12.2017 beschlossen; Errichtung durch die Bundesimmobiliengesellschaft und Anmietung durch die Universität Graz	€ 3,8 Mio.

Beethovenstraße 6–8 (Pharmazie)	Eigenprojekt aus Globalbudget; von der Uni-ImmoV nicht betroffen, da vor dem 31.12.2017 beschlossen; Errichtung durch die ARE GmbH und Anmietung durch die Universität Graz	€ 12,9 Mio.

A5.2.4. Pauschale Vereinbarung betreffend Immobilienprojekte von geringer wirtschaftlicher Bedeutung (§ 1 Abs. 2 Uni-ImmoV)

In Entsprechung der Möglichkeit zur pauschalen Vereinbarung betreffend Immobilienprojekte von geringer wirtschaftlicher Bedeutung wird im Hinblick auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Universität ein Grenzwert pro Projekt (= „Bagatellgrenze“) in folgender Höhe vereinbart:

- Einmalkosten (brutto): maximal € 3.000.000,-
- Laufende Mietkosten pro Jahr: maximal € 300.000,-

(Mietzahlungen netto, exkl. aller laufenden (Betriebs-)Kosten und Steuern)

Diese Immobilienprojekte sind jedenfalls von der Universität aus dem laufenden Globalbudget einschließlich der Drittmittel zu bedecken.

Fallen bei einem Immobilienprojekt sowohl Einmalkosten als auch laufende Mietkosten an, so ist jeweils das Verhältnis zwischen anfallenden Kosten und der jeweiligen Betragsgrenze zu ermitteln und in Prozenten auszudrücken. Liegt die Summe dieser beiden so ermittelten Prozentsätze über 100 vH, so ist die Bagatellgrenze überschritten (§ 3 Abs. 1 Z. 2 Uni-ImmoV)

B. Forschung

B1. Forschungsstärken und deren Struktur

B1.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Forschung auf höchstem Niveau zu betreiben und den wissenschaftlichen Nachwuchs exzellent auszubilden, ist – wie im *GUEP-Ziel 2a* zu Universitäten als Hauptträgerinnen der Grundlagenforschung adressiert – eine zentrale Aufgabe der Universität. Zur Schärfung der Forschungsprofile werden die Profilbildenden Bereiche (gesamtuniversitäre Forschungsschwerpunkte im Sinne des GUEP-Ziels 1b) evaluiert (siehe A3.2.2, S. 15). Ihre Weiterentwicklung erfolgt mit dem Ziel, optimale Voraussetzungen für erfolgreiche, kompetitive Bewerbungen im Rahmen der Exzellenzinitiative „excellent=austria“ des FWF sowie von Horizon Europe zu schaffen.[18] Damit wird auch die internationale Sichtbarkeit der Universität Graz erhöht.

Die Profilbildenden Bereiche wurden im Zuge der Schärfung des Forschungsprofils[19] der Universität Graz 2019 eingerichtet und bilden eine strukturelle und inhaltliche Weiterentwicklung der Forschungsschwerpunkte. Profilbildende Bereiche werden als Teil der Profilbildung substantiell unterstützt, etwa durch gewidmete Professuren, Post- und Prä-Doc-Stellen, die Stelle einer Forschungsmanagerin/eines Forschungsmanagers und Investitionen in Infrastruktur. Jeder PBB besteht aus ca. 20 bis 30 Vollmitgliedern (in der Regel Professuren) sowie assoziierten Mitgliedern (etwa Prä- und Post-Docs) aus verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen und Fakultäten.

Die „Profilbildenden Bereiche (PBB)“ der Universität Graz sind:

1. **BioHealth:** BioHealth beruht auf einer über einem Jahrzehnt andauernden intensiven Zusammenarbeit führender Forschungsgruppen der Universität Graz auf dem Gebiet der Stoffwechselforschung. Der Profilbildende Bereich strebt an, sich durch Grundlagenforschung im internationalen Spitzenfeld von Alterung und Metabolismus hervorzuheben.
2. **Climate Change Graz:** Climate Change Graz beschäftigt sich mit dem vom Menschen verursachten Klimawandel, der zu den größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zählt. Im Profilbildenden Bereich untersuchen Forscherinnen und Forscher, welche ökonomischen, produktionstechnischen, sozialen, politischen und rechtlichen Veränderungen für eine nachhaltige Transformation zu einer nahezu emissionsfreien und klimarobusten Wirtschaft und Gesellschaft notwendig sind.
3. **Complexity of Life in Basic Research and Innovation:** Complexity of Life in Basic Research and Innovation (COLIBRI) ist eine interfakultäre Initiative zur Erforschung komplexer (lebender) Systeme, die mit dem Verständnis von Komplexität und von Interaktionen zwischen Komponenten lebender Systeme auf kommende Veränderungen der Biosphäre und Soziosphäre vorbereiten soll.
4. **Dimensionen der Europäisierung:** Im zweiten Jahr des Bestehens widmete sich der Bereich Dimensionen der Europäisierung – bestehend aus 81 Forscherinnen und Forschern aus fünf Fakultäten und dem überfakultären Zentrum für Südosteuropastudien – aus einer vergleichenden Perspektive der Analyse von gesellschaftlichen Transformationsprozessen in Südosteuropa in Vergangenheit und Gegenwart.

[18] Siehe Entwicklungsplan 2022–2027, S. 6f.
[19] https://www.uni-graz.at/de/die-universitaet/die-universitaet-graz/forschungsprofil/

5. **Smart Regulation:** Smart Regulation widmet sich Themen, die im Zusammenhang mit technischen Innovationen stehen. Der technische Fortschritt ermöglicht neue Chancen und Geschäftsmodelle für die Wirtschaft, bewirkt aber zugleich neue Herausforderungen für die Entwicklung und Durchsetzung rechtlicher Regeln.

Neben den Profilbildenden Bereichen werden auch Forschungsnetzwerke unterstützt. Diese sind offene strukturierte Einheiten, die teils aus den früheren Forschungsschwerpunkten der Universität hervorgegangen sind. Die Forschungsnetzwerke sind weiterhin ein Instrument zur Unterstützung von besonders aktiven Bereichen, die nicht in PBBs eingegliedert sind, mit dem Ziel, auch hier eine weitere Fokussierung von Forschungsaktivitäten zu erreichen. Dabei besteht die Option, die Forschungsnetzwerke bei optimaler Entwicklung zu einem späteren Zeitpunkt in einen PBB zu überführen. Aktuell sind die Forschungsnetzwerke Gehirn und Verhalten, Heterogenität und Kohäsion, Umwelt und globaler Wandel sowie The Human Factor in Digital Transformation eingerichtet.

Die Universität Graz hat in einigen zukunftsfähigen und innovativen Forschungsfeldern (*vgl. GUEP-Ziel 2b*) international sichtbare inhaltliche oder methodische Kompetenzen zur Digitalisierung. Um diese Kompetenzen auszubauen und den digitalen Wandel (vgl. *GUEP-Ziel 7e*) durch Forschung interdisziplinär und proaktiv zu gestalten, wird ein überfakultäres Zentrum für interdisziplinäre Forschung zum digitalen Wandel aufgebaut („IDea_Lab – das interdisziplinäre digitale Labor der Universität Graz“). Brücken-Professuren aus technologischen Grundlagenbereichen zukunftsorientierter Digitalisierung verstärken methodisch die bestehende Forschung zum aktuellen digitalen Wandel, bauen ein fokussiertes wissenschaftliches Umfeld für die neuen Bereiche auf und stellen einen zentralen Knotenpunkt für die Digitalisierungsforschung zur Verfügung. Die Brückenprofessuren beziehen sich auf Kernbereiche von künstlicher Intelligenz und datenbasierter Forschung, um die Expertise im mathematisch-modellierenden Grundlagenbereich weiter auszubauen und überfakultär zur Verfügung zu stellen. Vorgesehen sind Professuren für Machine Learning Methods, Data Analysis, Computational Dynamical Systems und Human-Computer Interaction. Auch werden transdisziplinäre Initiativen zu Studien des digitalen Wandels entwickelt (siehe auch C1.3.4), digitale Methoden erprobt und die Entwicklung zur digitalen Universität wird vorangetrieben.[20]

Im Sinn einer qualitativen Weiterentwicklung der Doktoratsausbildung (vgl. *GUEP-Ziel 4b*) wird die Doctoral Academy der Universität Graz als zentrale Einrichtung für die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Prä-Doc-Bereich fortgeführt. Die Universität Graz schärft ihr Stellenprofil für Prä-Docs und etabliert Unterstützungsmaßnahmen für die als Post-Docs tätigen Forscherinnen und Forscher (siehe auch A4.2, S. 16).[21]

B1.2. Vorhaben zu Forschungsstärken und deren Struktur

Zur weiteren Fokussierung und Schärfung des Forschungsprofils soll vor allem in neue Professuren und neue Forschungs-Infrastruktur investiert werden, die in den Profilbildenden Bereichen angesiedelt werden sollen. Dies erfolgt nach Evaluierungsergebnissen (siehe dazu Vorhaben A3.2.2) oder in Folge der Akquisition größerer Drittmittelprojekte, z.B. durch kompetitive Akquisition, wie Cluster of Excellence Projekte, Spezialforschungsbereiche oder Stiftungsprofessuren.

[20] Siehe Entwicklungsplan 2022–2027, S. 28f.
[21] Siehe Entwicklungsplan 2022–2027, S. 9f.

Beteiligung an der Exzellenzinitiative „excellent=austria“ des FWF

Die Exzellenzinitiative des FWF hat die Stärkung von Wissenschaft und Forschung in Österreich zum Ziel und bietet die Chance durch die Bereitstellung lukrativer finanzieller Mittel Clusters of Excellence und Emerging Fields an österreichischen Universitäten für mindestens fünf Jahre gezielt zu unterstützen und weiter zu entwickeln. Die Ausschreibung der Clusters of Excellence startete im Sommer 2021 mit der Einreichung von Letters of Intent.

Die Universität Graz wird ihre Profilbildenden Bereiche zu starken Mitbewerbern bei der Exzellenzinitiative ausbauen. Aufgrund der Entwicklung in der österreichischen Forschungslandschaft sind vor allem die Profilbildenden Bereiche Climate Change Graz und BioHealth (zusammen mit BioTechMed-Graz und dem zu gründenden Cori-Institut) prädestiniert für die Antragstellung eines Clusters of Excellence. Weiters werden Anträge für Emerging Fields gestellt.

Die Standortkooperationen BioTechMed-Graz und Nawi Graz werden im Kapitel D1.2 ausführlich dargestellt.

Rankingstrategie

Die Universität Graz steht natürlich im internationalen Wettbewerb in der Forschung. Die Verortung der Position ist bekanntermaßen gleich notwendig wie schwierig. Die Universität Graz hat das Forschungsranking der Universität Leiden[22] ausgewählt, um ihre internationale Stellung zu eruieren. Die Universität Graz war bis 2018 bei diesem lange als beste Universität Österreichs positioniert,[23] 2020 erfolgte ein deutlicher Rückfall. In einer langfristigen Entwicklung will die Universität Graz ihre ursprüngliche Position wiedererlangen und diese weltweit verbessern. Um diese Herausforderung meistern zu können, werden insbesondere diese Maßnahmen gesetzt:

- ERC-Preise einwerben und Preisträgerinnen und Preisträger an der Universität halten
- Intensivierung der Anträge im Rahmen von Horizon Europe (Säule 2)
- Vorbereitung auf eine erfolgreiche Teilnahme an der Exzellenzinitiative
- Intensivierte Ausrichtung der Publikationskultur in Richtung englischsprachiger Core-Journale sowie kumulative Dissertationen in allen Fächern
- Im Bereich der Geisteswissenschaften wird die bessere Einbindung des wissenschaftlichen Nachwuchses in die internationale wissenschaftliche Diskussion gestaltet werden
- Internationale Co-Publikationen und gemeinsame Forschungsprojekte
- Berufungspolitik entsprechend den relevanten Kriterien (siehe auch A2.2, S. 9)
- Post-Doc-Initiative
- Interne Leistungsanreize und Incentive-Strukturen an entsprechenden Forschungsimpact knüpfen

IDea_Lab - das interdisziplinäre digitale Labor der Universität Graz

Die maßgeblichen Initiativen zur Digitalisierung sowie Innovationsaktivitäten zur digitalen Universität werden am Interdisziplinären digitalen Labor (IDea_Lab) gebündelt. Am IDea_Lab werden interdisziplinäre Forschungen zum digitalen Wandel durchgeführt und die entsprechenden Unterstützungsangebote für die Einwerbung und Abwicklung von Drittmitteln zusammengefasst. Zugleich werden hier avancierte digitale Methoden (Big Data, Machine Learning, Simulation und Modellierung) über Brückenprofessuren konzeptionell weiterentwickelt. Diese sollen eine Breitenwirkung an den Fakultäten entfalten und im Querschnittsbereich der digitalen Transformation die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Universität fördern und stärken. Am IDea_Lab werden Professuren angesiedelt, die für

[22] Ranking des CWTS der Universität Leiden, www.leidenranking.com

[23] Kategorie PP(top 10%): Anteil an Publikationen, die zu den Top 10% der meistzitierten Publikationen zählen.

interdisziplinäre – überfakultär relevante – Forschung im Bereich der digitalen Transformation zentral sind. Fokus sind die für Künstliche Intelligenz (KI) und Big Data grundlegend relevanten Bereiche von Modellierung, Simulation und Human-Computer Interaction (HCI). Eine Professur für Digital Didactics in Higher Education wird ebenfalls am IDea_Lab angesiedelt, um den Wissenstransfer in die Lehre zu unterstützen. Am IDea_Lab werden zukunftsweisende, datenbasierte Methodenangebote für Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften erprobt und gefördert.

Unkonventionelle und interdisziplinäre Forschung zum digitalen Wandel

Ein Schwerpunkt zum Ausbau der Forschungsstärken ist die interdisziplinäre Forschung zum digitalen Wandel. Der Aus- und Aufbau von Digitalisierungsforschung wird durch die Bereitstellung von Infrastruktur, Services sowie die Unterstützung der Einwerbung von Drittmitteln und durch die Schwerpunktsetzung in der Förderung der unkonventionellen Forschung gefördert. Die hohe Dynamik der Förderung von Forschung zum digitalen Wandel wird genutzt, um Drittmittel mit Schwerpunkt auf EU-Ebene (insbesondere 2. Säule) einzuwerben. Unterstützt wird die Einwerbung von Drittmitteln durch Services, die im IDea_Lab angesiedelt sind. Das IDea_Lab bietet ein Angebot an konzeptionellen Unterstützungsleistungen im Bereich Forschungsdatenmanagement, Data Stewardship sowie Unterstützung bei Drittmittelanträgen durch eine Forschungsmanagerin oder einen Forschungsmanager zur Digitalisierungsforschung. Das Programm zur unkonventionellen Forschung wird mit dem Schwerpunkt der Forschung zum digitalen Wandel fortgesetzt.

Post-Doc-Initiative

Die Post-Doc-Phase ist ein sehr kreativer und produktiver Abschnitt einer wissenschaftlichen Karriere und zudem geprägt durch hohe Motivation und Leistungsfähigkeit, bei gleichzeitig wenig bis keiner Verpflichtung im Lehrbereich. Die Post-Doc-Phase ist aber auch ein Abschnitt sehr hoher Belastung. Dies ist auf die Unsicherheit über die weitere Karriere zurückzuführen, aber auch auf substantielle Herausforderungen im privaten Umfeld (Familiengründung, oft mehrmaliges Wechseln des Standorts).

Daher etabliert die Universität Graz eine Post-Doc-Initiative mit dem Ziel, Postdoktorandinnen und -doktoranden in einer kritischen Phase ihrer akademischen Karriere gezielt zu unterstützen und zugleich die Arbeit dieser Gruppe noch besser für das Forschungsportfolio der Universität zu nutzen. Die Post-Doc-Initiative optimiert das Arbeitsumfeld der Post-Docs und fördert ihre berufliche Weiterentwicklung gezielt. Die akademischen Leistungen und damit auch die Berufungsfähigkeit der Post-Docs werden dadurch weiter gesteigert. Gleichzeitig wird die Attraktivität der Universität Graz für Jungforscherinnen und -forscher gesteigert. Dazu wurden Maßnahmenpakete in den Bereichen Information, Sichtbarkeit, Rahmenbedingungen und Rechtliches (siehe A4.2, S. 16), Mentoring und Coaching, wissenschaftliche Weiterentwicklung und Antragstellung, Trainings (wie etwa zu Transferable Skills oder Paper Writing), Peer Grouping mit verschiedenen Vernetzungsformaten sowie zur Unterstützung im privaten Umfeld umgesetzt. Zusätzlich wird die entsprechende Umsetzungsstruktur zentral wie an den Fakultäten aufgebaut.

Strukturierte Doktoratsausbildung

Die nach den Prinzipien strukturierter Doktoratsausbildung geführten Mitgliedskonsortien der Doctoral Academy Graz sind zentrale Träger der Nachwuchsförderung. Der Ausbau der strukturierten Doktoratsausbildung an der Universität Graz erfolgt einerseits über die Konstituierung neuer Konsortien im Rahmen der Doctoral Academy Graz und andererseits über die Etablierung strukturierter Ausbildungselemente in allen Doktoratsstudien.

An der Universität Graz lag im Jahr 2020 der Anteil von Frauen an Doktoratsstudierenden in strukturierter Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß bei 53%, dieser Wert soll beibehalten werden.

Doktorandinnen-Förderangebote für Karrieren in der Wissenschaft (Karriereprogramm, Mentoringprogramm) werden weiterhin insbesondere von der Koordinationsstelle für Geschlechterstudien und Gleichstellung zur Verfügung gestellt.

Nach der erfolgten Implementierung wichtiger Eckpunkte strukturierter Doktoratsausbildung in den Doktoratscurricula werden Doktoratsschulen eingerichtet. Diese haben die Funktion, auf Basis qualitativer Aufnahmekriterien die wissenschaftliche Befähigung (insbesondere zum Verfassen einer Dissertation auf international anschlussfähigem Niveau) von Bewerberinnen und Bewerbern für ein Doktoratsstudium im Fachbereich der jeweiligen Doktoratsschule festzustellen. Diese Feststellung erfolgt durch die potenziellen Dissertationsbetreuenden bzw. die Habilitierten des jeweiligen Fachbereichs und wird unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben bei allen (internen wie externen) Bewerberinnen und Bewerbern für ein Doktoratsstudium vorgenommen. Doktoratsschulen sind nach Fachdisziplinen organisiert, curricular verankert und auch für die Zuordnung von Lehrveranstaltungen zum jeweiligen Doktoratsstudium zuständig. Damit wird die in der Doctoral Academy standardisierte Praxis bei der Auswahl von Doktorandinnen und Doktoranden auf die gesamte Doktoratsausbildung an der Universität Graz ausgeweitet.

Doctoral-Academy-Konsortien sind zu konkreten, auch interdisziplinären Fragestellungen arbeitende, aus Betreuenden und Doktorandinnen und Doktoranden bestehende Forschungsverbünde, die zu mindestens 50% über Drittmittel finanziert sind und auf dieser Basis auch weitere Ausbildungsangebote zur Verfügung stellen können.

Die Auswahl via Doktoratsschule ermöglicht ein Doktoratsstudium im Fachbereich, die Auswahl via Doctoral-Academy-Konsortien ermöglicht es, dieses Doktoratsstudium zu finanzieren und in enger Kooperation mit Betreuenden und Peers zu absolvieren.

Die Anstellung von Doktorandinnen und Doktoranden erfolgt dazu in Beschäftigungsverhältnissen, deren Stellenprofil internationalen Standards in der Prä-Doc-Ausbildung entspricht (siehe A4.2, S. 16).

Doctoral Academy Graz

Der Ausbau der strukturierten Doktoratsausbildung an der Universität Graz wird weiterhin durch die Doctoral Academy Graz gefördert, da die Mitgliedskonsortien als Best-Practice-Beispiele starke Strahlkraft besitzen und die Doctoral Academy Graz den Aufbau neuer Strukturen finanziell unterstützen kann. Die Förderung der Konsortien durch die Vergabe von Stellen für Doktorandinnen und Doktoranden im Ausmaß von 75% an der Universität Graz gilt dabei als besonderer Vorteil.

Anfang 2021 hat die Doctoral Academy 16 Mitgliedskonsortien mit promovierenden Mitgliedern aller Fakultäten der Universität Graz. Die Konsortien werden nach vier Jahren extern evaluiert. Die Evaluierungen dienen dem Ausbau der bestehenden hochwertigen strukturierten Ausbildungsangebote sowie der Strategieentwicklung bei der Einwerbung von Drittmitteln. Die Doctoral Academy modifiziert und erweitert im Dialog mit den evaluierten Konsortien, dem Internal Advisory Board sowie dem External Advisory Board ihr qualitatives und quantitatives Angebot, ihre Qualitätsvorgaben und Empfehlungen an die Konsortien. Weiters begleitet die Doctoral Academy neue Konsortien, die eine Aufnahme anstreben, bei der Entwicklung von Ausbildungsformaten und Förderstrategien auf Basis der Qualitätsmaßstäbe und Aufnahmekriterien der Mitgliedskonsortien der Academy.

Weiterentwicklung der Zulassung zu Doktoratsstudien

Die Zulassung zu Doktoratsstudien wird überarbeitet. Intentionen des Vorhabens sind es, die Attraktivität der Universität Graz im internationalen Wettbewerb um ausgezeichnete Nachwuchsforschende sicherzustellen und die wissenschaftliche Befähigung von Bewerberinnen und Bewerbern stärker zu berücksichtigen. Im Zentrum der Zulassung zum Doktorat steht die Befähigung der Bewerberinnen und Bewerber zur exzellenten Forschung.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (Referenz Strategie-Dokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Schärfung des Forschungsprofils: Evaluierung Profilbildende Bereiche (EP, S. 6) (GUEP, 1b, 2a)	siehe A3.2.2 (S. 15)	siehe A3.2.2 (S. 15)
2	Interdisziplinäres digitales Labor (Idea_Lab) (EP, S. 28f.) (GUEP, 1b, 2b,7e)	Aufbau des Arbeitsumfeldes des Idea_Lab inklusive des Managements & Services Ansiedelung von Professuren für interdisziplinäre Forschung im Bereich (1) Machine Learning Methods, (2) Data Analysis, (3) Human-Computer Interaction (HCI) (4) Computational Dynamical Systems	2022: Eröffnung Interdisziplinäres digitales Labor (IDea_Lab) 2023: Besetzung von mindestens 4 Professuren
3	Unkonventionelle und interdisziplinäre Forschung zum digitalen Wandel (EP, S. 29f.) (GUEP, 1b, 2b, 7e)	Aufbau und Ausbau Servicestelle für Interdisziplinäre Drittmittel-Digitalisierungsforschung und Koordination Forschungsdatenmanagement	2022: Aufbau und Ausbau Servicestelle (Etablierung Management & Forschungsmanagerin bzw. -manager) 2022/2023: Ausschreibung und Besetzung von Prä-Doc-Stellen zur Interdisziplinären Digitalisierungsforschung 2023: Servicestelle Forschungsdatenmanagement in Betrieb
4	Post-Doc-Initiative (EP, S. 6, S. 10) (GUEP, 1b, 2a, 4)	Optimierung des Arbeitsumfelds und gezielte Förderung der beruflichen Weiterentwicklung für Post-Docs	2022: Servicestelle für Post-Docs eingerichtet 2023: Angebote zu Beratung, Training, Mentoring und Coaching etabliert 2024: Fellowships für Post-Docs (ERC, FWF Start und Spin-off-Entwicklung) etabliert
5	Weiterentwicklung der Doctoral Academy (EP, S. 9) (GUEP, 4)	Ausbau und Weiterentwicklung der Doctoral Academy durch Unterstützung neuer Doktoratskonsortien	2022-2024: Unterstützung von zwei neuen Doktoratskonsoritien (siehe Ziel B1.3.2) 2022: Gesamtevaluierung der Doctoral Academy
6	Weiterentwicklung der Zulassung zu Doktoratsstudien (EP, S. 9) (GUEP, 4)	Sicherung der Attraktivität der Universität Graz im internationalen Wettbewerb und stärkere Berücksichtigung der Befähigung von Bewerberinnen und Bewerbern	2022: Konzept für überarbeitete Zulassung zum Doktorat liegt vor, Anpassung der Doktoratscurricula 2023: Doktoratsschulen an allen Fakultäten an der Universität Graz eingerichtet 2024: Doktoratsschulen laufen im Regelbetrieb, Zulassung zum Doktorat erfolgt in neuer Form

7	Teilnahme an der FWF-Exzellenzinitiative „excellent=austria“	Folgende drei Projekte mit Lead der Universität Graz wurden im Rahmen der Clusters of Excellence-Ausschreibung 2021 eingereicht (Letter of Intent): • „Metabolische Kontrolle von Altern und Krankheit“ mit Med. Univ. Wien und Med. Univ. Graz • „Wege zur klimawandelrobusten und klimaneutralen Gesellschaft“ mit Univ. Wien, BOKU, IIASA, TU Wien, Univ. Salzburg und ZAMG. • „Vertrauenswürdige Künstliche Intelligenz“ mit TU Graz, Joanneum Research, Med. Univ. Graz, Univ. Klagenfurt und WU Wien Die Univ. Graz beteiligt sich zudem als Partnerin an weiteren 11 eingereichten Clusters of Excellence.	2022: Ausarbeiten von Vollanträgen bei positiver Evaluation der Konzeptanträge durch den FWF 2023: Start der Cluster im Falle der Bewilligung durch den FWF

B1.3. Ziele zu Forschungsstärken und deren Struktur

Nr.	Ziele (Referenz Strategie-Dokument)	Indikator	Ausgangswert 2020	Zielwert		
				2022	2023	2024
1	Rankingstrategie (FTI-Strategie, Ziel 3)	Anzahl der erstveröffentlichten Beiträge im SCI-, SSCI-, und A&HCI-Fachzeitschriften (Wissensbilanzkennzahl 3.B.1)	967	980	995	1005
2	Professuren im IDea_Lab (EP, S. 28f.) (GUEP, 1b, 7e)	Einrichtung von 4 Professuren (kumuliert)	0	0	4	4
3	Nachwuchsförderung (EP, S. 9) (GUEP, 4)	Konsortien in der Doctoral Academy (kumuliert)	16	18		

B2. Großforschungsinfrastruktur

B2.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Entsprechende Forschungsinfrastruktur ist die Basis hervorragender Forschung, aber auch notwendige Voraussetzung, um – wie im *GUEP-Ziel 2c* angesprochen – erfolgreich kooperations- und wettbewerbsfähig zu sein. Die abgestimmte Beschaffung und die kooperative Nutzung von Forschungsinfrastruktur werden durch die Mitwirkung an der BMBWF-Forschungsinfrastruktur-Datenbank weiterhin gewährleistet (FTI-Strategie 2030, Ziel 1; GUEP-Ziel 2c). Die zum Erhalt und Ausbau der (Groß-)Forschungsinfrastruktur notwendigen Investitionen werden im bisherigen Ausmaß fortgeführt.[24]

Der Auf- und Ausbau von offenen digitalen Infrastrukturen an der Universität Graz schafft ein universitäres Innovationsökosystem, das die flexible und nutzerinnen- und nutzerorientierte Weiterentwicklung der Services für Forschung, Lehre und Verwaltung ermöglicht. Offene digitale Plattformen werden gemeinsam mit Universitäten in Österreich und mit internationalen Partneruniversitäten weiterentwickelt. Dies dient somit der im *GUEP-Ziel 5a* festgehaltenen Stärkung von Open Access, Open Data und Open Science.[25]

B2.2. Vorhaben zur Großforschungsinfrastruktur

Darstellung der bisherigen Beteiligung an Forschungsverbünden und beabsichtigten Strategien
Die gemeinsame BioTechMed-Graz Forschungsinfrastruktur soll in Abhängigkeit von möglichen zukünftigen Ausschreibungen weiter ausgebaut werden. Dabei liegt das Hauptaugenmerk auf der gemeinsamen Nutzung durch interuniversitäre Projekte innerhalb der BioTechMed-Graz Fachbereiche. Zudem sollen bestehende gemeinsame BioTechMed-Graz Forschungsinfrastrukturen und Core Facilities weiter optimiert werden und der Standort gestärkt werden.

Im Rahmen von NAWI Graz *research* (siehe D1.2, S. 58) wird die gemeinsame Forschungsinfrastruktur weiter ausgebaut, insbesondere die Core Facility des Austrian Centre for Electron Microscopy & Nanoanalysis (FELMI) wird verbessert.

Die Universität Graz ist insbesondere mit ihren WegenerNet-Facilities am Long Term Ecological Research Network (LTER) und ihrer LTSER-Plattform beteiligt. Gemeinsam mit den Kooperationspartnerinnen und -partnern wird darauf hingearbeitet, als eLTER-integrierte Standorte anerkannt zu werden. Die Aktivitäten des Netzwerks Biodiversität Österreich wie auch des Biodiversitätsrats werden durch eine weitere Stärkung des Profilbildenden Bereichs Climate Change Graz und die Beteiligung an der Finanzierung der Koordinationsstelle für das „Projekt Biodiversität Österreich“ unterstützt.

Mit dem Cori-Institut wird ein neues ÖAW-Institut im Forschungsumfeld von BioTechMed-Graz entstehen. Dabei sollen wissenschaftliche Kompetenzen am Standort die Entwicklung des Cori-Instituts zu einem führenden Exzellenzinstitut unterstützen. Die Einbindung der beteiligten Wissenschafterinnen und Wissenschafter soll in den gegenseitigen Interessensfeldern gefördert werden (siehe auch S. 59).

[24] Siehe Entwicklungsplan 2022–2027, S. 48f.
[25] Siehe Entwicklungsplan 2022–2027, S. 29f., S.31f. und S. 48f.

Der Ausbau und Betrieb des Vienna Scientific Clusters (VSC) wird als nationales, universitäres Kooperationsprojekt fortgesetzt. Open Source Infrastrukturen, die international universitär und außeruniversitär genutzt werden (u.a. Moodle, BigBlueButton, Nextcloud), werden weiter ausgebaut (siehe B2.2.2, S. 31 und D.2.1.2, S.63).

Im Bereich der geistes- und sozialwissenschaftlichen Forschungsdaten wird die Universität Graz in Zusammenarbeit mit österreichischen und europäischen Universitäten Konsortien bzw. Repositorien für digitale Forschungsdaten mit aufbauen (u.a. AUSSDA – The Austrian Social Science Data Archive und GEOCLIM Data Infrastructure Austria, CLARIAH-AT – Digital Humanities Austria, European Research Infrastructure for Language Resources and Technology (CLARIN-ERIC), Digital Research Infrastructure for Arts and Humanities (DARIAH-EU, Holocaust Research Infrastructure in Österreich (EHRI-AT)). Die Teilnahme an der österreichischen Forschungsinfrastrukturinitiative CLARIAH-AT und die Weiterentwicklung der österreichweiten Kooperation im Bereich der Digital Humanities sowie aktive Mitarbeit an der Entwicklung und Umsetzung von Vorhaben gemäß der DHA2021+ Strategie werden fortgeführt.

Investitionen in Forschungsinfrastruktur unterstützen hervorragende Forschung und sind Voraussetzung, um in Forschungskooperationen mitzuwirken und Drittmittel einzuwerben. Die entsprechende Ausstattung der Profilbildenden Bereiche, Forschungsnetzwerke und Individualforschung mit den jeweils spezifischen Anforderungen wird weiterhin strukturiert, bedarfsgerecht und gereiht geplant. Erfolgreiche Investitionsprogramme werden fortgeführt und die Grundgeräte-Infrastruktur durch ein Reinvestitionsprogramm weiterhin abgesichert.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (Referenz Strategie-Dokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Ausbau WegenerNet (FTI-Strategie 2030, Ziel 1&2) (EP, S. 49) (GUEP, 1b, 2c)	Ausbau der WegenerNet Facilities sowie Stärkung der LTER Beteiligung (eLTER Prozess)	2023: WEGN4ALPINE Infrastructure Enhancements in Betrieb 2024: WEGN2OPEN Data Store Platform in Betrieb und WegenerNet eLTER Beteiligung definiert
2	High Performance Computing (HPC) (EP, S. 8, S. 49) (GUEP, 2c)	Weiterer Ausbau und Betrieb des VSC als Fortsetzung des nationalen universitären Kooperationsprojektes zum Zweck der Erhaltung der internationalen Konkurrenzfähigkeit der rechnergestützten Wissenschaften	2022: Analyse möglicher Technologien für VSC-6 2023: voraussichtlich Ausschreibung und Vergabe des VSC-6 2024: voraussichtlich Installation und Abnahme des VSC-6 2022–2024: weitere Vernetzung der VSC-Community im Rahmen des HPC-Kompetenzzentrums
3	Gemeinsame Forschungsinfrastrukturinvestitionen	siehe Vorhaben D1.2.3	

B2.3. Ziel zur Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Ziel (Referenz Strategie-Dokument)	Indikator	Ausgangswert 2020	Zielwert 2022–2024
1	Forschungsinfrastruktur (EP, S. 7, S. 48f.) (GUEP, 1b, 2c)	Investitionen in Forschungsinfrastruktur, inkl. Geräte unter 100.000 €	€ 5,1 Mio.	€ 5-10 Mio.

B3. Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation

B3.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Zur Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers sowie von Entrepreneurship entsprechend *GUEP-Ziel 5b* werden die an der Universität Graz bestehenden Aktivitäten zu Unternehmenskooperationen und Wissenstransfer weiter ausgebaut und am Campus sichtbar gemacht. Dadurch werden die Verbindungen zur Wirtschaft und die Nutzung externer Förderungsmöglichkeiten gestärkt. Die Initiativen im Wissenstransfer und zur Wissenschaftskommunikation werden gebündelt, um die Sichtbarkeit und die aktive Teilnahme der Universität Graz zu steigern.[26]

B3.2. Vorhaben zu Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation

Umsetzung Schutzrechts- und Verwertungsstrategie

Die bestehende Wissenstransferstrategie wird weiterhin laufend unter Bezugnahme auf die IP- und OI-Strategie der Bundesregierung weiterentwickelt. Wie bisher erfolgt ein jährlicher schriftlicher Statusbericht über die Umsetzung der Strategie an das BMBWF auf Basis des zur Verfügung gestellten digitalen Leitfadens.

Open Science

Open Science und Open Innovation werden insbesondere durch Aus- und Aufbau im Bereich offener digitaler Infrastrukturen sowie durch Initiativen im Bereich Open Data, Open Access, und Open Educational Resources (OER) unterstützt. Der weitere Ausbau von Open-Source-Infrastrukturen, die international universitär und außeruniversitär genutzt werden (u.a. Moodle, BigBlueButton, Nextcloud) hat das Ziel, Kooperationen in Forschung und Lehre in Österreich, in Europa sowie mit außeruniversitären Einrichtungen zu vereinfachen. Ausgebaut werden die Möglichkeiten zur schnellen und globalen Bereitstellung von Forschungsdaten und Forschungsergebnissen (Open Data und Open Access). Mit dem weiteren Ausbau des Open Journal Systems (OJS) und der Open Monograph Press (OMP) unterstützt die Universität die Herausgabe von wissenschaftlichen Open-Access-Journals und Open-Access-Monographien (Library Publishing) an der Universität Graz. Mit dem Ausbau von offenen digitalen Infrastrukturen wird der Aufbau eines offenen universitären Innovationsökosystems unterstützt, um die breite, globale Einbindung und Sichtbarkeit der Forschenden und Lehrenden zu gewährleisten.

Vernetzung mit der Wirtschaft

UNICORN stärkt als Start-up-Hub für Gründungsprojekte der Universität Graz die Ausgründungsaktivitäten am Campus. Damit wird eine stärkere Vernetzung mit der Wirtschaft am Standort im Sinne des Wissens- und Technologietransfers erreicht.

Räumlichkeiten werden für Start-up- und Spin-off-Projekte angeboten und für einschlägige Veranstaltungen und inhaltliche Workshops und Projekte vermietet. Neben der Infrastruktur bietet die Universität unter der Marke UNICORN auch Programme und Services zur Incentivierung und professionellen Entwicklung von (Aus-)Gründungsprojekten an. Insbesondere werden mit der Start-up-Werkstatt Services für Gründungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und mit dem Spin-off Fellowship Lab Services für Ausgründungen aus der Forschung angeboten.

Weiters wird angestrebt, in passenden Projekten von Umsetzungsnetzwerken (wie z.B. im Rahmenprogramm der Europäischen Kommission) aktiv zu werden und die Etablierung von

[26] Siehe Entwicklungsplan 2022–2027, S. 20f., S. 24ff.

Formaten zu gesellschafts- und wirtschaftsrelevanten Themenstellungen mit Unternehmen und Intermediären voranzutreiben.

BEE-U Graz (be entrepreneurially educated Uni Graz)

Die BEE-U Graz ist ein Projekt zur Stärkung der unternehmerischen Universität und zur Unterstützung des gesellschaftlichen Beitrags der Universität am Standort Graz und in der Steiermark. Es verbindet bereits vorhandene Entrepreneurship-Aktivitäten mit neuen Formaten für Studierende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Unternehmerisches Denken und Handeln wird dabei forciert und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden während des gesamten Entwicklungszyklus von der wissenschaftlichen Theorie der Unternehmensgründung über die tatsächliche Gründung bis hin zur ersten Finanzierungsrunde begleitet. Das Projekt ermöglicht zusätzlich eine Vernetzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie Alumni mit erfolgreichen steirischen Unternehmen und der universitären Community und macht vorhandenes Wissen und Potenziale in Bezug auf Innovationen und Entrepreneurship so besser sichtbar.

Teilnahme am Pan-European Seal Professional Traineeship Programme

Das Pan-European Seal Professional Traineeship Programme ist eine Partnerschaft zwischen dem Europäischen Patentamt (EPO), dem Amt der Europäischen Union für geistiges Eigentum (EUIPO) und Partneruniversitäten aus 36 Ländern. Als Teil dieser Zusammenarbeit profitiert die Universität Graz nicht nur vom Austausch zum Thema Geistiges Eigentum, sondern bietet damit ihren Studierenden auch jährlich die Möglichkeit, sich für zwölfmonatige, bezahlte Praktika beim EPO und EUIPO im Rahmen des IP Seal Campus zu bewerben. Die ausgewählten Praktikantinnen und Praktikanten erweitern durch ein praxisnahes On-the-Job-Coaching ihre Kompetenzen. Zusätzlich werden Trainingskurse im jeweiligen Fachbereich und Sprachkurse online angeboten.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (Referenz Strategie-Dokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Vernetzung mit der Wirtschaft (EP, S. 24f.) (GUEP, 5b, 6)	Angebot an Programmen und Services zur Incentivierung und professionellen Entwicklung von (Aus-)Gründungsprojekten (insbesondere Start-up-Werkstatt und Spin-off Fellowship Lab) Ausarbeitung eines Ausgründungsrahmens (konkrete Maßnahmen [z.B. Vorhaben Nr. 3] und Ziele) für universitäre Ausgründungen und umgehende Umsetzung unter Einbeziehung von regionalen Partnern mit dem Ziel, bereits in der laufenden LV-Periode mehr Spin-offs zu generieren.	2022: zweiter Durchgang der Start-up-Werkstatt und des Spin-off Fellowship Lab Ausarbeitung und Anwendung des Ausgründungsrahmens 2023: dritter Durchgang der Programme, Erweiterung der Anzahl der betreuten Projekte
2	Open Science (EP, S. 26, S. 31ff.) (GUEP, 5a)	Angebot an Programmen und Services zur Incentivierung und von Open Access, Open Educational Resources, Open Data und Open Innovation (in Kooperation/Abstimmung mit österreichischen und europäischen Initiativen (z.B. zur EOSC)	2022: Implementierung von Services zur Unterstützung von OER 2023: Ausbau von Open Source Infrastrukturen (Nextcloud)

3	BEE-U Graz (EP, S. 25f.) (GUEP, 5b, 6)	Plattform zur inhaltlichen Unterstützung und Stärkung von Gründungs- und Ausgründungsaktivitäten der Universität Graz (Studierende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter)	2022: erste abgeschlossene Umsetzung der verschiedenen Supportprogramme für Studierende 2023: zweite abgeschlossene Umsetzung der verschiedenen Supportprogramme für Studierende; Evaluation und Anpassung der Programme 2024: dritte abgeschlossene Umsetzung der verschiedenen Supportprogramme für Studierende; Evaluation und Anpassung der Programme
4	Pan-European Seal Professional Traineeship Programme (EP, S. 24f.) (GUEP, 5b, 6)	Teilnahme am Pan-European Seal Professional Traineeship Programme, insb. am Trainee-Programm IP Seal Campus für Studierende	2022: Kooperation etabliert, Informationen auf Homepage veröffentlicht 2023: Liste an Kandidatinnen und Kandidaten für die Teilnahme am IP Seal Campus eingereicht 2024: Studierende nehmen am Campus teil
5	Laufende Aktualisierung und Weiterentwicklung der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie (EP, S. 24f.) (GUEP, 5a, 5b)	<u>Jährliche Leistungsevaluierung und Stärkung der mit Wissens- und Technologietransfer betrauten Stelle(n)</u> Eine jährliche Evaluierung unter Heranziehung standardisierter Parameter (z.B. aufgegriffene Erfindungsmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungsverträge etc.) soll durch Definition klarer Verwertungsziele messbare Ergebnisse ausweisen, die die Entwicklung über die Jahre darstellen. Auf Basis vergleichbarer und nachvollziehbarer Daten sind benötigte Ressourcen ableit- und planbar (Input für zukünftiges, standardisiertes Tool). Wesentliche Ergebnisse sollen im online Tool des BMBWF (Leitfaden) abgebildet werden. <u>Open Innovation</u> Integration in Schutzrechts- und Verwertungsstrategie <u>Sichtbarkeit</u> Ein wesentlicher Faktor für einen erfolgreichen Wissens- und Technologietransfer ist die Sichtbarkeit einschlägiger Aktivitäten. Daher sollte die Schutzrechts- und Verwertungsstrategie grundsätzlich leicht auffindbar sein– intern wie extern.	2022 – 2024: Jährlicher Statusbericht über Online Tool des BMBWF (Leitfaden) 2022: Konzeption und Integration 2022: Aktualisierung der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie und anschließend Sichtbarkeit sicherstellen
6	Förderprogramme (EP, S. 8f., 30) (GUEP, 2d, 6)	Steigende Beteiligung an europ. & österr. Förderinitiativen (inkl. EIC Pathfinder, ERC Proof of Concept, Spin-off-Fellowships, Bridge, Comet, Forschungskompetenzen für die Wirtschaft, etc.)	2022-2024: Jährlicher Bericht über Online Tool des BMBWF

7	Innovator's Road Programme (IRP)	Das Programm geht auf die Besonderheiten von Gründungen aus dem akademischen Umfeld ein und wird im Ansatz dem Lebenszyklus einer Ausgründung folgen. Hinter dem individuellen Ansatz in der Begleitung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer steht eine wissenschaftlich fundierte und strukturierte Vorgehensweise. Damit ist gewährleistet, dass Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Überblick über die relevanten Themen eines Startups bekommen und dadurch auch die Fertigkeit trainieren, ihren aktuellen Fokus für die Weiterentwicklung ihrer Geschäftsidee selbst zu setzen. Das Angebot wendet sich an das wissenschaftliche Personal an österreichischen Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen und wird von der Universität Graz koordiniert und ist in Ergänzung zu den Spin-Off Fellowships der FFG. Der erste Durchlauf fand in der LV-Periode 2019—21 statt. Das Programm soll in Summe zwei Durchläufe beinhalten.	2022: zweiter Durchlauf 2023: Feedback zum Programm

B3.3. Ziel zu Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation

Nr.	Ziel (Referenz Strategie-Dokument)	Indikator	Ausgangswert 2020	Zielwert		
				2022	2023	2024
1	Vernetzung mit der Wirtschaft (EP, S. 24f.) (GUEP, 5b, 6)	Anzahl der jährlich abgehaltenen Veranstaltungen und Workshops	7	10	11	12
2	Verwertungsverträge (EP, S. 24f.) (GUEP, 5b, 5c)	Anzahl pro Jahr (Summe aus Lizenz- und Verkaufsverträge, siehe Wissensbilanz 3.B.3.)	6	6	6	7
3	Erhöhung der Spin-offs (EP, S. 24f.) (GUEP, 5b, 5c)	Anzahl an Spin-offs in der LV-Periode (siehe Wissensbilanz 3.B.3)	1	Bis 2024: 5		

B4. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

B4.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Die Weiterentwicklung des Forschungsprofils erfolgt – wie in *GUEP-Ziel 1b* festgelegt – auch in Hinblick auf die internationale Positionierung der Universität Graz im Rahmen von Horizon Europe. Zur im *GUEP-Ziel 2d* angesprochenen Weiterentwicklung kompetitiver und projektbezogener Elemente der Forschungsfinanzierung werden bereits etablierte Strukturen und Maßnahmen zur Förderung und Unterstützung, wie etwa ERC-Mentoring oder MSC-Maßnahmen, fortgeführt.[27] Die Universitätsallianz Arqus wird nachhaltig genutzt, um Drittmittel im EU-Raum zu den Themenbereichen Klimawandel/Green Deal und Digitalisierung/Künstliche Intelligenz einzuwerben.[28]

B4.2. Vorhaben der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Die Universität Graz wird die aktive Beteiligung im Europäischen Forschungsrahmenprogramm fortführen und intensivieren, um im Europäischen Forschungsraum eine sichtbare Rolle zu spielen. Insbesondere die Säulen Excellent Science und Global Challenges erhalten besonderes Augenmerk.

Die erfolgreiche Initiative für Marie Curie Individual Fellows wird zur Förderung von exzellenten Wissenschafterinnen und Wissenschaftern, deren Projekt ein Seal of Excellence erhalten hat, aber nicht gefördert werden kann, ausgebaut. Dadurch stärkt die Universität Graz auch die Nachwuchsförderung. Für ERC Starting und Consolidator Grants wird ein spezielles Programm zur Potenzialanalyse inklusive Profiling aufgesetzt, um exzellenten wissenschaftlichen Nachwuchs an das Programm heranzuführen.

Für die Profilbildenden Bereiche und Forschungsnetzwerke soll eine Analyse hinsichtlich des Bedarfs an Support stattfinden und dementsprechend sollen weitere Forschungsmanagerinnen und -manager installiert werden, da diese wesentlich zum Erfolg von Einreichungen in den Profilbildenden Bereichen beitragen. Zusätzlich können erweiterte Forschungsprofile aus dem Cori-Institut bzw. resultierenden Kooperationsprojekten durch Förder- und Begleitmaßnahmen an „Horizon Europe“, wie ERC Grant Bewerbungen, herangeführt werden.

Für erfolgreich eingeworbene ERC-Grants werden zukünftig geeignete entfristete Stellen für die Preisträgerin oder den Preisträger zur Verfügung gestellt.

Eine ERA-Strategie soll unter Einbeziehung des National Contact Points entwickelt werden, die sowohl die Herausforderungen einer Universität als auch die der Forscherinnen und Forscher berücksichtigt.

Arqus European University Alliance

Die Universität Graz hat gemeinsam mit den Universitäten Bergen, Granada (Koordinatorin), Leipzig, Lyon, Padua und Vilnius die Arqus-Allianz aufgebaut, um in den Bereichen Forschung, Lehre, Administration und Gesellschaftliches Engagement verstärkt zu kooperieren und so zur Exzellenz und Attraktivität der europäischen Hochschulbildung beizutragen. Innerhalb der Arqus-Allianz ist es ein Anliegen, in die Implementierung und Aufrechterhaltung gemeinsamer Aktivitäten zu investieren.

[27] Siehe Entwicklungsplan 2022–2027, S. 8f.
[28] Siehe Entwicklungsplan 2022–2027, S. 37f.

Das Arqus-Konsortium strebt eine Nachförderung an und wird nach positiver Evaluierung gemeinsam über die Einreichung eines Nachfolgeantrags abstimmen.

Das Arqus-Konsortium verfolgt in der Forschung eine Strategie mit dem Ziel, in den Themenbereichen Climate Change/Green Deal sowie Digitalisierung/Artificial Intelligence gemeinsame Projektanträge im Programm Horizon Europe zu stellen.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (Referenz Strategie-Dokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	MSC Initiative – Seal of Excellence (EP, S. 8f.) (GUEP, 1b, 2a, b, d und 4)	Ausbau der erfolgreichen MSC-Initiative für das Nachfolgeprogramm MSC-Postdoctoral Fellowship – Seal of Excellence	2022: Entwicklung einer Bewerbungsoffensive 2023: Bewerbung und internationale Sichtbarmachung der Förderung von Seal-of-Excellence-Einreichungen 2023: Förderungen von Seal-of-Excellence-Einreichungen
2	Exzellente Nachwuchswissen-schafterinnen und -wissenschafter in Horizon Europe (EP, S. 9) (GUEP, 1b, 2a, b, d und 4)	Weiterentwicklung einer Initiative für ERC Starting und Consolidator Grants (Stärkung des Mentoring, Verknüpfung mit den Profilbildenden Bereichen, Setzen von Anreizen für die Beteiligung, Qualitätssicherung und Unterstützung für die Antragstellung)	2022: Potenzialanalyse ERC Starting und Consolidator Grants an ausgewählten Profilbildenden Bereichen 2023: Weiterentwicklung für mögliche weitere Institute Bericht im 3. Begleitgespräch
3	ERA-Strategie (EP, S. 9) (GUEP, 1b, 2a, b, d und 4)	Entwicklung einer ERA-Strategie unter Einbeziehung der Schwerpunktthemen, insbesondere auch im Hinblick auf eine Stärkung und Unterstützung (Incentives, Rewards) der Beteiligung an Säule 2 (Cluster, Missionen, Partnerschaften) und Säule 3 (EIC) von Horizon Europe, entlang des Forschungsprofils der Uni Graz, und mit Unterstützung durch den ERA-Dialog mit der FFG-EIP (siehe Vorhaben B4.2.1 bis B4.2.2) Hinsichtlich der EU-Missionen von Horizon Europe: Mitwirkung an einer bundesseitig finanzierten „Baseline-Studie“ über die aktuelle Performance und das Potenzial der Universitäten, Teilnahme an begleitenden Foren zur Umsetzung der EU-Missionen, Erwägung der Übernahme der Koordinationsrolle bei EU-Projekten	2022: Entwicklung einer Strategie unter Einbeziehung der Profilbildenden Bereiche und mit Unterstützung durch den ERA-Dialog mit der FFG 2023: Fortführung durch Einbeziehung weiterer Akteurinnen und Akteure im EU-Bereich Beginn der Umsetzung der Strategie Präsentation der Strategie beim 3. Begleitgespräch mit dem BMBWF
4	Arqus – European University Alliance (EP, S. 37f.) (GUEP, 1b, 3a, 4, 6, 7c, d, e)	Strategische Nutzung der Beteiligung an Arqus zur klaren Positionierung in Bezug auf ERA und Horizon Europe in den Themenbereichen Climate Change/Green Deal sowie Digitalisierung/Artificial Intelligence, mit Unterstützung durch die FFG im Rahmen des ERA-Dialogs Erreichung der nächsten Förderschiene/Einreichung für Verlängerung	2022: Entscheidung über Einreichung eines Folgeantrags innerhalb des Konsortiums 2023: Vorbereitung eines Folgeantrags in Abstimmung mit den Partner-Universitäten des Konsortiums Bericht über strategische Nutzung der Beteiligung und geplante weitere Vorgangsweise im 3. Begleitgespräch 2024: Beginn der Umsetzung des Folgeantrags im Falle einer Zuerkennung

5	Awareness für die Fördermöglichkeiten im Rahmen des European Innovation Council (EIC) (EP, S. 8f., 30) (GUEP, 1b, 2a, b, d,)	Die Universität Graz setzt für die Teilnahme am EIC im Rahmen von Horizon Europe verschiedene Awareness- und Unterstützungsmaßnahmen. Im Einklang mit den Wissenstransferaktivitäten der Universität werden potentielle Projekte/Anträge ausfindig gemacht. Unterstützung erfolgt durch die FFG im Rahmen des ERA-Dialogs.	2022 – 2024: Awareness und Einbindung des EIC in die ERA-Strategie unter Einbeziehung der Profilbildenden Bereiche. Ausloten von potentiellen Anträgen. 2023: Bericht an BMBWF im 3. Begleitgespräch

B4.3. Ziel der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Nr.	Ziel (Referenz Strategie-Dokument)	Indikator	Ausgangswert 2020	Zielwert		
				2022	2023	2024
1	Einwerbung weiterer ERC-Grants (EP, S. 8f.) (GUEP, 1b, 2a, b, d,)	Zahl der Anträge, die in Stufe 2 der ERC-Evaluierung gelangt sind, pro Jahr	3	4	5	6
2	Verstärkte Beteiligung an Säule 2 von Horizon Europe (EP, S. 8f.) (GUEP, 1b, 2a, b, d,)	Anzahl eingereichte Projektbeteiligungen „above threshold“ in Säule 2 Horizon Europe pro Jahr	16	17	18	19

B5. Zusammenfassung Forschungsbasisleistung

Unter Berücksichtigung aller in der vorliegenden Leistungsvereinbarung genannten Vorhaben und Ziele wird die Universität Graz in der Leistungsvereinbarungsperiode 2022–2024 zumindest folgendes Personal (in VZÄ) in ausgewählten Verwendungen beschäftigen:

Forschungsbasisleistung

Personal in ausgewählten Verwendungen (VZÄ) WBV-Kennzahl 1.6	**Basis Istwert 31.12. 2020**	davon Prof. und Äquivalente	**Zielwert der LV-Periode zum Stichtag 31.12.2020**	davon Prof. und Äquivalente	**Zielwert 31.12.2023**	davon Prof. und Äquivalente	zusätzliche Prof. und Äquivalente in der LV-Periode 2022-2024
Fächergruppe 1	443,7	190,6	400,0	188,0	402,3	191,6	+1,0
Fächergruppe 2	228,6	93,3	217,5	97,0	220,0	98,0	+1,0
Fächergruppe 3	286,3	122,0	251,7	117,0	257,1	124,0	+2,0
alle Fächergruppen	**958,5**	**406,0**	**869,2**	**402,0**	**879,4**	**413,6**	**+4,0**

C. Lehre

C1. Studien

C1.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Die Universität Graz entwickelt ihr breites und gut ausgebautes Studienangebot laufend weiter. Sie trägt somit entsprechend dem *GUEP-Ziel 3a* zur Weiterentwicklung der Qualität in der universitären Lehre bei. Ein besonderes Anliegen ist es, die Curricula flexibler und durchlässiger zu gestalten und zusammen mit einem differenzierten Angebot an Wahlmöglichkeiten, wie überfakultären Modulen, interessensgeleitetes und fächerübergreifendes Studieren wie auch den Einstieg in vielfältige Berufsfelder zu unterstützen. Forschungsgeleitete Lehre ist eine Selbstverständlichkeit, führt Studierende ab den Bachelorstudien an Forschung heran und macht deren Bedeutung für die Gesellschaft und den Berufsalltag erlebbar.[29]

Weiterhin werden die Betreuungsverhältnisse gemäß *GUEP-Ziel 3d* hin zu international üblichen Standards verbessert. Dies wird bei der Abschätzung des Personalbedarfs und bei der Einrichtung weiterer Professuren berücksichtigt.[30] Dennoch wird es auch innerhalb der Universität auf Grund der Entwicklung der Studierendenzahlen zu internen Umschichtungen kommen.

Die Möglichkeiten der Online-Lehre werden systematisch genutzt, wobei die Veränderungen in den Lebensverhältnissen der Studierenden Beachtung finden. Die Digitalisierung wird für internationale und multilinguale Lehrangebote sowie für technologiegestütztes Prüfungswesen genutzt. Der Fokus auf das Thema Barrierefreiheit in der Digitalisierung der Lehre umfasst Information und Unterstützung der Lehrenden ebenso wie barrierefreie digitale Infrastruktur.

Neben digitalem Fach- und Methodenwissen erwerben Studierende, wie im *GUEP-Ziel 3a* adressiert, Kompetenzen zur kritisch-reflexiven Gestaltung des digitalen Wandels.[31]

Die Universität Graz bemüht sich zur Förderung der Studierbarkeit mit Service, Beratung und Information (u.a. aus Absolventinnen- und Absolventen-Monitoring) entlang des Student Life Cycles um ihre Studierenden. Unterstützungs- und Serviceleistungen für Studierende mit Behinderung bzw. gesundheitlicher Beeinträchtigung werden gemäß den aktuellen Entwicklungen in der Lehre im Rahmen der Antibias-Strategie der Universität weiterentwickelt. Angesichts der Ergebnisse der aktuellen Studierendensozialerhebung werden insbesondere Angebote für Studierende mit psychischer Beeinträchtigung ausgebaut.

Das Tutoringprogramm wird ausgeweitet, ein Mentoring am Übergang vom Bachelor- zum Masterstudium entwickelt und der Berufseinstieg noch gezielter unterstützt.[32]

Instrumente zur Qualitätssicherung und -entwicklung in der Lehre (vgl. *GUEP-Ziel 3a*) kommen zum Einsatz. Um die Lehrqualität weiter zu optimieren, werden Lehrevaluierung (siehe A3, S. 14) sowie Prüfungsdidaktik und -management weiterentwickelt, wobei unterschiedliche Perspektiven Berücksichtigung finden sollen. Als zentral für die Verbesserung der Lehrqualität wird die Prüfungsdidaktik angesehen, die ebenso wie das gesamte Prüfungsmanagement professionalisiert werden soll. Auf individueller Ebene wurden in den letzten Jahren bereits verschiedene

[29] Siehe Entwicklungsplan 2022–2027, S. 11f.
[30] Siehe Entwicklungsplan 2022–2027, S. 2, S. 43, S. 46, S. 51
[31] Siehe Entwicklungsplan 2022–2027, S. 13f.
[32] Siehe Entwicklungsplan 2022–2027, S. 14f.

Weiterbildungsformate zur Verbesserung der Lehrkompetenz etabliert. Dieses Angebot wird eine Systematisierung erfahren und der Erwerb eines Zertifikats soll ermöglicht werden.[33]

Zur Stärkung der Internationalisierung (*vgl. GUEP-Ziel 6b*) werden weiterhin Maßnahmen, wie Mobilitätsfenster, Global Windows, überfakultäre Module und gemeinsame Studienprogramme, gesetzt.[34]

Die Pädagoginnen- und Pädagogenbildung wird am Standort wie im Entwicklungsverbund Süd-Ost weiterhin qualitätsgeleitet umgesetzt (vgl. GUEP-Ziel 3b). Neue Impulse werden in der Theorie-Praxis-Verschränkung gesetzt und Elemente zur Digitalisierung weiterentwickelt.[35]

C1.2. Darstellung der Leistungen im Studienbereich

Das Verzeichnis der eingerichteten ordentlichen Bachelor-, Master- und Diplomstudien[36] (Stand: WS 2021/22), der in Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen eingerichteten ordentlichen Studien[37] sowie der eingerichteten Doktorats-/PhD-Studien findet sich im Anhang (siehe S. 77).

[33] Siehe Entwicklungsplan 2022–2027, S. 15f.
[34] Siehe Entwicklungsplan 2022–2027, S. 16
[35] Siehe Entwicklungsplan 2022–2027, S. 17f.
[36] Im Sinne des § 7 UG, sortiert nach ISCED 4 (ISCED-F 2013)
[37] Im Sinne des § 51 Abs. 2 Z. 26 und 27 UG, i.d.F. BGBl. I Nr. 129/2017 und sonstige Kooperationen

Kennzahlen im Studienbereich

a. Obligate Leistungsbeiträge zur wirkungsorientierten Budgetierung und Kennzahlen auf Universitätsebene

Universität Graz

	Ausgangsbasis		Leistungsbeitrag	
	STJ 2019/20	Index	STJ 2022/23	Index
Prüfungsaktive Studien[1]	17.718	100	17.900	101
Bachelor-/Diplomstudien	13.780			
Masterstudien	3.939			
Anteil der prüfungsaktiven Studien[2]	64,4%		65,1%	
Studienabschlüsse[3]	3.340			
Bachelor-/Diplomstudien	2.149	100	3.300	104
Masterstudien	1.034			
Doktoratsstudien	156			
Betreuungsrelation[4]	1:47,0		1:43,3	
Prüfungsaktive Studien[1]	17.718		17.900	
Professor/inn/en und Äquivalente[5]	376,8		413,6	

	STJ 2018/19	Mobilitäts-anteil in %[7]	STJ 2022/23	Mobilitäts-anteil in %
Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt[6]	696	22,0%	für die LV-Periode 2022-2024 wird einmalig von einer Zielwertfestlegung abgesehen	
Bachelor-/Diplomstudien	427			
Masterstudien	228			
Doktoratsstudien	41			

	Stichtag 31.12.2020	Frauen-anteil in %	Stichtag 31.12.2023	Frauen-anteil in %
Professor/inn/en[8]	235	34,5%		In Richtung 36,6 %
Frauen	81			
Männer	154			
Laufbahnstellen-Inhaber/innen[9]	112	42,9%		43,3%
Frauen	48			
Männer	64			

… Leistungsbeitrag (Zielwert) der Universität im Hinblick auf das Ende der LV-Periode 2022-2024 operationalisiert auf Basis STJ 2022/23 bzw. WS 2023

… Ausgangsbasis im LV-Verhandlungsjahr 2021

… keine Berichtslegung möglich/vorgesehen

1) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6.
2) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6 als Anteil der Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.7 ohne Doktoratsstudien. Beispiel: Der Anteil 2019/20 berechnet sich aus den prüfungsaktiven Studien 2019/20 in Relation zu den belegten Studien (ohne Doktoratsstudien) des Wintersemesters 2019.
3) Wissensbilanz-Kennzahl 3.A.1
4) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6 je Professur und äquivalente Stelle auf Grundlage der Datenbedarfskennzahl 1.6; Beispiel: Die Betreuungsrelation 2019/20 berechnet sich aus den prüfungsaktiven Studien 2019/20 in Relation zu den Vollzeitäquivalenten der Verwendungen 11,12, 81, 85, 86, 87 und 14, 82 gemäß Z.3.6 der Anlage 9 UHSBV zum Stichtag 31.12.2019.
5) Auf Grundlage der Datenbedarfskennzahl 1.6; Vollzeitäquivalente der Verwendungen 11,12, 81, 85, 86, 87 und 14, 82 gemäß Z.3.6 der Anlage 9 UHSBV.
6) Ergebnisse der UStat2-Erhebung der Statistik Austria.
7) Ergebnisse der USTAT2-Erhebung der Statistik Austria als Anteil an den Studienabschlüssen inklusive Doktoratsstudien. Anmerkung: Nichtangaben sowie fehlende Angaben zum Auslandsauenthalt (auf Basis der Ergebnisse der USTAT2-Erhebung der Statistik Austria) werden für die Berechnung der Prozentanteile nicht berücksichtigt.
8) Verwendungen 11, 12, 81, 85, 86, 87 gemäß Z.3.6 der Anlage 9 UHSBV; Kopfzahlen ohne karenzierte und ausgeschiedene Personen.
9) Verwendungen 28, 82, 83, 87 gemäß Z.3.6 der Anlage 9 UHSBV: Kopfzahlen ohne karenzierte und ausgeschiedene Personen.

b. Kennzahlen auf ISCED-F 2013 Studienfeldebene als Basis für Entwicklungen

Kennzahlen auf ISCED-F 2013 Studienfeldebene

Universität Graz

ISCED-F 2013 Studienfelder (4-Steller)		Belegte Bachelor-, Diplom- und Masterstudien[1] Wintersemester 2020	Abschlüsse von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien[2] Studienjahr 2019/20	Abschlüsse von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien in Toleranzstudiendauer[3] Studienjahr 2019/20	Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien[4] Studienjahr 2019/20	Professor/inn/en und Äquivalente[5] (zum Stichtag 31.12.2019)	Betreuungsrelation: Prüfungsaktive je ProfessorIn und Äquivalente[6]	Richtwert[7]	Richtwert-Über-/Unterschreitung der Betreuungsrelation[8]	Kapazität[9]	Über-/Unterkapazität[10]
0111	Erziehungswissenschaft	1 995	351	137	1 477	18,9	1:78,1	40	2,0	756,8	-720,2
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	3 588	530	154							
0213	Bildende Kunst	481	49	11	240	4,5	1:53,4	40	1,3	179,6	-60,0
0215	Musik und darstellende Kunst	85	6	1	69	2,1	1:33	40	0,8	84,0	14,7
0221	Religion und Theologie	211	18	7	195	15,0	1:13	40	0,3	598,8	403,6
0222	Geschichte und Archäologie	870	61	6	660	19,6	1:33,7	40	0,8	783,6	123,4
0223	Philosophie und Ethik	976	59	13	352	7,3	1:48	40	1,2	293,2	-58,8
0231	Spracherwerb	2 007	212	38	2 043	28,4	1:71,9	40	1,8	1 136,8	-906,6
0232	Literatur und Linguistik	685	69	14	898	25,4	1:35,3	40	0,9	1 016,8	118,4
0288	Interdisz. Programme mit Schwerpunkt Geisteswiss. und Künste	33	1		1	0,0	1:100	40	2,5	0,4	-0,6
0311	Volkswirtschaftslehre	401	44	18	207	7,0	1:29,7	40	0,7	278,4	71,4
0313	Psychologie	1 505	318	144	1 394	19,0	1:73,2	35	2,1	666,4	-727,4
0314	Soziologie und Kulturwissenschaften	1 345	91	22	523	11,8	1:44,2	40	1,1	472,8	-50,2
0388	Int.Pr. mit Schwerp. Sozialwiss., Journalism. u. Informationsw.	256	55	9	157	1,6	1:101,3	40	2,5	62,0	-95,0
0410	Wirtschaft und Verwaltung nicht näher definiert				174	3,8	1:45,5	40	1,1	152,8	-21,2
0413	Management und Verwaltung	2 199	325	94	1 278	30,9	1:41,4	40	1,0	1 235,6	-42,4
0421	Recht	3 624	282	50	2 231	44,0	1:50,7	40	1,3	1 760,4	-470,6
0488	Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	136	2	2	49	1,1	1:44,1	40	1,1	44,4	-4,6
0511	Biologie	1 137	104	20	1 300	27,7	1:46,9	25	1,9	692,5	-607,2
0512	Biochemie	124	25	8	211	7,7	1:27,4	25	1,1	192,0	-18,6
0521	Umweltwissenschaften	728	94	22	499	10,1	1:49,5	25	2,0	252,0	-247,3
0531	Chemie	542	62	17	368	14,7	1:25	25	1,0	368,3	-0,1
0532	Geowissenschaften	483	51	16	613	11,2	1:54,7	25	2,2	280,0	-332,5
0533	Physik	552	69	21	424	19,1	1:22,2	25	0,9	477,8	53,5
0541	Mathematik	239	23	7	330	10,7	1:30,7	25	1,2	268,0	-61,6
0588	Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwiss., Mathematik und Statistik	1 474	143	44	752	15,2	1:49,6	25	2,0	379,0	-372,6
0610	Inform. u. Kommunikationstech. n.n.def.				19			25			-18,6
0612	Datenbanken, Netzwerkdesign und -administration	1						25			
0688	Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	81	5	1	38	0,4	1:86,4	25	3,5	11,0	-27,0
0711	Chemie und Verfahrenstechnik	97	18	5	15	0,4	1:35,3	25	1,4	10,5	-4,3
0731	Architektur und Städteplanung	88	11	2	50	0,7	1:72,5	25	2,9	17,3	-32,8
0916	Pharmazie	1 203	108	9	871	13,9	1:62,7	20	3,1	277,8	-593,2
1014	Sport	1			281	3,4	1:81,7	35	2,3	120,4	-160,7
9999	Feld unbekannt					1,0		40		39,6	39,6
Gesamt *		**27 143**	**3 184**	**889**	**17 718**	**376,7**	**1:47**			**12 908,9**	**-4 809,5**

… Ausgangsbasis im LV-Verhandlungsjahr 2021

… keine Berichtslegung möglich/vorgesehen

1) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.7 ohne Doktoratsstudien – nach ISCED-F 2013 3. Ebene.
2) Wissensbilanz-Kennzahl 3.A.1 ohne Doktoratsstudien – nach ISCED-F 2013 3. Ebene.
3) Wissensbilanz-Kennzahl 3.A.2 ohne Doktoratsstudien – nach ISCED-F 2013 3. Ebene.
4) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6 – nach ISCED-F 2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei 0114.
5) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.1.
6) Prüfungsaktive Studien (Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6) je ProfessorIn und Äquivalent (Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.1) – nach ISCED-F 2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei 0114.
7) Maßstab für die zumutbare Inanspruchnahme der Professor/inn/en und Äquivalente durch Lehre – nach ISCED-F 2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei 0114.
8) Lesebeispiel: > 1 wenn die Betreuungsrelation den Richtwert überschreitet; < 1 wenn die Betreuungsrelation den Richtwert unterschreitet.
9) Professor/inn/en und Äquivalente multipliziert mit dem Richtwert – nach ISCED-F 2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei 0114.
10) Differenz zwischen Kapazität und prüfungsaktiven Studien (Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6) – nach ISCED-F 2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei 0114.
* Die Summen enthalten auch nicht zuordenbare (individuelle) Studien.

C1.3. Vorhaben im Studienbereich

1. Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung oder Änderung von Studien

Nr.	Bezeichnung des Studiums	geplante Umsetzung	Bezug zu Forschung sowie EP	in Kooperation mit anderen tertiären Einrichtungen
1	Climate Change and Transformation Science (Master)	WS 2022/23	EP, S. 11f., S. 14 und S. 69	
2	Künstliche Intelligenz in der Gesellschaft (Master, Arbeitstitel)	WS 2023/24	EP, S. 11f., S. 31 und S. 69	
3	Wirtschaftsrecht für technische Berufe (Master)	WS 2023/24	EP, S. 11f. und S. 69	
4	Elementarpädagogik (Master)	WS 2023/24	EP, S. 11f.	

2. Vorhaben zur Auflassung von Studien

Nr.	Bezeichnung des Studiums	geplante Umsetzung	Bezug zu Forschung sowie EP
1	Deutsche Philologie des Mittelalters und der Frühen Neuzeit (Joint Degree)	WS 2022/23	

3. Festlegung der Anzahl an Studienplätzen für Studienanfängerinnen/-anfänger ab dem Studienjahr 2022/23

a. Tabelle zugangsgeregelte Studien nach § 71b UG

Festlegung der Anzahl der Studienplätze gemäß § 71b UG					
Studienfeld	österreichweite Anzahl der Studienplätze pro Studienjahr pro Studienfeld	Kennzahl/Studium	Anzahl der Studienplätze pro Studienjahr pro Studium an der Universität		
			Festlegung Studienjahr 2022/23	Festlegung Studienjahr 2023/24	Festlegung Studienjahr 2024/25
Biologie und Biochemie	3.700	630/Biologie	220	220	220
		665/Molekularbiologie	260	260	260
Erziehungswissen-schaft	1.460	645/Erziehungs- und Bildungswissenschaft	430	430	430
Fremdsprachen	3.020	032/Transkulturelle Kommunikation	200	200	200
Wirtschaft und Ver-waltung, allgemein / Wirtschaftswissen-schaften	10.630	515/Betriebswirtschaft	910	910	910
		513/Economics	310	310	310
Pharmazie	bis zu 1.370	305/Pharmazeutische Wissenschaften	200	180	160
Recht	4.300	101/Rechtswissen-schaften	600	600	600

b. Tabelle zugangsgeregelte Studien nach § 71c UG

Festlegung der Anzahl der Studienplätze gemäß § 71c UG				
Kennzahl/ Studium	österreichweite Anzahl der Studienplätze pro Studienjahr pro Studium	Anzahl der Studienplätze pro Studienjahr pro Studium an der Universität		
		Festlegung Studienjahr 2022/23	Festlegung Studienjahr 2023/24	Festlegung Studienjahr 2024/25
640/BA Psychologie	1.300	230	230	230
840/MA Psychologie		30*	30*	30*

* Das sind zusätzliche Studierende ohne Abschluss des Bachelors an der Universität Graz.

c. Tabelle zugangsgeregelte Studien nach § 71d UG

Festlegung der Anzahl der Studienplätze gemäß § 71d Abs. 3 Z. 1 UG				
Studienfeld	Kennzahl/Studium	Anzahl der Studienplätze pro Studienjahr pro Studium an der Universität		
		Festlegung Studienjahr 2022/23	Festlegung Studienjahr 2023/24	Festlegung Studienjahr 2024/25
Umweltschutz	548/USW Betriebswirtschaft	240	240	240
	549/USW Volkswirtschaftslehre	80	80	80
	588/USW Geographie	60	60	60

4. Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation (inkl. Internationalisierung)

Angebot überfakultärer Module für Masterstudien

In den studien- und disziplinenübergreifenden Mastermodulen[38] erwerben Studierende professionelle, auf Handlung orientierte Kompetenzen für die Berufs- und Arbeitswelt und stärken ihre Arbeitsmarktbefähigung. In der Pilotphase im Sommersemester 2022 starten die überfakultären Module „Kommunizieren – Intervenieren – Kooperieren“, „Klimawandel und Nachhaltige Transformation“ und „Entre- und Intrapreneurship“, die ein attraktives Angebot für Studierende darstellen und eine hohe Aktualität aufweisen. Die überfakultären Module sind in der Pilotphase in mehreren Masterstudien curricular als zusätzliche Wahlmöglichkeit verankert und zudem im Rahmen der freien Wahlfächer für alle Masterstudierenden zugänglich.

Studienangebote für geänderte Lebensverhältnisse

Attraktive Masterstudien, die die profilbildenden Schwerpunktsetzungen in der Forschung abbilden oder nationale Alleinstellungsmerkmale aufweisen, werden aufgebaut. Durch Online-Lehre wird berufsermöglichendes Studieren forciert und Studienangebote werden überregional zugänglich gemacht. Gesellschaftsrelevante Themen bieten eine qualitativ hochwertige Bildung für das spätere Berufsleben (siehe Vorhaben C1.3.1.1 und C1.3.1.4).

Ausbau der individuellen Beratungen

Das Studien Info Service 4students steht allen Studieninteressierten und Studierenden der Universität Graz als zentrale Anlaufstelle für Fragen rund ums Studieren zur Verfügung. Zukünftig werden vermehrt Online-Formate (wie Chats, Tutorials etc.) eingesetzt, um Informationen flexibel und niederschwellig anzubieten. Die persönlichen Beratungen für verschiedene Zielgruppen werden ausgebaut.

Das Schreibzentrum bietet Studierenden Beratungen zum Verfassen akademischer Arbeiten und Lehrenden schreibdidaktische Beratung zur Planung und Durchführung ihrer Lehrveranstaltungen an. Aufgrund der vermehrten Nachfrage aus dem Post-Doc-Bereich wird das Angebot weiter ausgebaut.

Das Grazer Methodenkompetenzzentrum (GMZ) bietet individuelle Beratung für Studierende und Forschende zu Methoden, Konzeption, Umsetzung und Auswertung von qualitativer und quantitativer empirischer Sozialforschung. Ergänzend zur Beratung soll das Informationsangebot auf der Website des GMZ weiter ausgebaut werden.

Das DocService der Universität Graz berät und informiert über das Doktoratsstudienangebot an der Universität Graz sowie zu Zulassung und Dissertationsbetreuung. Dieses Beratungsangebot wird vor allem von internationalen Bewerberinnen und Bewerbern verstärkt in Anspruch genommen und daher ständig weiter ausgebaut. Zusätzlich wird individuelle Beratung für

[38] Siehe Entwicklungsplan 2022–2027, S. 4, S. 11, S. 12, S. 14

Doktorandinnen und Doktoranden der Universität Graz zu verschiedenen doktoratsspezifischen Themen immer stärker nachgefragt.

Evaluierung und Ausbau des Tutoringprogramms

Ausgehend von der Überzeugung, dass ein gelungener Studieneinstieg ein guter Prädiktor für den weiteren erfolgreichen Studienverlauf ist und die Prüfungsaktivität fördert, kann Tutorienarbeit den Übergang von Schule zu Universität erleichtern, indem sie Vernetzung und Integration an der Universität unterstützt. Zudem schaffen Orientierungstutorien einen Reflexionsraum für Erwartungen und Studienziele. Nach erfolgter Evaluation des Pilotprojekts aus dem Studienjahr 2020/21 und etwaigen Anpassungen wird das Angebot auf die gesamte Universität ausgerollt. Zudem ist die Entwicklung von (virtuellen) Angeboten im Bereich der Schlüsselkompetenzen vorgesehen, welche die Erweiterung des Handlungsrepertoires der Tutorinnen und Tutoren zum Ziel haben.

Einbindung von Studienverlaufsanalysen in Qualitätsmanagement-Prozesse

Die in verschiedenen Projekten (u.a. STUDMON, Soziale Dimension) durchgeführten mehrdimensionalen Analysen von Studienverläufen („Academic Analytics“) auf Ebene der einzelnen Curricula bieten Lehrenden und Verantwortlichen einen schnellen und informativen Überblick über den Studienfortschritt einzelner Beginnerinnen- und Beginnerkohorten und können so als wesentliche Informationsquelle für das laufende Monitoring dienen. Insbesondere wird dabei zum einen auf die bekannten kritischen Phasen des Student Life Cycles (insbesondere STEOP, Studienabschluss sowie Übergang Bachelor zum Master und die Verbleibrate) sowie zum anderen auf die Studierbarkeit ganzer Curricula fokussiert. Diese Daten werden in den kommenden Jahren genutzt, um die Studien weiter zu entwickeln. Dabei wird das jeweilige Studium auf Basis der empirischen Daten in einem mehrstufigen Prozess mit den zuständigen Stakeholdern sowohl auf Aspekte der Optimierung wie auch der Attraktivierung überprüft und eine Planung der Veränderung in Gang gesetzt. Der Prozess ist vollständig ergebnisoffen angelegt.

Digitale Kompetenzen

Absolventinnen und Absolventen der Universität Graz sollen den digitalen Wandel und die Dynamik der digitalen Arbeits- und Lebenswelt mitbestimmen können. Dazu ist es notwendig, dass Studierende entsprechende digitale Kompetenzen aufbauen. Die Entwicklung eines Masterstudiums „Künstliche Intelligenz und Gesellschaft“ wird diesem Ziel gerecht (siehe Vorhaben C1.3.1.2).

Multilingualer Campus

Der Campus der Universität ist multilingual ausgerichtet und der Ausbau fremdsprachiger Lehre wird ebenso forciert wie die kollaborative und partizipative Entwicklung von Mehrsprachigkeitskonzepten für den Campus Graz. Dazu gehören die Erprobung und Implementierung von computerunterstützter Übersetzung und die Nutzung von Live-Übersetzungs-Apps für die angestrebte Mehrsprachigkeit der Universität. Aufbauend auf dem aktuellen Forschungsstand sollen existierende Lösungen ermittelt und gegebenenfalls mit europäischen Firmen neue Lösungen erarbeitet und integriert werden.

Open Educational Resources

Entsprechend der OER-Strategie[39] baut die Universität Graz die Erstellung und Nutzung von Open Educational Resources weiter aus. OER-Produktionen werden didaktisch und technisch unterstützt, die Weiterbildungsangebote werden gemäß den aktuellen Standards neu konzipiert und erweitert. Dabei wird auch ein spezifischer OER-MOOC produziert, der auf der MOOC-Plattform iMooX frei zur Verfügung stehen wird. Als zentrale OER-Ablage wird ein OER-Repositorium

[39] Siehe https://static.uni-graz.at/fileadmin/digitales-lehren-und-lernen/Dokumente/OER_Policy.pdf

entwickelt, das über entsprechende Voraussetzungen verfügt, um an eine österreichweite OER-Metasuchmaschine (OER Hub) angebunden zu werden. Mit der Intensivierung der OER-Produktion leistet die Universität Graz einen wesentlichen Beitrag zur Qualitätssteigerung in der Lehre und zur Dissemination von Lehr-/Lernmaterialien (Third Mission).

Hochschuldidaktik

Das Lehr- und Studienservice, das Zentrum für Lehrkompetenz und das Zentrum für digitales Lehren und Lernen unterstützen Lehrende evidenzbasiert in der Durchführung ihrer Lehre. Bei Hochschulentwicklungsprozessen in der Lehre spielt der Stellenwert der Hochschuldidaktik eine maßgebliche Rolle und bildet zudem die Basis für gelingende Lehre, die Ergebnis eines komplexen Wechselspiels zwischen individuellem Lehrhandeln und konkreten Rahmenbedingungen (wie etwa ausreichenden Ressourcen, Infrastruktur etc.) ist.

Auf individueller Ebene kann ein auf die Bedürfnisse von Lehrenden abgestimmtes Unterstützungsangebot zum Erfolg in der Lehre beitragen. Zur individuellen Weiterentwicklung der Lehrkompetenz wird ein von den verschiedenen Einrichtungen abgestimmtes „Zertifikatsprogramm für die Lehre“[40] konzipiert und angeboten werden, das von den Lehrenden der Universität Graz besucht werden kann. Auf organisationaler Ebene werden die die Lehre unterstützenden Bereiche besser miteinander verzahnt und ihre Angebote ineinandergreifend weiterentwickelt.

Im Rahmen der Leistungsvereinbarung 2019–2021 wurde das Hochschuldidaktische Basismodul für Lehrende des UNISTART-Wiss neu aufgesetzt. Das überarbeitete Angebot wird im Studienjahr 2021/22 eingeführt. Gegenwärtig wird an einer Erweiterung des Basismoduls in Form eines „Zertifikats Lehre“ gearbeitet, das allen Lehrenden der Universität zur Verfügung stehen wird. Inhaltlich findet sowohl die klassische Hochschuldidaktik wie auch die Mediendidaktik Berücksichtigung. Disziplinäre und fachspezifische Bedürfnisse werden stärker als bisher abgedeckt. Der Reflexion der Rolle als Lehrende/Lehrender wird besondere Beachtung geschenkt. Der Umgang mit Diversität in der Lehre wird nachhaltiger verankert.

Weiterentwicklung der Prüfungsdidaktik

Um die Ausgestaltung und Abwicklung von Prüfungen (online wie auch in Präsenz) optimal zu ermöglichen, werden auf zentraler Ebene entsprechende Unterstützungsstrukturen[41] aufgebaut. Basierend auf einer empirischen Grundlage sollen die Prüfungsdidaktik, aber auch das elektronische Prüfungsmanagement und die passende Infrastruktur weiterentwickelt und gut aufeinander abgestimmt werden.

Prioritäre Maßnahmen zu Studienfortschritt und Prüfungsaktivität

Das Student Message Service wird, als Beitrag zur Verbesserung der strukturellen Studierbarkeit ausgeweitet. Nach erfolgreicher Implementierung und Testphase mit dem Bachelorstudium Betriebswirtschaft wird das Projekt „Student Message Services“ (SMS-Projekt) für eine weitere Fakultät zur Verfügung gestellt. Studierende erhalten anhand von vordefinierten Kategorien und Parametern über das Studierendenadministrationssystem (UNIGRAZonline) automatisierte Nachrichten und gezielte Informationen, um ihren Studienfortschritt bestmöglich zu unterstützen und Studienabbrüche zu verhindern. Ergebnisse der Studie „Prüfungs(in)aktivität“ fließen in die Konzeption ein. Die Möglichkeiten der Digitalisierung von Unterstützungsleistungen werden insbesondere in stark frequentierten Studien genutzt, um Studierende bei der Überwindung von Hürden im Studium zu unterstützen und auf Beratungsleistungen hinzuweisen.

[40] Siehe Entwicklungsplan 2022–2027, S. 16
[41] Siehe Entwicklungsplan 2022–2027, S. 15

Im Sinne der Berücksichtigung der sozialen Dimension werden Informationen niederschwellig angeboten.

Qualitätsmaßnahmen in der Lehre gemäß § 2 Abs. 1 UniFinVO

Die Sicherstellung der Qualität in der Lehre gemäß den Maßnahmen in der Universitätsfinanzierungsverordnung werden an der Universität Graz folgende sechs Maßnahmen durchgeführt:

1. Die Lehrveranstaltungsevaluierung von allen Pflichtlehrveranstaltungen findet gemäß Satzungsteil Evaluierung regelmäßig statt. Ein neuer Fragebogen wurde entwickelt und soll nach den notwendigen universitätsinternen Abstimmungen zeitnahe implementiert werden. Ein Set an Feedbackinstrumenten („Instrumentenbaukasten“) ist seit 2019 im Einsatz.

2. Die Universität Graz hat ein flächendeckendes Tracking der Absolventinnen und Absolventen am Arbeitsmarkt eingerichtet. Dieses Tracking wird im Rahmen des ATRACK-Konsortiums weitergeführt. In den Jahren 2022 und 2024 erfolgt ein Daten-Update.

3. Die AbsolventInnen werden ergänzend auch zu ihrer Zufriedenheit mit dem Studium befragt. Diese Befragungen finden einerseits universitätsweit statt, andererseits spezifisch durch die Fakultäten. Die Befragungen werden regelmäßig adaptiert.

4. An der Universität Graz wurde ein flächendeckendes Monitoring der Studierbarkeit und des Studienverlaufs aufgebaut (siehe auch Vorhaben C1.3.4.2). Im Lauf der Leistungsvereinbarungs-Periode wird dieses Monitoring in die universitären Qualitätsentwicklungs- und Governance-Prozesse eingearbeitet und um Ergebnisse aus dem Projekt „Prüfungs(in)aktivität“ erweitert (siehe Vorhaben C1.3.4.6).

5. Die Erstellung der Curricula unterliegt bereits seit 2004 einem formalen, gemeinsam mit dem Senat der Universität Graz erarbeiteten Verfahren (siehe Satzungsteil Studienrechtliche Bestimmungen). Dieses wird laufend einer Verbesserung unterzogen und berücksichtigt auch die externe Expertise.

6. Mit der Prüfungsstatistik in UNIGRAZonline, Kennzahlen zum Anteil positiver bzw. negativer Prüfungen sowie statistischen Analysen der Prüfungsnoten kommen drei Instrumente der internen Qualitätssicherung zum Einsatz, deren Ergebnisse den Curriculakommissionen für die Diskussion der Prüfungskultur zur Verfügung stehen.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (Referenz Strategie-Dokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Angebot überfakultärer Mastermodule (EP, S. 12) (GUEP, 3a)	Entwicklung und curriculare Implementierung von überfakultären Modulen für Masterstudien	2022: Angebot von drei überfakultären Modulen, curriculare Implementierung in mindestens vier Masterstudien
2	Einbindung von Studienverlaufsanalysen in QM-Strukturen (EP, S. 11, S. 31) (GUEP, 3a, d, 7e)	Einbeziehung von Ergebnissen der Studienverlaufsanalysen in das Qualitätsmanagement von Studien	ab 2022: Etablierung von Studienforen an zwei Fakultäten 2023: flächendeckende Abhaltung von Studienforen

3	Open Educational Resources (EP, S. 13, S. 32) (GUEP, 3a) (OER-Strategie)	Die Verwendung und Produktion von OER werden weiter intensiviert. Dies geschieht auch (aber nicht ausschließlich) im Rahmen des Projekts „Open Education Austria Advanced – OEAA“ der Ausschreibung „Vorhaben zur digitalen und sozialen Transformation in der Hochschulbildung“ (www.openeducation.at). Besonderer Fokus der Universität Graz liegt auf: Erstellung und Durchführung von OER-Weiterbildungsangeboten (für alle österreichischen Hochschulen) Entwicklung eines OER-Repositoriums für die Universität Graz Im Rahmen des OEAA-Projekts ist auch eine Anbindung an die von der Universität Wien im Rahmen des OEAA-Projekts zu entwickelnden österreichweiten OER-Suchmaschine geplant, die Anbindung hängt dabei vom Entwicklungsfortschritt der Universität Wien ab.	2023: Bereitstellung und Durchführung von OER-Weiterbildungsangeboten innerhalb des Projektes OEAA Implementierung des OER-Repositoriums 2024: Anbindung des OER-Repositoriums an die österreichweite OER-Suchmaschine
4	Hochschuldidaktik (EP, S. 16) (GUEP, 3a)	Darstellung der Inhalte, Strukturen und deren systemische Verankerung („Flächenwirkung“) Zusammenführung der Unterstützungs-angebote und Einführung eines Zertifikatsprogramms für die Lehre	2022: Angebot Zertifikatsprogramm Lehre 4. Quartal 2022: Gesamthafte Vorstellung der systemischen Verankerung (Strukturen, Maßnahmen) im Rahmen eines BMBWF-Workshops
5	Weiterentwicklung Prüfungsdidaktik (EP, S. 15) (GUEP, 3a)	Unterstützungsstrukturen für Aufbau und Abwicklung von Prüfungen	2022: Konzept liegt vor 2023: Abstimmungsgespräche abgeschlossen, Beginn Ausbau Infrastruktur und Weiterentwicklung didaktischer Angebote
6	Prioritäre Maßnahmen zu Studienfortschritt und Prüfungsaktivität (EP, S. 15) (GUEP, 3a, d)	Unterstützung der Studierenden bei der Planung und Absolvierung des eigenen Studiums	2022: Konzeption von mindestens 8 „Student Messages“ zusammen mit einer weiteren Fakultät 2023: Implementierung des Pilotprojekts „Student Message Services“ („SMS-Projekt an einer weiteren Fakultät
7	Studierbarkeit im QM-System In der Folge: Behandlung in der nächsten regulär vorgesehenen Auditierung (EP, S. 11, S. 31) (GUEP, 3a, d)	Etablierung bzw. Weiterführung bzw. Weiterentwicklung des qualitätssichernden Steuerungskreislaufs zu Studierbarkeit (Strukturen und Verfahren zur Förderung des Studienfortschritts), insbesondere zur angemessenen Verteilung der ECTS-Punkte in Curricula und einzelnen Lehrveranstaltungen	2022: 2. BG, Darlegung des internen Steuerungskreislaufs dieses Aspekts der Lehre im QM-System (sowie entsprechende Vorbereitung für die nächste regulär geplante Auditierung)
8	NAWI Graz *teaching* (EP, S. 39) (GUEP 3a)	Fortführung und weitere Internationalisierung des NAWI Graz Studienangebots	2023: Evaluierung von Maßnahmen für den Zugang zu englischsprachigen NAWI Graz Masterstudien

9	Zusammenarbeit mit der Universität Klagenfurt im Bereich der Slawistik	Aufbauend auf den Ergebnissen des Prozesses Zukunft Hochschule wird die Universität eine enge Abstimmung und Kooperation im Bereich der Slawistik mit der Universität Klagenfurt pflegen.	2022: Abgestimmter Bericht im 1. BG über den Kooperationsstand 2023: Abgestimmter Bericht im 4. BG über den Kooperationsstand 2024: Vorlage eines Konzepts für künftige enge Zusammenarbeit

C1.4. Ziel im Studienbereich

Nr.	Ziel (Referenz Strategie-Dokument)	Indikator	Ausgangswert WS 2019/20	Zielwert		
				2022	2023	2024
1	Überfakultäre Module (EP, S. 12) (GUEP, 3a)	Anzahl der angebotenen Module für Masterstudien (kumuliert)	0	3	4	5

C1.5. Pädagoginnen- und Pädagogenbildung

C1.5.1. Vorhaben zur Pädagoginnen- und Pädagogenbildung

1. Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung oder Änderung von Studien

Nr.	Bezeichnung des Studiums	geplante Umsetzung	Bezug zu Forschung sowie EP	Status QSR Stellungnahme
1	Masterstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung Unterrichtsfach Bildnerische Erziehung	WS 2024/25	EP, S. 17f. und S. 69	genehmigt

2. Vorhaben zur Auflassung von Studien

Nr.	Bezeichnung des Studiums	geplante Umsetzung	Bezug zu Forschung sowie EP
	keine		

3. Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation

Die Universität Graz strebt eine evidenzbasierte Weiterentwicklung der Curricula an. Dafür werden bereits vorliegende Erkenntnisse herangezogen und auch neue Evaluierungen und Reflexionen durchgeführt (innerhalb der Universität Graz, in Zusammenarbeit mit den Schulen und auch im Entwicklungsverbund Süd-Ost). Darüber hinaus werden Ergebnisse der österreichweiten Evaluierung Berücksichtigung bei der Überarbeitung der Curricula finden.

Die Zusammenarbeit mit den Hochschuleinrichtungen und den Schulen wird auf unterschiedlichen Ebenen gestärkt. Zur Stärkung der Verschränkung von Theorie und Praxis werden Vernetzungsstrukturen zwischen Universität und Schule (wieder) ausgebaut. In der Zusammenarbeit mit den Hochschulen im Bereich der Lehre und Forschung wird eine abgestimmte Planung der Personal- und Sachressourcen weiter forciert und bestehende Strukturen am Standort Graz wie der institutionenübergreifende Lehrplanungsprozess und die damit einhergehenden QS-Maßnahmen für die Lehre werden auf den gesamten Verbund ausgeweitet. Für eine bedarfsgerechte Steuerung der Studienangebote werden die zur Verfügung gestellten Bedarfszahlen herangezogen und wo möglich dementsprechende Maßnahmen gesetzt.

Die vielfältige Nachwuchsförderung der Universität Graz (Doktoratsstudium und Doktoratsschule Fachdidaktik, Doktoratsprogramme Sprachdidaktik und Geschichtsdidaktik, Habilitationsforum Fachdidaktik und Unterrichtsforschung) und die in diesem Bereich vorhandenen Kooperationen mit den Pädagogischen Hochschulen werden weitergeführt.

Fakultäres Didaktikzentrum für Naturwissenschaften und Mathematik (DINAMA)
Das Zentrum wird weitergeführt und die Konzepte für eine abgestimmte Fachdidaktikausbildung in den Naturwissenschaften sowie Mathematik werden u.a. zu fächerübergreifenden Themen (wie Global Warming, Covid-19, Feinstaub etc.) weiterentwickelt und ausgebaut. Dabei wird speziell der Einsatz digitaler Medien berücksichtigt, ein Schwerpunkt, der auch im Forschungsprojekt ProDigiTrans, zur Professionalisierung im Bereich der digitalen Transformation in der Lehramtsausbildung der Unterrichtsfächer Biologie, Chemie, Mathematik und Physik, am DINAMA aufgegriffen wird.

Digitalisierung
Die Digitalisierung wurde in der vergangenen Leistungsvereinbarungsperiode in die Curricula des Entwicklungsverbundes Süd-Ost aufgenommen und auch in Richtung Streaming von Lehrveranstaltungen wurden Umsetzungen gestartet. Die Universität Graz wird zukünftig im Bereich

der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung noch deutlicher einen Schwerpunkt auf die Digitalisierung legen und ist hier bestrebt, Vorhaben innovativ voranzutreiben.

Aufbauend auf den Erfahrungen mit Online-Lehre, die durch die Einschränkungen aufgrund der Covid-19-Pandemie notwendig wurde, werden die Umsetzungen reflektiert und hinsichtlich ihrer Eignung zur weiterführenden Verwendung im Masterstudium Lehramt Sekundarstufe geprüft wie auch weiterentwickelt. Dabei steht die Gewährleistung eines qualitativ hochwertigen Lehrangebotes im Fokus, die schlussendlich in die Erstellung eines berufsbegleitenden, digitalen Masterstudiums Lehramt Sek AB münden könnte, um die Studierbarkeit zu erhöhen und die Vereinbarkeit von Studium und Beruf zu fördern.

Zur Unterstützung der Lehre im Bereich Bildungswissenschaftliche Grundlagen wird aufbauend auf dem Projekt „Geschichten aus der Schule“ ein in Österreich einzigartiges digitales Videoarchiv mit Lehrbeispielen aus österreichischen Schulen erstellt.

Weiterbildung

Die Institutionen des Entwicklungsverbundes Süd-Ost sind gerne bereit, verstärkt zu kooperieren, insbesondere im Bereich der Ausbildung von Mentorinnen und Mentoren. Die Universität Graz erkennt im Mitwirken in der Fort- und Weiterbildung der Pädagoginnen und Pädagogen in Zusammenarbeit mit den Pädagogischen Hochschulen auch im Sinne eines lebensbegleitenden Lernens ein wichtiges Betätigungsfeld, wenn dafür entsprechende Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Stärkung der Theorie-Praxis-Verschränkung

Das Kooperationsprojekt „FachdidaktikerInnen in Forschung und Praxis“ mit der Bildungsdirektion Steiermark soll zur Stärkung der Verschränkung von Theorie und Praxis wiederaufgenommen werden. Durch den gezielten Einsatz von Lehrerinnen und Lehrern, die sowohl an der Schule als auch an der Universität tätig sind, erfolgt ein wertvoller Austausch in beide Richtungen. Darüber hinaus entsteht ein großer Mehrwert durch die direkte Einbeziehung des Lernorts Schule an der Universität sowie die Einbindung der Schulpraxis in die fachdidaktische Lehre und Forschung, durch die interdisziplinäre Vernetzung im Bereich der Fachdidaktik für kohärente Lehrangebote im Bereich der pädagogisch-praktischen Studien und durch den Erkenntnisgewinn aufgrund der Forschungstätigkeit bzw. Mitarbeit an Forschungsprojekten, die in die Schule transportiert werden.

Forschungszentrum für Integrative Pädagogik (FZIP)

Im FZIP, einem durch HRS-Mittel finanzierten Kooperationszentrum, werden gemeinsam Forschungen zur inklusiven Bildung und Didaktik durchgeführt. Eine dahingehende Initiative soll einen Forschungsschwerpunkt im Bereich von Inklusion und Diversität beinhalten. Ziel ist die kompetenzorientierte, evidenzbasierte Weiterentwicklung und Gestaltung der Curricula von Bachelor- und Masterstudien für das Lehramt. Durch die Einwerbung von Drittmittelprojekten soll eine langfristige gemeinsame Finanzierung des Zentrums sichergestellt werden.

Nr.	**Bezeichnung des Vorhabens** (Referenz Strategie-Dokument)	**Kurzbeschreibung des Vorhabens**	**Meilensteine zur Umsetzung**
1	Weiterentwicklung der Curricula im Verbund (EP, S. 17) (GUEP, 3b)	Auf Basis des Austauschs mit dem QSR und dem schulischen Bedarf (z.B. neue Unterrichtsfächer und Lehrpläne) werden die Curricula regelmäßig weiterentwickelt, wobei jedenfalls folgende Aspekte berücksichtigt werden: – Umsetzung eines Qualitätsrahmens für die pädagogisch-praktischen Studien – Verbesserung der Studierbarkeit und Erhöhung von Abschlussraten – Förderung der internationalen Mobilität.	ab 2022: schrittweise Umsetzung 2. BG: Fortschrittsbericht
2	Gemeinsame Ressourcen-planung im Verbund Aktive Mitwirkung an der Durchführung der Sommer-schule als dauerhafte Einrichtung im Rahmen der gemeinsam eingerichteten Lehramtsstudien (EP, S. 17) (GUEP, 3b)	Austausch über den konkreten Lehrbedarf im kommenden Studienjahr und abgestimmte Lehrplanung mit dem Ziel der Ressourcenoptimierung sowie Vielfalt des Angebots Abstimmung der Ausschreibung von (HS-)Professuren	2022: Ausarbeitung des Prozesses und Datenaustauschs 2023: abgestimmte Lehrplanung und Ausschreibung

C2. Zusammenfassung prüfungsaktiver Studien

Unter Berücksichtigung aller in der vorliegenden Leistungsvereinbarung genannten Vorhaben und Ziele wird die Universität Graz in der Leistungsvereinbarungsperiode 2022–2024 zumindest folgende Studienplätze für **mit mindestens 16 ECTS-Anrechnungspunkten oder 8 positiv beurteilten Semesterstunden pro Studienjahr** betriebene Bachelor-, Master- und Diplomstudien anbieten und betreuen:

prüfungsaktive Bachelor-, Master- und Diplomstudien *	**Basis Istwert Studienjahr 2019/20**	**Zielwert Studienjahr 2022/23**
Fächergruppe 1	8.512	8.600
Fächergruppe 2	4.155	4.100
Fächergruppe 3	5.052	5.200
alle Fächergruppen	**17.718**	**17.900**

* Sämtliche Definitionen gemäß UniFinV.

C3. Weiterbildung

C3.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Die Universität Graz stellt weiterhin attraktive Bildungsangebote für die Öffentlichkeit zur Verfügung. Die Weiterbildungsgesellschaft UNI for LIFE fungiert mit ihrem Angebot an universitären Lehrgängen, Fortbildungen für Fach- und Führungskräfte sowie berufsbegleitenden Aus- und Weiterbildungen als Drehscheibe für den Wissenstransfer zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft. Neben der zunehmenden Integration von digitalen Lehr- und Lerninhalten in das bestehende Angebot werden neue kurzfristige oder – wie im *GUEP Ziel 3c* angesprochen – modularisierte Formate entwickelt, um den Bedürfnissen von Unternehmen in der Region wie auch von berufstätigen Personen gerecht zu werden.

Im Bereich der universitären Allgemeinbildung entwickelt das Zentrum für Weiterbildung forschungsbasierte Bildungsangebote und Lernsettings, die von allen interessierten Erwachsenen – ungeachtet ihrer Vorbildung und ihres Alters – in Anspruch genommen werden können.

C3.2. Darstellung der Leistungen im Weiterbildungsbereich

Das Verzeichnis der Universitätslehrgänge (Stand WS 2021/22) findet sich im Anhang (siehe S. 86f.).

C3.3. Vorhaben zur Weiterbildung

1. Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung oder Änderung von Universitätslehrgängen

Universitätslehrgänge werden zur Deckung aktueller Weiterbildungsbedarfe, die seitens UNI for LIFE, Universität Graz oder externer Organisationen identifiziert werden, gestaltet und entwickelt. Ziel ist neben der Erhöhung der Kompetenzen der Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie der Bedarfsdeckung von externen Organisationen aus Privatwirtschaft und öffentlicher Verwaltung auch die Abdeckung von Weiterbildungsbedarfen in der Gesellschaft. Unter Rücksichtnahme auf die speziellen Anforderungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der berufsbegleitenden akademischen Aus-, Fort- und Weiterbildung wird besonderes Augenmerk auf zeitgemäße und zielgruppengerechte Formate sowie auf eine kompakte Durchführung gelegt. Die Nachfrage entwickelt sich von langfristigen Universitätslehrgängen zu kurzfristigeren Formaten. Aus betriebswirtschaftlicher Sicht liegt der Fokus bereits im Rahmen der erstmaligen Einrichtung auf einer kostendeckenden Abwicklung und Organisation der Universitätslehrgänge.

2. Vorhaben zur Auflassung von Universitätslehrgängen

Falls ein Universitätslehrgang nach mehrfachem Anbieten an die relevante(n) Zielgruppe(n) und/oder entsprechenden arbeitsmarkttechnischen Adaptionen nicht kostendeckend durchgeführt werden kann, wird dieser stillgelegt. Sofern es langfristig nicht möglich erscheint, die erforderliche Anzahl an Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu erreichen, erfolgt die offizielle Auflassung des Universitätslehrganges.

3. Vorhaben zur Weiterbildung

Im Bereich der universitären Allgemeinbildung bietet die Universität Graz forschungsbasierte Bildungsangebote und Lernsettings (Montagsakademie, Vita activa, MegaphonUni) an. Die Angebote leisten dabei auch einen Beitrag zur Umsetzung der Sozialen Dimension. Diese Bildungsangebote können von allen interessierten Erwachsenen – ungeachtet ihrer Vorbildung und ihres Alters – in Anspruch genommen werden.

Berufsspezifische Weiterbildungsformate

Um Unternehmen, vor allem auch in der Region, attraktive Weiterbildungsformate anbieten zu können und den Bedürfnissen berufstätiger Personen gerecht zu werden und mehr Flexibilität zu ermöglichen, stellt das Thema Digitalisierung einen Schwerpunkt in der berufsbegleitenden Weiterbildung dar. Um den Bedürfnissen von Unternehmen in der Region wie auch von berufstätigen Personen gerecht zu werden, wird das Angebot der Weiterbildungsformate um mindestens ein berufsrelevantes Zertifikat[42] sowie mindestens ein firmenspezifisches Programm[43] erweitert.

Weiterbildungsstrategie

Auf Basis des Erlasses des novellierten Universitätsgesetzes wird die bestehende Weiterbildungsstrategie überarbeitet. Für die Umsetzung der angepassten Strategie wird ein Meilensteinbasierter Umsetzungsplan für den Zeitraum 2022 – 2025 erarbeitet.

Validierung non-formal und informell erworbener Kompetenzen

Unter Bedachtnahme auf die spezifischen Bedürfnisse von Weiterbildungsstudierenden wird ein Validierungsprozess für non-formal und informell erworbene Kompetenzen erarbeitet. Die Erarbeitung erfolgt in Abstimmung mit den Erkenntnissen und Erfahrungen der Weiterbildungsträger anderer Universitäten sowie der AQ Austria. Der Prozess wird auf zumindest fünf verschiedene Universitätslehrgänge bis Ende der gegenständlichen Leistungsvereinbarungs-Periode angewendet.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (Referenz Strategie-Dokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Berufsspezifische Weiterbildungsformate (EP, S. 18f.) (GUEP, 3c, 7e)	Entwicklung von mindestens einem Weiterbildungsformat mit einem berufsrelevanten Zertifikat sowie mindestens einem neuen firmenspezifischen Weiterbildungsformat	2022: Entwicklung des Konzepts 2023: Vorbereitung der Umsetzung 2024: Angebot der Weiterbildungsprogramme
2	Weiterbildungsstrategie (EP, S. 18f.) (GUEP, 3c, 7e)	Überarbeitung der bestehenden Weiterbildungsstrategie	2022: Überarbeitung der bestehenden Weiterbildungsstrategie inkl. eines meilensteinbasiertem Umsetzungsplans 2023: Umsetzung der Strategie inkl. laufenden Controllings der definierten Meilensteine 2024: Umsetzung der Strategie inkl. laufenden Controllings der definierten Meilensteine
3	Validierung non-formal und informell erworbener Kompetenzen (EP, S. 18f.) (GUEP, 3c)	Erarbeitung eines Validierungsprozesses für non-formale und informelle erworbene Kompetenzen in Abstimmung mit Weiterbildungsträgern anderer Universitäten und der AQ Austria	2022: Entwicklung des Validierungsprozesses 2023: Anwendung des Prozesses auf zumindest drei unterschiedliche Universitätslehrgänge 2024: Anwendung des Prozesses auf zumindest fünf unterschiedliche Universitätslehrgänge

[42] Für die Zielgruppe der an akademischer, berufsbegleitender Weiterbildung interessierten Personen ist neben qualitativen und inhaltlichen Aspekten insbesondere die berufliche Verwertbarkeit der Weiterbildungsinhalte wichtig. Die berufliche Verwertbarkeit ist unter anderem in Form von Weiterbildungsprogrammen umsetzbar, die auf eine Berufsausübung direkt und praxisnah vorbereiten oder diese erst ermöglichen, wie z.B. der Ersatz einer Unternehmerprüfung durch Absolvierung eines akademischen Weiterbildungsprogramms, in dessen Modulen und Lehrveranstaltungen die für die Ablegung der Unternehmerprüfung erforderlichen Inhalte abgebildet sind. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, sollen zukünftig verstärkt Weiterbildungsprogramme errichtet werden, bei denen bereits in der Konzeptionsphase diese Aspekte berücksichtigt werden.

[43] Hiermit sind Weiterbildungsprogramme gemeint, deren Umsetzung in Abstimmung mit Unternehmen erfolgt. Hauptsächlich handelt es sich aufgrund des vergleichsweise kompakten Umfangs dabei um Universitätskurse (Zertifikatskurse). In der Regel erfolgt die Umsetzung auf Basis von Lehrplänen, bei denen Details der Lehrveranstaltungen sowie die Auswahl der Vortragenden in Rücksprache mit den beteiligten Firmen unter Bedachtnahme auf ihre spezifischen Bedürfnisse angepasst werden. In diesem Bereich sollen weitere Akzente gesetzt werden.

C3.4. Ziel zur Weiterbildung

Nr.	Ziel (Referenz Strategie-Dokument)	Indikator	Ausgangswert 2020	Zielwert		
				2022	2023	2024
1	Berufsspezifische Weiterbildungsformate (EP, S. 18f) (GUEP, 3c, 7e)	Weiterbildungsformate mit einem berufsrelevanten Zertifikat oder mit firmenspezifischen Inhalten	0	-	-	2

D. Sonstige Leistungsbereiche

D1. Kooperationen

D1.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Durch interuniversitäre Zusammenarbeit, interdisziplinäre Netzwerke und (inter)nationale Kooperationen werden die Potenziale aller teilnehmenden Institutionen besser ausgeschöpft und ihre Angebote erweitert. Diese Kooperationen unterstützen die Profilbildung (*GUEP-Ziel 1b*), die damit verbundene internationale Sichtbarkeit in der Forschung und die internationale Wettbewerbsfähigkeit des wissenschaftlichen Nachwuchses (*GUEP-Ziel 4*) wesentlich. Kooperationen unterstützen auch attraktive Studienangebote (*GUEP-Ziel 3a und 3b*) und die gute Betreuung der Studierenden (*GUEP-Ziel 3d*).

D1.2. Vorhaben zu Kooperationen

NAWI Graz

Die Weiterentwicklung der strategischen Kooperation NAWI Graz erfolgt in den drei Aktionsfeldern

- NAWI Graz *organisation*
- NAWI Graz *teaching*
- NAWI Graz *research*

NAWI Graz Zentren

Als größte Projekte erhalten das Graz Center of Physics und NAWI Graz Geozentrum in den kommenden Jahren besondere Bedeutung. Österreichweit einzigartig, werden hier zukünftig Institute von zwei Universitäten als interuniversitäre Departments zusammengeführt:

- Graz Center of Physics: ist der Zusammenschluss von sechs Physikinstituten mit großer Bandbreite von Theorie über Anwendung bis hin zur Physikdidaktik, auch in räumlicher Hinsicht.
- NAWI Graz Geozentrum: bündelt organisatorisch und inhaltlich die Expertise von vier Instituten in grundlagen- und anwendungsorientierter Forschung in den Erd-/Geowissenschaften und der Geotechnik.

Dabei eröffnet die organisatorische Zusammenführung eine neue Dimension: Erstens können Synergien in Forschung, Lehre und Verwaltung effektiver genutzt werden und zweitens ist durch die Bündelung von Personal und Infrastruktur eine höhere internationale Sichtbarkeit zu erwarten. Im Zeitraum 2022 bis 2024 werden dazu weitere Schritte zur Umsetzung des Graz Center of Physics erfolgen: Fortführung bzw. Abschluss von Verhandlungen und Planungen, Beginn des Bauvorhabens und Schaffung des organisatorischen Rahmens zur Umsetzung bei Bezug des gemeinsamen Gebäudes. Für beide Zentren werden bis 2024 Konzepte nach § 20c UG ausgearbeitet.

Zusätzlich dazu werden innerhalb dieser Leistungsvereinbarungsperiode Potenziale für weitere Center gemeinsam ausgelotet.

NAWI Graz *teaching*

Im Rahmen von NAWI Graz *teaching* wird das gemeinsame Studienangebot, bestehend aus sechs NAWI-Graz-Bachelor- und 15 NAWI-Graz-Masterstudien (davon neun in englischer Sprache), für derzeit rund 5.300 Studierende (Stand WS 2020) fortgeführt. Um die Internationalisierung weiter zu erhöhen, ist eine Evaluierung von Maßnahmen für den Zugang zu

englischen Masterstudien geplant (siehe C1.3.4.8, S. 48). Weiters werden NAWI Graz Fulbright Professuren vorgesehen. Wo sinnvoll und möglich, werden bestehende Studienangebote weiterentwickelt.

Ein weiteres wesentliches Vorhaben betrifft die Optimierung von Services für NAWI Graz Studierende, Lehrende und Administrierende. Zusätzlich werden Maßnahmen zur Verbesserung der Geschlechterparitäten in NAWI Graz Studien umgesetzt.

NAWI Graz *research*

Seit zehn Jahren wird NAWI Graz konsequent unter Einbeziehung des internationalen Scientific Advisory Boards weiterentwickelt. Die strategischen Weichenstellungen für die zukünftige Ausrichtung der NAWI Graz Bereiche erfolgen weiterhin über gemeinsame Berufungsverfahren und Infrastrukturinvestitionen. Um das Drittmittelaufkommen auf hohem Niveau halten zu können, ist auch ein Ausbau bzw. die Erweiterung von NAWI Graz Central Labs und Core Facilities geplant (siehe B2.2, S. 29).

BioTechMed-Graz

BioTechMed-Graz ist eine auf Kontinuität ausgerichtete Kooperationsinitiative, deren Hauptziele die Förderung von exzellenten und interdisziplinären Forschungsprogrammen im Bereich der medizinrelevanten Life Sciences, die Unterstützung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie die Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit des Forschungsstandorts Graz sind – all dies gewinnt in Hinblick auf die Exzellenzinitiative „excellent=austria“ des FWF zusätzliche Bedeutung. Diese Ziele werden von der erfolgreichen Forschungskooperation mit folgenden Vorhaben in der Leistungsvereinbarungsperiode 2022 – 2024 umgesetzt:

Spitzenforschung: Eine erneute und erweiterte Ausschreibung von BioTechMed-Graz Leuchtturmprojekten zur Stärkung von Spitzenforschung ist geplant. Durch die Erweiterung werden zusätzlich zu Leuchtturmprojekten in der Grundlagenforschung auch Leuchtturmprojekte zur angewandten Forschung (Translational Research) gefördert. Damit wird die kompetitive Vergabe von Forschungsfördermitteln im Zuge eines internationalen Peer-Review-Prozesses weiter ausgebaut. Die zu erwartenden Kooperationen zwischen dem Cori Institut und BioTechMed-Graz werden zur Stärkung der wissenschaftlichen Exzellenz und Erhöhung der Drittmittelbewerbungsfähigkeit wesentlich beitragen.

Nachwuchsförderung: Die Förderung von talentierten wissenschaftlichen Nachwuchsforscherinnen und Nachwuchsforschern in unterschiedlichen Karrierestufen wird in der Leistungsvereinbarungsperiode durch nachfolgende Förderprogramme sowie durch Veranstaltungsformate umgesetzt:

- *Lab Rotation Program:* Besonders vielversprechende Kandidatinnen und Kandidaten für Doktoratsstellen in den BioTechMed-Graz Forschungsbereichen erhalten durch dieses Stipendienprogramm, vor der Entscheidung für eine bestimmte Doktoratsschule, einen direkten Einblick in einen weiteren Forschungsbereich und erweitern so ihren wissenschaftlichen Erfahrungsschatz.
- *Young Researcher Groups:* Im Rahmen dieses Programms unterstützt BioTechMed-Graz besonders erfolgreiche Post-Docs, insbesondere Forscherinnen und Forscher, bei der Etablierung einer unabhängigen Forschungsgruppe, um damit ihren Einstieg in eine eigenständige akademische Forscherinnen- bzw. Forscherlaufbahn zu erleichtern. Dazu wird es eine zweite Ausschreibung geben, die im Vergleich zum ersten Jahr auch für Forscherinnen und Forscher, die nach Graz zurückkehren möchten, geöffnet ist.

- *4. PhD-Jahr:* Jungforscherinnen und -forscher in BioTechMed-Graz Programmen erhalten die Möglichkeit, ein viertes PhD-Jahr gefördert zu bekommen, sofern sie einen Auslandsaufenthalt von mindestens einem halben Jahr absolvieren.

BioTechMed-Graz Professuren: Professuren in den Fachbereichen von BioTechMed-Graz sollen durch interuniversitäre Berufungskommissionen besetzt werden.

Doktoratsprogramm: Interdisziplinäre Lehrangebote im Rahmen des BioTechMed-Graz Doktoratsprogramms werden die bestehenden Doktoratscurricula in den Fachbereichen von BioTechMed-Graz stärken und zur Vernetzung der Studierenden beitragen.

Infrastruktur: Die bestehende gemeinsame Forschungsinfrastruktur und Core Facilities werden fortgeführt, optimiert und in Abhängigkeit von möglichen Ausschreibungen ausgebaut.

Kooperationsprojekt zwischen BioTechMed-Graz Partneruniversitäten und der ÖAW: Die BioTechMed-Graz Partneruniversitäten planen gemeinsam mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) ein Forschungsinstitut im Bereich der Biomedizin („Cori Institute of Molecular and Computational Metabolism“) zu gründen.

Das Cori Institut soll neue Wege der Innovation gehen und insbesondere hochqualifizierte junge Spitzenwissenschafterinnen und -wissenschafter aus aller Welt anziehen und diesen die Chance bieten sich in den Bereichen Informatik, Mathematik, Biologie, Chemie, Medizin, Biomedical Engineering und Ingenieurwissenschaften kreativ, interaktiv und risikofreudig biomedizinischer Forschung auf höchstem, wissenschaftlichem Niveau zu widmen und sich wissenschaftlich weiter zu qualifizieren. Der wissenschaftliche Fokus soll im interdisziplinären BioTechMed Umfeld liegen. Durch die Synergien von Cori Institut und Universitäten profitieren alle Partnerinstitutionen in höchstem Maße: gesteigerter wissenschaftlicher Output (jedenfalls Publikationen, insb. auch durch gemeinsame Publikationen) und internationale Sichtbarkeit in der quantitativen Stoffwechselforschung; gemeinsame Ausbildung von wissenschaftlichem Spitzennachwuchs führt zu bester (inter)nationaler Berufungsfähigkeit; kompetitive Infrastrukturkompetenz im Bereich Biomedizin durch koordiniertes Betreiben und Ausbau von High-End Core Facilities am Standort; Erhöhung der Chancen exzellenter Berufungen durch hervorragend qualifizierte Forscherinnen und Forscher des Cori Instituts; verbesserte Position für die Einwerbung hochrenommierter Drittmittel wie z.B. ERC-Grants und FWF „excellent=austria“ Initiativen.

Das Cori Institut soll in enger inhaltlicher Abstimmung und Kooperation zwischen der ÖAW und den Universitäten (Universität Graz, Technische Universität Graz und Med Uni Graz) gemeinschaftlich umgesetzt werden, BioTechMed-Graz koordiniert die Abstimmungen dieses Kooperationsprojekts. Die operative Führung des Cori Instituts obliegt der ÖAW als Träger, das Forschungsprofil des Instituts soll sich u.a. an den Schwerpunkten der beteiligten Universitäten orientieren und wird mit diesen abgestimmt.

Nach Abschluss der Leistungsvereinbarungen aller beteiligten Institutionen wird das bestehende Grundkonzept weiter konkretisiert, mit den Universitäten abgestimmt und mit Meilensteinen/ Zeitachsen versehen. Diese umfassen jedenfalls die Rekrutierung einer Direktorin/eines Direktors oder mehrerer Direktorinnen/Direktoren, die darauffolgende vertiefte inhaltliche Ausgestaltung, die Festlegung der Form der strukturellen Einbindung in Entscheidungsprozesse (Einrichtung entsprechender Gremien des Instituts), sowie die Ausschreibung und Einrichtung der ersten Forschungsgruppen.

Computational Social Systems

Die Universität Graz und die Technische Universität Graz werden ihre interdisziplinäre Zusammenarbeit in Lehre und Forschung in den Bereichen Wirtschaftswissenschaften, Psychologie, Rechtswissenschaften, Soziologie und Informatik vertiefen.

Die Zusammenarbeit bezieht sich auf das 2021 eingeführte gemeinsame, englischsprachige Masterstudium *Computational Social Systems* sowie auf gemeinsame Lehrangebote in Form von Wahllehrveranstaltungen, die an beiden Universitäten eingerichtet sind. Diese Angebote sollen Studierende der Universität Graz mit guten Informatikkenntnissen ausstatten bzw. eine vielseitigere Ausbildung von Informatikstudierenden mit Kompetenzen in BWL, Soziologie, Rechtswissenschaften oder Psychologie sicherstellen. Die Absolventinnen und Absolventen beider Universitäten werden damit für den Arbeitsmarkt besser gerüstet sein, was sowohl für sie selbst als auch für die österreichische Wirtschaft von Vorteil sein wird. Die Zusammenarbeit wird die informatiknahen Studien für eine breitere Zielgruppe attraktiver machen. Insbesondere soll der Frauenanteil unter den Studierenden angehoben werden.

High Performance Computing (HPC)

Nachdem der Vienna Scientific Cluster (VSC)-5 Ende 2021 in Betrieb gehen wird, ist die Installation eines weiteren Systems (VSC-6) für 2024 vorgesehen. Die Analysephase für den VSC-6 soll 2022 starten. Es ist zu erwarten, dass sich in Zukunft die Vielfalt der Anwendungen der VSC-Benutzerinnen und -Benutzer weiter verbreitert.

Die Integration des VSC in das europäische HPC-Ökosystem wird verstärkt, innerhalb von Österreich wird die Kooperation im Bereich HPC weiter intensiviert.

Das von der EU und dem BMBWF im Rahmen des EuroHPC Joint Undertaking finanzierte HPC-Kompetenzzentrum, an welchem alle im VSC vertretenen österreichischen Universitäten beteiligt sind, startete 2020. Bis 2022 werden in 33 europäischen Staaten nationale HPC-Kompetenzzentren aufgebaut und miteinander vernetzt. Damit soll Universitäten, Industrie und öffentlicher Verwaltung HPC-Leistung zur Verfügung stehen. Das eng an den VSC angebundene HPC-Kompetenzzentrum soll zur zentralen Anlaufstelle für die HPC-Community in Österreich werden, Kooperationen mit industriellen Partnerinnen und Partnern vorantreiben und die Entwicklung wirtschaftlicher Aktivitäten unterstützen.

Disaster Competence Network Austria (DCNA)

Nach Einführung einer Arbeitsgruppe im Rahmen der Leistungsvereinbarung 2019–2021 steht Kompetenz für weitere Zusammenarbeit und Unterstützung von DCNA Aktivitäten zur Verfügung.

Learning Analytics

Die Universität Graz beteiligt sich am Projekt „Learning Analytics – Studierende im Fokus“ der Ausschreibung „Vorhaben zur digitalen und sozialen Transformation in der Hochschulbildung“ (Projektlead: Technische Universität Graz, weitere Projektbeteiligte: Universität Wien). Im Projekt werden in Lehrveranstaltungen anfallende Studierendendaten so aufbereitet und unmittelbar an Studierende rückgemeldet, dass diese ihr Lernverhalten optimieren und ihr Studium damit besser bewältigen können. So wird die Studierbarkeit erhöht und die Universität stärker als unterstützender Lernort wahrgenommen.

Der Fokus liegt auf evidenzbasierter Lernbegleitung und -intervention, wodurch Lerninhalte und -wege den Bedürfnissen der Studierenden angepasst werden können. Das Projekt sieht dazu neben der Erprobung von Online-Dashboards auch Tutoring- und Mentoring-Maßnahmen, die Erarbeitung frei verfügbarer didaktischer Modelle und Leitlinien zur Unterstützung der Studierenden durch Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter sowie die Erarbeitung eines offen lizenzierten Kriterienkatalogs zur Einhaltung rechtlicher und ethischer Grundsätze vor. All diesen

Maßnahmen liegt der Ansatz zugrunde, die Studierenden in den Mittelpunkt sämtlicher Aktivitäten zu stellen und Learning-Analytics-Maßnahmen integriert zu sehen.

Die Universität Graz ist insbesondere zuständig für

- die Erarbeitung von didaktischen Modellen und Leitfäden für den Austausch von Studierenden mit ihren Lernbegleiterinnen und Lernbegleitern,
- die Entwicklung eines Kriterienkatalogs für die ethische Dimension der Datenanalysen und des Datenschutzes in Bezug auf Daten von Studierenden sowie Empfehlungen für die Universitäten.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (Referenz Strategie-Dokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	NAWI Graz Centers (EP, S. 39) (GUEP, 1b, 2c)	Organisatorische und inhaltliche Implementierung von Graz Center of Physics (GCP) und NAWI Graz Geozentrum	2022-2024: Fortführung der Implementierung
2	BioTechMed-Graz (EP S.7, S. 40f.) (GUEP, 1b, 2a, 2c, 4a)	Einrichtung von BioTechMed-Graz Leuchtturmprojekten zur Stärkung der Spitzenforschung. Förderung von Young Researcher Groups, zur Unterstützung von Postdocs bei der Etablierung einer unabhängigen Forschungsgruppe zur Erleichterung des Einstiegs in eine eigenständige akademische Forscher/innenlaufbahn. Ausbau des Lab Rotation Programs für besonders talentierte Kandidat/innen für Doktoratsstellen. Koordinierung des Gemeinschaftsprojektes Cori Institute of Molecular and Computational Metabolism. Intensivierung der gemeinsamen Nutzung der Core Facilities und Infrastrukturen der BioTechMed-Graz Universitäten unter Einbeziehung des Cori Instituts	2022: Ausschreibung von BioTechMed-Graz Leuchtturmprojekten und Young Researcher Groups, Weiterführung des Lab Rotation Programms Vertiefte Ausarbeitung und Abstimmung des Konzeptes und Start des Cori Instituts der ÖAW als Gemeinschaftsprojekt Erstellung eines Konzepts zur vertieften synergetischen Nutzung von Core Facilities und Großinfrastrukturen (inkl. Cori) 2023: Start der Leuchtturmprojekte, Etablierung der Young Researcher Groups Abschluss von Nutzungsvereinbarungen zur gegenseitige Nutzung von Forschungsinfrastrukturen Aufsetzen eines gemeinsamen Prozesses zur Investitionsplanung im Bereich Forschungsinfrastruktur Bis 2024: Unterstützung des weiteren Aufbaus von Forschungsgruppen im Cori Institut
3	Gemeinsame Forschungs-infrastrukturinvestitionen (EP, S. 39f.) (GUEP, 1b, 2c)	Bedarfsorientierte und kriterienbasierte Vergabe von Forschungsinfrastrukturmitteln, siehe auch B2.2.	2023**:** Vergabe Investitionsmittel
4	Computational Social Systems (EP, S. 13) (GUEP, 3a, 7e)	Ausbau der interuniversitären Kooperation mit den Zielen: Erhöhung der Anzahl der interdisziplinär ausgebildeten Absolventinnen und Absolventen in den Schnittfeldern: Business Analytics, Societies, Technologies and Social Research, Human Factors und Law and Computer Science Etablieren, bewerben und ausbauen der gemeinsamen Lehrangebote und des gemeinsamen Studiums *Computational Social Systems* Ausbau gemeinsamer interdisziplinärer Forschung unter Einbezug der Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften sowie der Psychologie	2024**:** Masterstudium in Betrieb (alle Jahrgänge aktiv)

5	Learning Analytics (EP, S. 11, S. 31) (GUEP, 3a, d, 7e)	Entwicklung von Learning Analytics unter besonderer Berücksichtigung folgender Aspekte, für die die Universität Graz im Rahmen des Projekts „Learning Analytics – Studierende im Fokus“ der TU Graz (Ausschreibung „Vorhaben zur digitalen und sozialen Transformation in der Hochschulbildung“) verantwortlich ist: Handreichungen zur Interpretation der analysierten Daten durch Lehrende für Studierende sowie Ausarbeitung der ethischen und rechtlichen Aspekte der Datengenerierung und -aufbereitung. Entwicklung und Etablierung von Learning Analytics Tools/Anwendungen; Dissemination der Projekt-Ergebnisse; Community-Aufbau	2022-2024: Fortführung und nachhaltiger Abschluss der Projekt-Kooperation 2023: Kriterienkatalog für und Empfehlungen zu Ethik und Datenschutz bereitgestellt Tutorial für Leiterinnen und Leiter von Lehrveranstaltungen erstellt Ausblick ab 2025: Mitwirkung an der Dissemination von Projektergebnissen für Universitäten
6	Ausbau Biodiversitätsforschung (EP, S. 35) (GUEP, 1a, 1b)	Universitätsübergreifender institutioneller Schwerpunkt Biodiversitätsforschung (in Kooperation mit den Universitäten Salzburg, Innsbruck, Wien, BOKU und Vetmed), um die Mitwirkung an der Horizon Europe „Partnership on Biodiversity“ sowie den geplanten Missionen „Soil“, „Climate Adaption“ und „Starfish“ in Kooperation mit HRSM-Projekten bzw. FI ABOL, eLTER-RI, DISSCO zu unterstützen.	2022: Unterstützung der Koordinationsstelle des Projektes Biodiversität Österreich in der Durchführung eines Forums Biodiversität und Ökosystemleistungen 2023: Bericht zu Defiziten und Umsetzungsmöglichkeiten eines umfassenden Biodiversitäts-monitorings in Abstimmung mit eLTER und ABOL

D1.3. Ziele zu Kooperationen

Nr.	Ziele (Referenz Strategie-Dokument)	Indikator	Ausgangswert 2020	Zielwert		
				2022	2023	2024
1	NAWI Graz *research* (EP, S. 39) (GUEP, 1b)	Gemeinsame Berufungen (kumulativ)	28	30	31	32
2	Geförderte BioTechMed-Graz-Leuchtturmprojekte (Ausschreibung 2022) (EP, S. 7, S. 40f.) (GUEP, 1b, 2a, 2c, 4a)	Anzahl der Leuchtturmprojekte (Bestand)	2	2	2	2
3	Young Researcher Groups (Ausschreibung 2023) (EP, S. 7, S. 40f.) (GUEP ,1b, 2a, 2c, 4a)	Anzahl der Young Researcher Groups (Bestand)	3	3	2	2

D2. Spezifische Bereiche

D2.1. Bibliotheken

1. Kurzer Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Offene digitale Plattformen werden gemeinsam mit Universitäten in Österreich und mit internationalen Partneruniversitäten weiterentwickelt. Dies dient somit der im *GUEP-Ziel 5a* geforderten Stärkung von Open Access, Open Data und Open Science.[44]

2. Vorhaben zu Bibliotheken

Vorhaben zur Durchführung Plan „S"/Beteiligung an European Open Science Cloud
Der gesellschaftspolitisch relevante Transformationsprozess in Richtung des freien Zugangs der Allgemeinheit zu wissenschaftlichen Erkenntnissen wird unter Einhaltung der FAIR-Prinzipien (Findable, Accessible, Interoperable und Reusable) gefördert. Dazu wird das Angebot an universitären Open-Access-Zeitschriften und Open-Access-Büchern in Hinblick auf die Erfordernisse des Plans S[45] qualitätsgesichert ausgebaut und der zunehmende Beratungs- und Informationsbedarf abgedeckt. Die Universität Graz beteiligt sich an den Projekten „Fair Data Austria" und „Austrian Transition to Open Access Two (AT2OA2)" der Ausschreibung „Vorhaben zur digitalen und sozialen Transformation in der Hochschulbildung".

Ausbau Open Source Infrastrukturen
Offene Infrastrukturen werden weiter ausgebaut. Für die Kollaboration wird ein offenes System aufgebaut: Ziel von uniCLOUD ist die Implementierung und die Bereitstellung einer lokal gehosteten File-Sync- und Share-Plattform und von Tools für die Zusammenarbeit. Grundlage dieser Plattform bildet die Open-Source-Software Nextcloud. Die Plattform soll von Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern, Studierenden und von Arbeitsgruppen genutzt werden können.

Die Projekte zur digitalen Assistenz, Learning Analytics und Studienverlaufsanalysen können hier zusammenlaufen.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (Referenz Strategie-Dokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Open Science, Open Access und offene digitale Strukturen (EP, S. 31f.) (GUEP, 5a)	Bereitstellung einer lokal gehosteten File Sync- und Share-Plattform und von Tools für die Zusammenarbeit	2022: uniCLOUD für Studierende verfügbar

D2.2. Services zur Unterstützung der Internationalisierung

1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Internationalisierung ist ein wesentlicher Aspekt zur Stärkung von Forschung und Lehre. Die Universität Graz kooperiert dafür mit ausgewählten internationalen Partnerinstitutionen mit dem Ziel, exzellente Forschung, hervorragende Lehre und zukunftsweisende Hochschulentwicklung zu unterstützen. Die internationale Mobilität von Studierenden und die Integration von

[44] Siehe Entwicklungsplan 2022–2027, S. 29f., S.31f. und S. 48f.
[45] https://www.coalition-s.org/guidance-on-the-implementation-of-plan-s/

Nachwuchswissenschafterinnen und -wissenschaftern in die internationale Community durch Auslandsaufenthalte wird gefördert.[46] Dies unterstützt auch das *GUEP-Ziel 6* zur Steigerung der Internationalisierung und Mobilität.

2. Vorhaben zur Unterstützung der Internationalisierung

Zur weiteren Unterstützung der Internationalisierung wird ein Monitoring der Internationalisierungsaktivitäten aufgebaut, das insbesondere die Ziele der (neuen) Internationalisierungsstrategie beachtet und um die internationale Forschungsvernetzung erweitert wird. Bestehende Konzepte, insbesondere um die „besten Köpfe" an die Universität Graz zu holen, werden weiterentwickelt. Die bestehende Internationalisierungsstrategie wird – wie dies auch im *GUEP-Ziel 6b* adressiert wird unter Berücksichtigung von Zielen der „Nationalen Hochschulmobilitäts- und Internationalisierungsstrategie 2020-2030" (insbesondere Internationalisierungskultur, Entwicklung innovativer Mobilitätsformate sowie Entwicklung eines globalen Mindsets) überarbeitet. Zur weiteren Unterstützung der Internationalisierung siehe Vorhaben zur Verbesserung der Karrierechancen (A4.2., S. 17), zur Post-Doc-Initiative (B1.2., S. 25) und zum multilingualen Campus (C1.3.4, S. 45).

Die Universität Graz bemüht sich, vermehrt Studierende und Forschende aus dem südosteuropäischen Raum anzusprechen. Dafür werden verschiedene Anreizprogramme (z.B. Alois-Mock-Stipendium, Gastprofessur) eingeführt.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (Referenz Strategie-Dokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Internationalisierungs-Monitoring (EP, S. 35f.) (GUEP, 6b)	Aufbau eines Monitorings der Internationalisierungsaktivitäten zur Unterstützung der Internationalisierungsstrategie	2022: Konzeptionierung des Internationalisierungs-Monitorings 2023: Umsetzung

D2.3. Verwaltung und administrative Services

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die Universität Graz nutzt Digitalisierung, um Prozesse und Workflows für Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Studierende nutzerinnen- und nutzerorientiert, personalisiert, einfach und flexibel zu gestalten und damit avancierten digitalen Wandel an der Universität erfahrbar zu machen.[47]

2. Vorhaben zu Verwaltung und administrativen Services der Hochschulen

Digitalisierung universitärer Verwaltungsprozesse

www.uni-graz.at wird zum „digitalen Workspace" für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Studierende weiterentwickelt. Die unterschiedlichen Systeme sollen dabei zunehmend in den Hintergrund gestellt und leichter austauschbar werden. Im Fokus stehen die Themen, nicht die Darstellung der Organisation. Nutzerinnen und Nutzer stellen sich nach ihren Bedürfnissen den Workspace zusammen. Entsprechende personalisierte Suchfunktionen werden hier weiterverfolgt.

[46] Siehe Entwicklungsplan 2022–2027, S. 32f.
[47] Siehe Entwicklungsplan 2022–2027, S. 28 und S. 33f.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (Referenz Strategie-Dokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Digitalisierung universitärer Verwaltungsprozesse (EP, S. 33f.) (GUEP, 7e)	Weiterentwicklung des Webportals www.uni-graz.at zum digitalen Workspace	2022: technisches Konzept liegt vor und Frameworks sind festgelegt 2023: Prototyp Studierenden-Workspace und Prototyp Lehrenden-Workspace liegen vor 2024: Prototyp Forscherinnen-/Forscher-Workspace liegt vor
2	Roadmap zur Digitalisierungsstrategie	Zur Digitalisierungsstrategie wird eine Roadmap entwickelt, die die Digitalisierung universitärer Verwaltungsprozesse und Services bündelt und integriert.	2022: Roadmap liegt vor

D2.4. Universitätssport/Sportwissenschaften

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Mit dem derzeitigen Budget kann das Universitätssportinstitut Graz (USI) pro Semester ca. 375 Kurse mit ca. 11.500 Kursplätzen veranstalten, dabei wird eine Auslastung von 90–95% erzielt. Der Kurspreis ist nach sozialen Gesichtspunkten gestaffelt: Nach der Novelle des § 40 UG im Juni 2017 wird für Absolventinnen und Absolventen der Vollpreis der Kurskosten verrechnet. Für Bedienstete gibt es eine Subvention von 50%, Studierende zahlen nur 33% des Vollpreises. Die Zusammensetzung der Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer bei Grazer USI-Kursen beträgt: 85% Studierende, 10% Bedienstete, 5% Absolventinnen und Absolventen; ca. 60% weibliche und 40% männliche Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die USI-Kurse sind für alle Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen in Graz gleichberechtigt nach dem Prinzip „first come, first serve“ zugänglich. Somit ist die Teilnahme von Studierenden und Bediensteten aller Grazer Hochschulen gewährleistet. Das USI Graz hat das zweitaktivste Wettkampfwesen in Österreich, es werden im Studienjahr ca. 30 akademische Meisterschaften in den verschiedensten Sportarten durchgeführt, an denen ca. 1.400 Studierende, Bedienstete und Absolventinnen und Absolventen teilnehmen.

Im Sommer wird das Sportzentrum Rosenhain unter anderem auch von den Kinderbetreuungseinrichtungen der Universität Graz und vom Land Steiermark genutzt. Die ethischen Grundsätze im Sport werden beachtet.

2. Vorhaben zu Universitätssport

Fortführung bestehender Vorhaben

- Verwaltung und Erhaltung der Sportanlagen UNI Sportzentrum Rosenhain und Sportplatz Hilmteich
- Erweiterung der Kooperationen mit Grazer Sportanbieterinnen und -anbietern (z.B. Fitness-Studios)
- Kooperation mit Sportverbänden (Vermietung der Sportanlage in lehrveranstaltungsfreien Zeiten)
- Evaluierung und Anpassung des Sportangebots in den verschiedensten Sportarten
- Einführung von aktuellen Trendsportarten
- Erhaltung des Ausmaßes von 1.500 Kursstunden pro Studienjahr
- Erweiterung der Zusammenarbeit mit der betrieblichen Gesundheitsförderung
- Unterstützung von nationalen Entsendungen zu Veranstaltungen von Unisport Austria (UAM)

- Unterstützung von internationalen Entsendungen zu Veranstaltungen der European University Sports Association (EUSA) und der Fédération Internationale du Sport Universitaire (FISU)
- Einbindung von Studierenden bei der Durchführung von Wettkämpfen (Volunteering) als Helferin bzw. Helfer, Kampfrichterin bzw. Kampfrichter etc.

Online-/Hybrid-Kurse

Das Präsenz-Kursprogramm wird durch Online-Kurse erweitert. Diese können gegebenenfalls auch in einem weiteren Lockdown stattfinden. Am USI wird das Potenzial entwickelt, bis 2024 bis zu 30 Kurse online abhalten zu können, falls erforderlich.

Zusammenfassende Darstellung der Vorhaben

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Seite in der LV
A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung		
A2. Gesellschaftliche Zielsetzungen		
A2.2.1	Aktive Positionierung zu gesellschaftlichen Themen	S. 12
A2.2.2	Zentrum für Professionalisierung der Elementarpädagogik	S. 12
A2.2.3	Neue Bewertungsmatrix	S. 12
A2.2.4	Nachhaltigkeit	S. 12
A2.2.5	CCCA	S. 13
A2.2.6	Austrian Centre of Transformation (ACT)	S. 13
A2.2.7	AntiBias-Universität	S. 13
A3. Qualitätssicherung		
A3.2.1	Quality Culture	S. 15
A3.2.2	Schärfung des Profilbilds: Evaluierung Profilbildende Bereiche	S. 15
A3.2.3	Neue Formen der Lehrevaluation	S. 15
A3.2.4	Entwicklung eines Konzeptes zur Evaluation von NAWI Graz	S. 15
A4. Personalstruktur/-entwicklung		
A4.2.1	Qualitätssicherung strukturierte Doktoratsausbildung	S. 17
A4.2.2	Nachwuchsförderung und strukturierte Doktoratsausbildung	S. 17
A4.2.3	Weiterentwicklung Karrieremodell	S. 17
A4.2.4	Personalstruktur	S. 17
A5. Standortentwicklung		
A5.2. Immobilienprojekte als Teil der Standortentwicklung		
A5.2.1. Immobilienprojekte in Planung		
A5.2.1.1	Graz Center of Physics (GCP)	S. 20
A5.2.2. Immobilienprojekte in Realisierung		
A5.2.2.1	Jesuitenrefektorium	S. 20
B. Forschung		
B1. Forschungsstärken und deren Struktur		
B1.2.1	Schärfung des Forschungsprofils: Evaluierung der Profilbildenden Bereiche	S. 27
B1.2.2	Interdisziplinäres digitales Labor (Idea_Lab)	S. 27
B1.2.3	Unkonventionelle und interdisziplinäre Forschung zum digitalen Wandel	S. 27
B1.2.4	Post-Doc-Initiative	S. 27
B1.2.5	Weiterentwicklung der Doctoral Academy	S. 27
B1.2.6	Weiterentwicklung der Zulassung zu Doktoratsstudien	S. 27
B1.2.7	Teilnahme an der FWF-Exzellenzinitiative „excellent=austria“	S. 28
B2. Großforschungsinfrastruktur		
B2.2.1	Ausbau WegenerNet	S. 30
B2.2.2	High Performance Computing (HPC)	S. 30
B2.2.3	Gemeinsame Forschungsinfrastrukturinvestitionen	S. 30
B3. Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation		
B3.2.1	Vernetzung mit der Wirtschaft	S. 32
B3.2.2	Open Science	S. 32
B3.2.3	BEE-U Graz	S. 33
B3.2.4	Pan-European Seal Professional Traineeship Programme	S. 33
B3.2.5	Laufende Aktualisierung und Weiterentwicklung der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie	S. 33
B3.2.6	Förderprogramme	S. 33
B3.2.7	Innovator´s Road Programme (IRP)	S. 34
B4. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums		
B4.2.1	MSC Initiative – Seal of Excellence	S. 36
B4.2.2	Exzellente Nachwuchswissenschafterinnen und -wissenschafter in Horizon Europe	S. 36
B4.2.3	ERA-Strategie	S. 36
B4.2.4	Arqus – European University Alliance	S. 36
B4.2.5	Awareness für die Fördermöglichkeiten im Rahmen des European Innovation Council	S. 37

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Seite in der LV
C. Lehre		
C1.3 Studienbereich		
C1.3.4 Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation (inkl. Internationalisierung)		
C1.3.4.1	Angebot überfakultärer Mastermodule	S. 47
C1.3.4.2	Einbindung Studienverlaufsanalysen in QM-Strukturen	S. 47
C1.3.4.3	Open Educational Resources	S. 48
C1.3.4.4	Hochschuldidaktik	S. 48
C1.3.4.5	Weiterentwicklung Prüfungsdidaktik	S. 48
C1.3.4.6	Prioritäre Maßnahmen zu Studienfortschritt und Prüfungsaktivität	S. 48
C1.3.4.7	Studierbarkeit im QM-System	S. 48
C1.3.4.8	NAWI Graz *teaching*	S. 48
C1.3.4.9	Zusammenarbeit mit der Universität Klagenfurt im Bereich der Slawistik	S. 49
C1.5.3.1	Weiterentwicklung der Curricula im Verbund	S. 52
C1.5.3.2	Gemeinsame Ressourcenplanung im Verbund und aktive Mitwirkung an der Sommerschule	S. 52
C3. Weiterbildung		
C3.3.3.1	Berufsspezifische Weiterbildungsformate	S. 55
C3.3.3.2	Weiterbildungsstrategie	S. 55
C3.3.3.3	Validierung non-formal und informell erworbener Kompetenzen	S. 55
D. Sonstige Leistungsbereiche		
D1. Kooperationen		
D1.2.1	NAWI Graz Centers	S. 61
D1.2.2	BioTechMed-Graz	S. 61
D1.2.3	Gemeinsame Forschungsinfrastrukturinvestitionen	S. 61
D1.2.4	Computational Social Systems	S. 61
D1.2.5	Learning Analytics	S. 62
D1.2.6	Ausbau Biodiversitätsforschung	S. 62
D2. Spezifische Bereiche		
D2.1.2 Vorhaben zu Bibliotheken		
D2.1.	Open Science, Open Access und offene digitale Strukturen	S. 63
D2.2. Vorhaben zur Unterstützung der Internationalisierung		
D2.2.	Internationalisierungs-Monitoring	S. 64
D2.3.2 Vorhaben zu Verwaltung und administrativen Services		
D.2.3.2.1	Digitalisierung universitärer Verwaltungsprozesse	S. 65
D.2.3.2.2	Roadmap zur Digitalisierungsstrategie	S. 65

Zusammenfassende Darstellung der Ziele

Nr.	Bezeichnung des Ziels	Seite in der LV
A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung		
A2. Gesellschaftliche Zielsetzungen		
A2.3.2	Frauenanteil unter Professuren	S. 13
A4. Personalstruktur/-entwicklung		
A4.3.1	Professurenanzahl	S.18
B. Forschung		
B1. Forschungsstärken und deren Struktur		
B1.3.1	Rankingstrategie	S. 28
B1.3.2	Professuren im Idea_Lab	S. 28
B1.3.3	Nachwuchsförderung	S. 28
B2. Großforschungsinfrastruktur		
B2.3.1	Forschungsinfrastruktur	S.30
B3. Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation		
B3.3.1	Vernetzung mit der Wirtschaft	S. 34
B3.3.2	Verwertungsverträge	S. 34
B3.3.3	Erhöhung der Spin-offs	S. 34
B4. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums		
B4.3.1	Einwerbung weiterer ERC-Grants	S. 37
B4.3.2	Verstärkte Beteiligung an Säule 2 von Horizon Europe	S. 37
C. Lehre		
C1. Studien		
C1.4.1	Überfakultäre Module	S. 49
C3. Weiterbildung		
C3.4.1	Berufsspezifische Weiterbildungsformate	S. 56
D. Sonstige Leistungsbereiche		
D1. Kooperationen		
D1.3.1	NAWI Graz *research*	S. 62
D1.3.2	Geförderte BioTechMed-Graz-Leuchtturmprojekte (Ausschreibung 2022)	S. 62
D1.3.3	Young Researcher Groups (Ausschreibung 2023)	S. 62

Leistungsverpflichtung des Bundes (§§ 12, 12a und 13 UG)

1. Universitätsbudget

Die Universität Graz erhält für die Erfüllung ihrer Aufgaben und zur Umsetzung dieser Leistungsvereinbarung im Zeitraum von 1. Jänner 2022 bis 31. Dezember 2024 ein Globalbudget in Höhe von insgesamt € 720.000.000,- in dem auch die nach Wettbewerbsindikatoren zu vergebenden Mittel auf Basis der bisher verfügbaren Daten vorabgeschätzt und berücksichtigt sind. Das Globalbudget setzt sich aus folgenden Teilbeträgen für Lehre, Forschung sowie für Infrastruktur und strategische Entwicklung zusammen:

Globalbudget 2022 – 2024 (Beträge in €)			
1. Teilbetrag Lehre			
1.1 Basisindikator 1 – prüfungsaktiv betriebene BA-, MA- und Diplomstudien	Zielwert SJ 2022/23	Finanzierungssatz	
Fächergruppe 1	8.600	€ 10.700	€ 92.020.000
Fächergruppe 2	4.100	€ 16.050	€ 65.805.000
Fächergruppe 3	5.200	€ 19.260	€ 100.152.000
Summe Basisindikator 1	17.900		**€ 257.977.000**
1.2 Vorabschätzung wettbewerbsorientierter Budgetmittel Lehre			
Studienabschlüsse BA-, MA- und Diplomstudien (Basis SJ 2019/20)			€ 8.016.000
schnelle prüfungsaktive BA-, MA- und Diplomstudien (mind. 40 ECTS, Basis SJ 2019/20)			€ 7.402.000
Summe Vorabschätzung wettbewerbsorientierter Budgetmittel Lehre			**€ 15.418.000**
vorläufiger Teilbetrag Lehre			**€ 273.395.000**
2. Teilbetrag Forschung			
2.1 Basisindikator 2 – Forschungsbasisleistung	Zielwert 31.12.2023	Finanzierungssatz	
Fächergruppe 1	402,3	€ 156.700	€ 63.040.410
Fächergruppe 2	220,0	€ 235.050	€ 51.711.000
Fächergruppe 3	257,1	€ 297.730	€ 76.546.383
Summe Basisindikator 2	879,4		**€ 191.297.793**
2.2 Vorabschätzung wettbewerbsorientierter Budgetmittel Forschung			
Erlöse aus F&E-Projekten (Basis: WB 2019)			€ 19.947.000
Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität (Basis: WB 2019)			€ 1.565.000
Summe Vorabschätzung wettbewerbsorientierter Budgetmittel Forschung			**€ 21.512.000**
vorläufiger Teilbetrag Forschung			**€ 212.809.793**

3. Teilbetrag Infrastruktur und strategische Entwicklung	**€ 228.311.207**
Gebäudeinfrastruktur	€ 71.981.000
Weiterführung USI im bisherigen Ausmaß	€ 5.900.000
Cluster zur Friedens-, Konflikt- und Demokratieforschung	€ 2.104.000
größenabhängiger Sockelbetrag	€ 81.292.000
Absicherung bestehender Ausstattungsstandards	€ 53.968.000
Durchfinanzierung Zentrum Hochschulrecht und Hochschul-governance	€ 640.000
Profilbildung und Infrastruktur	€ 12.426.207
4. Bezugserhöhungsvorsorge 2022-2024	**€ 5.484.000**
Globalbudget 2022 – 2024 vorläufiger Gesamtbetrag	**€ 720.000.000**

Mit dem vorläufigen Gesamtbetrag sind alle Vorhaben und Ziele der Leistungsvereinbarung einschließlich der dafür erforderlichen Stellenbesetzungen für volle drei Jahre durchfinanziert.

2. Zahlungsmodalitäten

2.1. Die in Pkt. 1 genannten Teilbeträge für die Basisindikatoren 1 und 2 sowie für Infrastruktur und strategische Entwicklung in Höhe von insgesamt € 683.070.000,- werden auf die Jahre der Leistungsvereinbarungsperiode gemäß nachstehender Tabelle aufgeteilt. Von der Jahresrate 2022 werden zur Sicherstellung der Umsetzung der Maßnahmen zur sozialen Dimension in der Lehre sowie zur sozialen Durchmischung der Studierenden vorerst € 3.420.000,- einbehalten (§ 12a Abs. 4 UG). Der einbehaltene Betrag wird, wenn die Umsetzung der nachstehend angeführten Vorhaben spätestens bei den Leistungs-vereinbarungsbegleitgesprächen im Herbst 2023 nachgewiesen wird, im Jahr 2024 ausbezahlt:

- Vorhaben C1.3.4 wird unter besonderer Berücksichtigung der sozialen Dimension ausgeweitet (siehe S. 44):
  - Evaluierung und Ausbau des Tutoringprogramms
  - Ausbau der individuellen Beratungen
  - Studienverlaufsanalysen für Curricula werden unter besonderer Berücksichtigung der sozialen Dimension mit den Verantwortlichen diskutiert.
  - Lehrmaterialien für einen reflexiven Umgang mit sozialer Ungleichheit im Lehramt(sstudium) werden in der Lehre eingesetzt und der Praxis als OER zur Verfügung gestellt (siehe S. 11)
- Vorlage der weiterentwickelten Strategie zur sozialen Dimension (genannt auf S. 11) und Bericht über bereits erfolgte Umsetzungsschritte

Aufteilung nach Jahren	2022	2023	2024
Teilbeträge für Basisindikatoren 1 und 2 sowie für Infrastruktur / strategische Entwicklung	€ 225.413.100	€ 228.828.450	€ 228.828.450
abzgl. Einbehalt gem. § 12a Abs. 4 UG	- € 3.420.000		
Jahresrate	€ 221.993.100	€ 228.828.450	€ 228.828.450

2.2 Die in Pkt. 1 angeführten, anhand von Wettbewerbsindikatoren zu vergebenden Anteile der Teilbeträge für Lehre und Forschung werden nach dzt. Schätzung für die Leistungsvereinbarungsperiode 2022–2024 insgesamt einen Betrag in der Größenordnung von etwa € 36.930.000,- erreichen. Die tatsächlichen Beträge werden entsprechend der Universitätsfinanzierungsverordnung jährlich ermittelt und zugeteilt.

Für das Jahr 2022 erfolgen zunächst vorläufige Akontozahlungen auf Basis der zuletzt verfügbaren Daten. Sobald die qualitätsgeprüften Indikatorenwerte für 2022 vorliegen, wird der endgültige Jahresbetrag ermittelt und ein Saldenausgleich mit den vorläufigen Akontozahlungen vorgenommen. Der Jahresbetrag 2022 bildet in der Folge die Grundlage für die Akontozahlungen des Jahres 2023. Dieselbe Vorgangsweise wird analog auch für das Jahr 2024 angewendet werden.

Sollte der Nachweis über die Umsetzung der qualitätssichernden Maßnahmen in der Lehre nicht bis spätestens 30. November 2023 gelingen (siehe dazu „Sonstige Vereinbarungen“), werden die bis dahin nach den Wettbewerbsindikatoren 1a und 1b zu viel ausbezahlten Mittel im Rahmen der Zuweisungen des Jahres 2024 entsprechend den Bestimmungen des § 2 Abs. 1 UniFinV in Abzug gebracht.

3. Sonstige Leistungen des Bundes

3.1. Bibliotheken

Der Bund leistet gemäß BGBl. I Nr. 15/2002 in Verbindung mit der Novelle BGBl. I Nr. 80/2020 einen Jahreszuschuss von € 2,72 Mio. für die Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH. Die Gesellschaft ist für den EDV-unterstützten Bibliothekenverbund zuständig, dem alle Universitätsbibliotheken der Anlage A des gegenständlichen Bundesgesetzes angehören.

Der Bund leistet darüber hinaus einen Beitrag zur gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals gemäß § 101 Abs. 3 UG bzw. der Durchführungsverordnung gemäß BGBl. II Nr. 377/2014 in Form eines Zuschusses zum jeweiligen Ausbildungsplatz.

Jene Bestände der Bibliotheken, die gemäß § 139 Abs. 4 UG im Eigentum des Bundes bleiben und Eingang in die durch die Universitäten angelegten Verzeichnisse gefunden haben, verbleiben im Besitz der Universitäten.

Berichtspflichten der Universität (§ 13 Abs. 2 Z. 6 UG)

Zu D2.4. Universitätssport/Sportwissenschaften

Bericht zur Veranschaulichung der Leistungen des Universitäts-Sportinstituts:
Im Bereich des universitären Breitensports gemäß akkordiertem Kennzahlenset („USI Kennzahlen“).

Die Berichtslegung erfolgt jährlich über das vorangegangene Kalenderjahr. Das Einlangen im BMBWF soll zeitgleich mit dem Rechnungsabschluss erfolgen.

Sonstige Vereinbarungen

Der Rektor erklärt sich bereit, zweimal jährlich mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung Gespräche zur Begleitung der Leistungsvereinbarung zu führen.

Die Universität Graz wird jährlich einen „Corporate Governance Bericht“ gemäß Kapitel 15 des B-PCGK 2017 nach dem Muster der BMBWF-Vorlage gemeinsam mit dem Rechnungsabschluss elektronisch übermitteln.

Vor Einrichtung neuer Studien, die nicht in dieser Leistungsvereinbarung verankert sind, erfolgt – insbesondere auch hinsichtlich der angestrebten Finanzierung durch den Bund (Anlaufkosten bis Vollausbau), sowie im Sinne einer nationalen Ausgewogenheit des Studienangebotes – eine Abstimmung mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

Die Universität Graz verpflichtet sich, innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode 2022–2024 im Rahmen einer arbeitsteiligen Kooperation, unter Gesichtspunkten von Forschung und Lehre, an der Intensivierung eines Abgleichs von bestimmten Lehrangeboten sowie Ergänzungsmöglichkeiten für Curricula durch Fächer anderer Universitäten mitzuwirken.

Unbeschadet sonstiger rechtlicher Bestimmungen erklärt sich die Universität Graz bereit, ihre Personalstrukturplanung auf Anfrage mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung gemeinsam zu erörtern.

Die Universität Graz verpflichtet sich, die Umsetzung der Europäischen Charta für Forschende und den Verhaltenskodex für die Einstellung von Forschenden bedarfsgerecht weiter zu entwickeln sowie die Mitgliedschaft in der Agentur für wissenschaftliche Integrität (bzw. einer dieser gleichzuhaltenden Agentur) im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung aufrecht zu erhalten.

Die Universität Graz verpflichtet sich, innerhalb dieser Leistungsvereinbarungsperiode geeignete Maßnahmen fortzuführen, welche die hochschuldidaktische Aus- und Weiterbildung der Universitätslehrerinnen/Universitätslehrer unter Berücksichtigung einer Lehrqualifikation mit Kompetenzen beim Einsatz digitaler Medien (E-Didaktik) sicherstellen. Dabei soll auch auf die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluationen zurückgegriffen werden. Bei Neuberufungen ist dabei auf eine entsprechende didaktische Befähigung Wert zu legen. In diesem Zusammenhang wird die Universität Richtlinien umsetzen, die auf hochschuldidaktische Befähigung Bezug nehmen (z.B. im Sinne einer Lehrprobe im Berufungsverfahren, Einfordern von Lehrkonzepten von Bewerberinnen/Bewerbern).

Die Universität Graz verpflichtet sich, im Rahmen des vierten Leistungsvereinbarungsbegleitgesprächs, spätestens aber zum 30. November 2023, dem BMBWF einen Nachweis über die Umsetzung oder eine Stellungnahme zur Nichtumsetzung der einzelnen qualitätssichernden Maßnahmen in der Lehre gemäß § 2 Abs. 1 Z. 1 c der Universitätsfinanzierungsverordnung

(BGBl II Nr. 202/2018) darzulegen. Der Nachweis der Umsetzung hat auch die wichtigsten Vorhaben und Aktivitäten zu enthalten. Das Ministerium behält es sich vor, im Rahmen des Begleitcontrollings seitens der Universität getätigte Angaben auch einer Plausibilitätsüberprüfung zu unterziehen bzw. von qualifizierten Dritten unterziehen zu lassen.

Die Universität Graz verpflichtet sich, für diese Leistungsvereinbarungsperiode weiterhin Teilnehmerin des österreichischen wissenschaftlichen Bibliothekenverbundes zu bleiben, mit der „Österreichischen Bibliothekenverbund und Service GmbH“ zusammenzuarbeiten und ihren Beitrag zur Weiterführung der gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals nach § 101 Abs. 3 UG zu leisten.

Betreffend der Umsetzung der Forderungen der relevanten Gesetze, wie ArbeitnehmerInnenschutzgesetz (ASchG) sowie Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz (BGStG), auch unter Bedachtnahme des Studierendenschutzes, wird die Universität ihren eingeschlagenen Weg der Abarbeitung des relevanten Maßnahmenkataloges fortsetzen. Die hierfür benötigten Mittel werden aus dem vereinbarten Globalbudget bedeckt.

Die Universität Graz verpflichtet sich, für die Beurteilung der Leistungserbringung in wirtschaftlicher Hinsicht,

a) anlässlich des Abschlusses dieser Leistungsvereinbarung eine Planrechnung für die Jahre 2022–2024 bis spätestens 15. Dezember 2021,

b) anlässlich der Vorlage des Leistungsvereinbarungsentwurfes für die Leistungsvereinbarungsperiode 2025–2027 eine Kalkulation der darin enthaltenen Leistungen

nach den vom BMBWF erstellten Mustern bereitzustellen. Erst mit der Bereitstellung einer nachvollziehbaren Planrechnung entfaltet diese Leistungsvereinbarung ihre volle Wirkung.

In Fortsetzung der Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz wird die Universität Graz auch in der Leistungsvereinbarungsperiode 2022–2024 entsprechende Maßnahmen im Bereich Effizienz, Effektivität und Wirtschaftlichkeit umsetzen, welche finanzielle Spielräume schaffen, die zur Verbesserung des universitären Betriebs genutzt werden können. Um die Umsetzung dieses Vorhabens zu begleiten, soll gemeinsam mit dem Bundesministerium für Finanzen ein Monitoring eingerichtet werden, in dem über die konkreten Maßnahmen und über deren Umsetzungsstand berichtet wird. Die Universität Graz erklärt sich bereit, solche Maßnahmen – insbesondere im Bereich Produktivität (vor allem in den Kern-Leistungsbereichen Lehre und Forschung), im Personalbereich, beim Beschaffungswesen und bei der Nutzung von Infrastruktur (Gebäude, nationale und internationale Großforschungseinrichtungen) – umzusetzen und am gemeinsamen Monitoring mitzuwirken.

Soweit die Universität Graz bei der Erstellung des Entwicklungsplans nicht auf die Tabellen im Anhang des Leitfadens zur Entwicklungsplanung zurückgreift und diese vollinhaltlich aufnimmt, erklärt sich die Universität bereit, dem BMBWF die Informationen in der Logik der Tabellen des Leitfadens zeitgleich mit der Vorlage des Entwicklungsplans separat zur Verfügung zu stellen.

Maßnahmen bei Nichterfüllung (§ 13 Abs. 2 Z. 5 UG)

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung ist verantwortlich für die Bereitstellung der in dieser Leistungsvereinbarung angeführten Budgetmittel.

Die Universität Graz ist verantwortlich für das Erreichen der in dieser Leistungsvereinbarung angeführten Vorhaben und Ziele. Sie bekennt sich zu den Grundsätzen einer sparsamen,

transparenten und effizienten Haushaltsführung und verpflichtet sich, in der Leistungsvereinbarungsperiode 2022-2024 ein ausgeglichenes Budget zu erwirtschaften. Der Nachweis erfolgt durch ein über die drei Jahre, zumindest kumuliert ausgeglichenes Jahresergebnis. Innerhalb des vereinbarten Budgetrahmens und der gesetzlichen Bestimmungen ergreift die Universität Graz selbständig Korrekturmaßnahmen, die sich auf Grund laufender Überprüfung zur Zielerreichung als notwendig erweisen.

Falls es sich – spätestens im Rahmen der Prognose über die zu erwartenden Leistungsergebnisse im Leistungsvereinbarungs-Monitoring der Wissensbilanz gem. § 7 WBV 2016 – abzeichnet, dass die vereinbarten Vorhaben oder Ziele nicht erreicht werden können, sind in Absprache und im Einvernehmen der Vertragspartnerinnen und nach genauer Analyse und Begründung geeignete Konsequenzen bzw. Korrekturmaßnahmen in der gegenständlichen Leistungsvereinbarungsperiode zu setzen. Dies gilt analog auch für den Fall, dass auf Grund der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung kumuliert über die Leistungsvereinbarungsperiode 2022–2024 kein ausgeglichenes Budget erwirtschaftet werden kann.

Maßnahmen bei Nichterreichung der Zielwerte für die Forschungsbasisleistung

Sollten die im Punkt B5. (Zusammenfassung Forschungsbasisleistung) für die einzelnen Fächergruppen vereinbarten Zielwerte für die Forschungsbasisleistung um mehr als 2 Prozent unterschritten werden, reduziert sich das im Punkt „Leistungsverpflichtung des Bundes (§§ 12, 12a und 13 UG)“ vorgesehene Universitätsbudget (Teilbetrag Forschung). Diese Toleranzgrenze von 2 Prozent findet jedoch nur insoweit Anwendung, als dadurch die entsprechenden Basiswerte nicht unterschritten werden. In einem solchen Fall werden die Basiswerte als Toleranzgrenze herangezogen. Das Ausmaß der Reduktion bemisst sich nach der Anzahl der VZÄ Forschungsbasisleistung, um die die Toleranzgrenze unterschritten wird und den Finanzierungssätzen der Fächergruppen.

Sollten die im Punkt B5. (Zusammenfassung Forschungsbasisleistung) für die einzelnen Fächergruppen vereinbarten Zielwerte für die Professorinnen/Professoren und Äquivalente unterschritten werden, reduziert sich das im Punkt „Leistungsverpflichtung des Bundes (§§ 12, 12a und 13 UG)“ vorgesehene Universitätsbudget (Teilbetrag Forschung). Das Ausmaß der Reduktion bemisst sich nach der Anzahl der Professorinnen/Professoren und Äquivalente, um die die Zielwerte unterschritten werden und den Finanzierungssätzen der Fächergruppen. In die Beurteilung der Zielwerterreichung für die Professorinnen/Professoren und Äquivalente zum Stichtag 31. Dezember 2023 werden auch

1. vor dem Abschluss stehende Berufungsverfahren nach § 98 UG, deren Besetzungsvorschlag von Seiten der Berufungskommission dem Rektor bis zum 31. Dezember 2023 vorliegt,
2. Assistenzprofessorinnen und Assistenzprofessoren, die eine Qualifizierungsvereinbarung gemäß § 99 Abs. 5 UG vertraglich abgeschlossen haben und sich auf dem Karrierepfad in die Professorinnen- bzw. Professorenschaft gemäß § 99 Abs. 6 UG befinden (Daten gemäß WBV 2016, Kennzahl 1.6),

geeignet einzubeziehen sein.

Werden weder die Zielwerte für die VZÄ Forschungsbasisleistung – unter Berücksichtigung der Toleranzgrenzen – noch die für die Professorinnen/Professoren und Äquivalente erreicht, so wird in der jeweiligen Fächergruppe nur der höhere Betrag, der gemäß erstem oder zweitem Absatz dieses Unterabschnitts ermittelt wird, in Abzug gebracht, um so doppelte Abzüge zu vermeiden.

Maßnahmen bei Nichterreichung der Zielwerte für die prüfungsaktiv betriebenen Studien:

Sollten die im Punkt C2. (prüfungsaktive Studien) für die einzelnen Fächergruppen vereinbarten Zielwerte um mehr als 2 Prozent unterschritten werden, reduziert sich das im Punkt „Leistungsverpflichtung des Bundes (§§ 12, 12a und 13 UG)“ vorgesehene Universitätsbudget (Teilbetrag Lehre). Diese Toleranzgrenze von 2 Prozent findet jedoch nur insoweit Anwendung, als dadurch die Basiswerte des Punktes C2. nicht unterschritten werden. In einem solchen Fall werden die Basiswerte als Toleranzgrenze herangezogen. Das Ausmaß der Reduktion bemisst sich nach der Anzahl aktiv betriebener Studien, um die die Toleranzgrenze unterschritten wird und den Finanzierungssätzen der Fächergruppen.

Änderungen des Vertrages (§ 13 Abs. 3 bzw. § 12 Abs. 5 UG)

Die vorliegende Leistungsvereinbarung kann innerhalb der Laufzeit im Einvernehmen der beiden Vertragspartnerinnen bei gravierenden Veränderungen der ihr zugrunde liegenden Rahmenbedingungen geändert bzw. ergänzt werden.
Änderungen bzw. Ergänzungen der Leistungsvereinbarung haben schriftlich zu erfolgen und sind zu veröffentlichen.

Wien, am	Graz, am .....
Für den Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung	Für die Universität Graz
Gruppenleiter MinR Mag. Heribert Wulz	Rektor Ao.Univ.-Prof. Dr. Martin Polaschek

Anhang
Verzeichnis der ordentlichen Studien

Verzeichnis der eingerichteten ordentlichen Bachelor-, Master- und Diplomstudien (Stand: WS 2021/22)

ISCED-4	ISCED-4-Studienfeld	Bezeichnung des Studiums	SKZ	Studienart	Anmerkungen
0111	Erziehungswissenschaft	Erziehungs- und Bildungswissenschaft	645	Bachelor	Zugangsregelung gem. § 71b UG
		Erwachsenen- und Weiterbildung	847	Master	
		Inclusive Education	546	Master	
		Sozialpädagogik	846	Master	
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	Wirtschaftspädagogik	970	Master	
0213	Bildende Kunst	Kunstgeschichte	635	Bachelor	
		Kunstgeschichte	835	Master	
0221	Religion und Theologie	Grundlagen theologischer Wissenschaft	197	Bachelor	berufsbegleitend
		Katholische Fachtheologie	011	Diplom	
		Religion Kultur Gesellschaft	791	Master	
0222	Geschichte und Archäologie	Alte Geschichte und Altertumskunde	607	Bachelor	
		Archäologie	685	Bachelor	
		Geschichte	603	Bachelor	
		Alte Geschichte und Altertumskunde	807	Master	
		Archäologie	885	Master	
		Geschichtswissenschaften	803	Master	
0223	Philosophie und Ethik	Philosophie	541	Bachelor	
		Angewandte Ethik	248	Master	
		Philosophie	941	Master	
		Political, Economic and Legal Philosophy	249	Master	
0231	Spracherwerb	Anglistik/Amerikanistik	612	Bachelor	
		Klassische Philologie	681	Bachelor	
		Romanistik (Französisch)	647	Bachelor	

0231	Spracherwerb	Romanistik (Italienisch)	648	Bachelor	
		Romanistik (Spanisch)	649	Bachelor	
		Transkulturelle Kommunikation	032	Bachelor	Zugangsregelung gem. § 71b UG
		Konferenzdolmetschen, 3. Fremdsprache	005	Erweiterungsstudium	
		Transkulturelle Kommunikation, 3. Fremdsprache	004	Erweiterungsstudium	
		Anglistik/Amerikanistik	812	Master	
		Klassische Philologie	683	Master	
		Konferenzdolmetschen	063	Master	
		Romanistik	849	Master	
		Übersetzen	060	Master	
		Übersetzen und Dialogdolmetschen	065	Master	
0232	Literatur und Linguistik	Germanistik	617	Bachelor	
		Sprachwissenschaft	667	Bachelor	
		Germanistik	817	Master	
		Sprachwissenschaft	867	Master	
0288	Interdisziplinäre. Programme mit Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	Slawische Sprachen, Literaturen und Kulturen	650	Bachelor	
		Slawistische Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaft	850	Master	
0311	Volkswirtschaftslehre	Economics	513	Bachelor	Zugangsregelung gem. § 71c UG
		Politische und Empirische Ökonomik	912	Master	
0313	Psychologie	Psychologie	640	Bachelor	Zugangsregelung gem. § 71d UG
		Psychologie	840	Master	Zugangsregelung gem. § 71d UG
0314	Soziologie und Kulturwissenschaften	Europäische Ethnologie	623	Bachelor	
		Soziologie	505	Bachelor	
		Europäische Ethnologie	823	Master	
0314	Soziologie und Kulturwissenschaften	Interdisziplinäre Geschlechterstudien	808	Master	
		Soziologie	905	Master	
0388	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	Global Studies – Gesellschaft und Kultur	593	Master	

0413	Management und Verwaltung	Betriebswirtschaft	515	Bachelor	Zugangsregelung gem. § 71c UG
		Leadership	001	Erweiterungsstudium	
		Betriebswirtschaft	915	Master	
0421	Recht	Wirtschaftsrecht für technische Berufe	501	Bachelor	
		Rechtswissenschaften	101	Diplom	Zugangsregelung gem. § 71b UG
0488	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Global Studies – Recht und Politik	594	Master	
		Global Studies – Wirtschaft und Umwelt	595	Master	
0511	Biologie	Biologie	630	Bachelor	Zugangsregelung gem. § 71c UG
0521	Umweltwissenschaften	USW Geographie Angewandte Mensch-Umwelt-Forschung	588	Bachelor	
		Environmental System Sciences/Sustainability and Innovation Management (ESS/SIM)	948	Master	
		Ökologie und Evolutionsbiologie	833	Master	
		USW Geographie Angewandte Mensch-Umwelt-Forschung	638	Master	
0532	Geowissenschaften	Geographie	655	Bachelor	
		Angewandte Physische Geographie und Gebirgsforschung	859	Master	
0588	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Sport- und Bewegungswissenschaften	628	Bachelor	Zugangsregelung gem. § 63 Abs.1 Z. 5 UG
		USW Betriebswirtschaft	548	Bachelor	
		USW Volkswirtschaftslehre	549	Bachelor	
		Sport- und Bewegungswissenschaften	825	Master	
		USW Volkswirtschaftslehre	949	Master	
		Verhaltensphysiologie	878	Master	
0688	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologien	Digitale Geisteswissenschaften	320	Master	
0731	Architektur und Stadtplanung	Nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung	857	Master	
0916	Pharmazie	Pharmazeutische Wissenschaften	305	Bachelor	Zugangsregelung gem. § 71c UG
		Pharmazie	605	Master	

In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen eingerichtete ordentliche Studien

Gemeinsame Studienprogramme gemäß §54d UG

ISCED-4	ISCED-4-Studienfeld	Bezeichnung des Studiums	SKZ	Studienart	Anmerkungen
0222	Geschichte und Archäologie	Joint Master in South-East European Studies (Joint Programme mit Double Degree Optionen)	313	Master	englischsprachiges Studium; Universitäten Belgrad, Babes-Bolyai, Central European University, St. Kliment Ohridski Sofia, SS. Cyril and Methodius University Skopje, University College London, Bologna, Ljubljana, Novi Sad, Regensburg, Sarajevo, Zagreb
0223	Philosophie und Ethik	Double Degree Mobilitätsprogramm im Rahmen von Political, Economic and Legal Philosophy	249	Master	englischsprachiges Studium, Ruhr-Universität Bochum
0231	Spracherwerb	European Joint Master's Programme in English and American Studies (Joint Programme mit Double Degree Optionen)	844	Master	englischsprachiges Studium; Otto-Friedrich-Universität Bamberg, City College of The City University of New York, Universität Pécsi Tudományegyetem, Ca' Foscari Universität Venedig und Université Paris 7 – Denis Diderot, Jagiellonian University of Krakow und Universitat Autònoma de Barcelona
		Gemeinsames Masterstudium Übersetzen – Slowenisch/Deutsch/Englisch (Joint Degree)	069	Master	Universität Ljubljana
0232	Literatur und Linguistik	Deutsche Philologie des Mittelalters und der Frühen Neuzeit (Joint Degree)	679	Master	Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Universität Halle-Wittenberg; geplante Auflassung WS 2022/23
0288	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	Jüdische Studien – Geschichte jüdischer Kulturen (Joint Degree)	839	Master	Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg
0311	Volkswirtschaftslehre	Double Degree Mobilitätsprogramm Empirical Economics im Rahmen von Politischer und Empirischer Ökonomik	912	Master	englischsprachiges Studium, Universität Udine
0314	Soziologie und Kulturwissenschaften	Double Degree Programm Gender Studies im Rahmen von Interdisziplinären Geschlechterstudien	808	Master	Ruhr-Universität Bochum
		Internationales Joint Master Programm in Kultursoziologie (Joint Programme mit Double Degree Optionen)	591	Master	Universitäten Zadar, Trento/Trient und Masaryk Universität Brno

0521	Umweltwissenschaften	Int. Master's Programme in Circular Economy – CIRCLE (Erasmus Mundus Joint Programme mit Double Degrees)	640	Master	englischsprachiges Studium, Chalmers University of Technology Gothenburg, Leiden University, Delft University of Technology, Norwegian University of Science and Technology/NTNU, Asian Institute of Technology/AIT, Rochester Institute of Technology/RIT, Waseda University Tokyo und Curtin University Perth
		Joint International Master's Programme in Sustainable Development (Joint Programme mit Double Degrees)	880	Master	englischsprachiges Studium; Ca' Foscari Universität Venedig, Universitäten Leipzig, Utrecht, Basel, Hiroshima, Stellenbosch und TERI School of Advanced Sciences

In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen eingerichtete ordentliche Studien

Gemeinsame eingerichtete Studien gemäß § 54e UG

ISCED-4	ISCED-4-Studienfeld	Bezeichnung des Studiums	SKZ	Studienart	Anmerkungen
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung	198	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Spezialisierung Inklusive Pädagogik	499	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Spezialisierung Vertiefende Katholische Religionspädagogik für die Primarstufe	498	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Bewegung und Sport	400	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Bildnerische Erziehung	401	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Biologie und Umweltkunde	402	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Bosnisch/Kroatisch/Serbisch	403	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Burgenlandkroatisch/Kroatisch	438	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Chemie	404	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Darstellende Geometrie	405	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Deutsch	406	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Englisch	407	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Ernährung, Gesundheit und Konsum	413	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG

0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	Unterrichtsfach Ethik	439	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Französisch	409	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Geographie und Wirtschaftskunde	410	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung	411	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Griechisch	412	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Informatik	414	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Instrumentalmusikerziehung	415	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Italienisch	417	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Katholische Religion	418	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Latein	419	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Mathematik	420	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Musikerziehung	422	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Physik	423	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Psychologie und Philosophie	425	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Russisch	426	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Slowenisch	428	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Spanisch	429	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Technische und Textile Gestaltung	435	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Türkisch[48]	432	Bachelor-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung	199	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Spezialisierung Inklusive Pädagogik	599	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Spezialisierung Vertiefende Katholische Religionspädagogik für die Primarstufe	598	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Bewegung und Sport	500	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Biologie und Umweltkunde	502	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Bosnisch/Kroatisch/Serbisch	503	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Burgendlandkroatisch/Kroatisch	538	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Chemie	504	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG

[48] Derzeit keine Zulassung.

0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	Unterrichtsfach Darstellende Geometrie	505	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Deutsch	506	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Englisch	507	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Ernährung, Gesundheit und Konsum	513	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Französisch	509	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Geographie und Wirtschaftskunde	510	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung	511	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Griechisch	512	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Informatik	514	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Instrumentalmusikerziehung	515	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Italienisch	517	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Katholische Religion	518	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Latein	519	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Mathematik	520	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Musikerziehung	522	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Physik	523	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Psychologie und Philosophie	525	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Russisch	526	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Slowenisch	528	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
		Unterrichtsfach Spanisch	529	Master-Lehramt	Entwicklungsverbund Süd-Ost; Zulassungsregelung gem. § 65a UG
0215	Musik und darstellende Kunst	Musikologie	636	Bachelor	Universität für Musik und darstellende Kunst Graz
		Musikologie	836	Master	Universität für Musik und darstellende Kunst Graz
0511	Biologie	Molekularbiologie	665	Bachelor	Technische Universität Graz; Zugangsregelung gem. § 71c UG
		Molekulare Mikrobiologie	865	Master	Technische Universität Graz
		Pflanzenwissenschaften	398	Master	Technische Universität Graz
0512	Biochemie	Biochemie und Molekulare Biomedizin	866	Master	Technische Universität Graz
0521	Umweltwissenschaften	USW Naturwissenschaften-Technologie	550	Bachelor	Technische Universität Graz
		Environmental System Sciences/Climate Change and Environmental Technology	650	Master	englischsprachiges Studium; Technische Universität Graz

0531	Chemie	Chemie	662	Bachelor	Technische Universität Graz
		Chemie	862	Master	Technische Universität Graz
		Technical Chemistry	491	Master	englischsprachiges Studium; Technische Universität Graz; Zugangsregelung gem. § 63a Abs. 8 UG
0532	Geowissenschaften	Geowissenschaften	615	Bachelor	Technische Universität Graz
		Geosciences	815	Master	Technische Universität Graz
		Geospatial Technologies	806	Master	Technische Universität Graz
0533	Physik	Physik	678	Bachelor	Technische Universität Graz
		Physics	682	Master	englischsprachiges Studium; Technische Universität Graz; Zugangsregelung gem. § 63a Abs. 8 UG
		Space Sciences and Earth from Space	225	Master	Technische Universität Graz
		Technical Physics	486	Master	englischsprachiges Studium; Technische Universität Graz; Zugangsregelung gem. § 63a Abs. 8 UG
0541	Mathematik	Mathematik	321	Bachelor	Technische Universität Graz
		Mathematics	394	Master	englischsprachiges Studium; Technische Universität Graz; Zugangsregelung gem. § 63a Abs. 8 UG
0588	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Advanced Materials Science	511	Master	englischsprachiges Studium; Technische Universität Graz; Zugangsregelung gem. § 63a Abs. 8 UG
0688	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologien	Computational Social Systems	649	Master	englischsprachiges Studium; Technische Universität Graz; Zugangsregelung gem. § 63a Abs. 8 UG
0711	Chemie und Verfahrenstechnik	Biotechnology	484	Master	englischsprachig Studium; Technische Universität Graz; Zugangsregelung gem. § 63a Abs. 8 UG
		Chemical and Pharmaceutical Engineering	496	Master	englischsprachiges Studium; Technische Universität Graz; Zugangsregelung gem. § 63a Abs. 8 UG

Eingerichtete Doktorats-/PhD-Studien

Bezeichnung des Studiums	SKZ	Studienart
Antike und Moderne im europäischen Kontext	520	Doktoratsstudium
Katholische Theologie	100	Doktoratsstudium
Naturwissenschaften an der Umwelt-, Regional- und Bildungswissenschaftlichen Fakultät	601	Doktoratsstudium
Naturwissenschaften an der Naturwissenschaftlichen Fakultät	600	Doktoratsstudium
Philosophie an der Umwelt-, Regional- und Bildungswissenschaftlichen Fakultät	501	Doktoratsstudium
Philosophie an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät	500	Doktoratsstudium
Rechtswissenschaften	200	Doktoratsstudium
Religionswissenschaften und soziokulturelle Diskurse	515	Doktoratsstudium
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	300	Doktoratsstudium
Diversity Management and Governance (Joint PhD)	250	PhD-Studium
Fachdidaktik	055	PhD-Studium
Interdisziplinäres Doktoratsstudium an der Umwelt-, Regional- und Bildungswissenschaftlichen Fakultät	690	PhD-Studium
Law and Politics	243	PhD-Studium

Verzeichnis der Universitätslehrgänge (Stand WS 2021/22)

Bezeichnung des Universitätslehrgangs	SKZ
Business Law and Economic Cooperation	575
Change Management	228
Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (MA)	822
Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (akad.)	815
Didaktik für Lehrende an Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen	235
Erwachsenenbildung/Weiterbildung	488
European Masterlehrgang Human Rights and Democratisation (E.MA)	884
Executive MBA in General Management	593
Führungsaufgaben in Einrichtung des Gesundheits- und Sozialwesens (Gehobenes Pflegemanagement Teil I)	776
Führungsaufgaben in Einrichtung des Gesundheits- und Sozialwesens (Gehobenes Pflegemanagement Teil II)	987
Gesundheitsförderung und Gesundheitspädagogik	738
Human Resource Management	602
Inhaltliche Grundlagen für Journalismus und Medienarbeit	819
Klinische Embryologie	797
Kommunaldolmetschen	883
Kunst und Recht	379
Lehrer und Lehrerinnen der Gesundheits- und Krankenpflege	775
Library and Information Studies (AE)	857
Library and Information Studies, MSc	600
LL.M. Sanierungsrecht	577
LL.M. Wirtschaftsrecht	332
Managing Age/ing: Interdisziplinäre Gerontologie (MA)	050
Masterupgrade für AbsolventInnen eines ULG für Führungsaufgaben des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege	
Masterupgrade für AbsolventInnen eines ULG für Lehrer und Lehrerinnen der Gesundheits- und Krankenpflege	
Mediation, Negotiation, Communication and Conflict Management	856
Mediation, Negotiation, Communication and Conflict Management – Masterupgrade	
Mentoring: Berufseinstieg professionell begleiten (Master of Education)	112
Mentoring: Berufseinstieg professionell begleiten	874

Parlamentarismus und Landespolitik (AE)	805
Parlamentarismus und Landespolitik (MPA)	877
Pastoralpsychologie: Lebens- und Sozialberatung	828
Professional MBA Controlling, Finance and Accounting	582
Professional MBA International Project Management	598
Professional MBA Marketing and International Management	640
Psychosoziale Beratung Teil 1	825
Psychosoziale Beratung Teil 2 (MSc)	739
Psychotherapeutisches Propädeutikum	818
Sportmanagement	576
Systemisches Management (Master of Arts)	989
Therapie von Lernschwächen/-störungen (AE)	861
Therapie von Lernschwächen/-störungen (MA)	863
Versicherungswirtschaft	935
Versicherungswirtschaft (MBA Insurance)	207